

Geschäftsbericht
2023 / 2024

SCHOTT Konzern Kennzahlen

Vom 1. Oktober 2023 bis 30. September 2024

(in Mio. Euro, wenn nicht anders angegeben)	2023/2024	2022/2023	Veränderung in %
Umsatz	2.836	2.872	-1
Inland	328	361	-9
Ausland	2.508	2.512	0
EBITDA	635	624	2
in % des Umsatzes	22	22	
EBIT	400	413	-3
in % des Umsatzes	14	14	
Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Bereiche	402	384	5
Jahresergebnis des Konzerns	308	277	11
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	531	309	72
Investitionen in Sachanlagen	447	451	-1
Bilanzsumme	4.811	4.820	0
Eigenkapital	3.186	3.028	5
Eigenkapitalquote (%)	66	63	
Langfristig zur Verfügung stehende Mittel¹	4.059	3.928	3
in % der Bilanzsumme	84	81	
Finanzsaldo²	738	-121	
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	112	108	4
in % des Umsatzes	4	4	
Mitarbeiter am Bilanzstichtag (Anzahl)	17.099	17.050	0

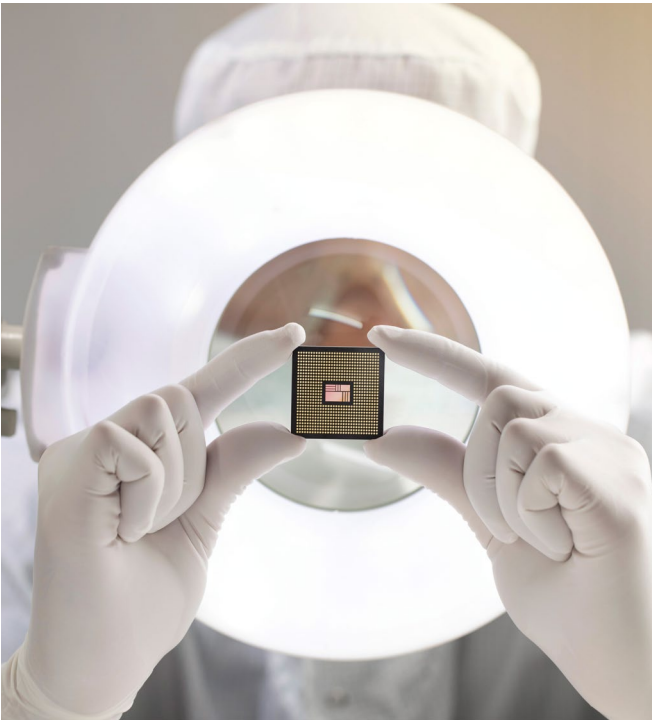
Aus rechentechnischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen von +/- einer Einheit (Mio. Euro, %) auftreten.

¹ Eigenkapital, langfristige Rückstellungen und langfristige Verbindlichkeiten.

² Liquide Mittel und Fonds abzüglich Finanzverbindlichkeiten.



Zukunfts- weisende Lösungen seit 1884



Wir ermöglichen was unmöglich erscheint. Denn bei SCHOTT glauben wir daran, dass gemeinsame Verantwortung, Erfahrung und enge Kollaboration bahnbrechende Lösungen hervorbringen. Das gilt auch für die Beziehungen, die wir zu unseren Kunden aufbauen. Als internationaler Technologiekonzern für innovative Materialien wie Spezialglas, Glaskeramik und Polymere finden wir so einzigartige Lösungen, die für Unternehmen und Branchen den Unterschied machen – gestern, heute und morgen.

Ob als flexibles Glas in faltbaren Smartphones, Glaskeramik-Spiegelträger in den weltgrößten Teleskopen oder Laser-glas in der Kernfusion: Viele SCHOTT Produkte kommen in High-Tech-Anwendungen zum Einsatz, die heutige technologische Grenzen verschieben. Pioniergeist macht unsere rund 17.100 Experten in über 30 Ländern zu kompetenten Partnern für zahlreiche Branchen wie Gesundheit, Hausgeräte, Unterhaltungselektronik, Halbleiter, Optik, Astronomie, Energie sowie Luft- und Raumfahrt. Auch die Verantwortung für Mitarbeitende, Gesellschaft und Umwelt ist tief in unserer DNA verankert: Bis 2030 soll deshalb unsere Produktion klimaneutral werden.

Welche Herausforderungen die Zukunft auch bringen mag, wir freuen uns darauf, innovative Lösungen zu finden und Visionen in die Realität umzusetzen.



Inhaltsverzeichnis

Geschäftsbericht 2023/2024

Vorstand / Aufsichtsrat	06
Vorwort des Vorstandes	06
Bericht des Aufsichtsrates	08
Zusammengefasster Lagebericht	10
Grundlagen des Konzerns	10
Wirtschaftsbericht	11
Jahresabschluss der SCHOTT AG	20
Prognosebericht	26
Chancen- und Risikobericht	27
Erklärung des Vorstands zum Abhängigkeitsbericht nach § 312 Abs. 3 AktG	35
Nachtragsbericht	35
Konzernabschluss der SCHOTT AG	36
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	38
Konzerngesamtergebnisrechnung	39
Konzernbilanz	40
Konzern-Kapitalflussrechnung	42
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	44
Konzernanhang	46

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	108
Anteilsbesitz des Konzerns	111
Organmitglieder der SCHOTT AG	114
Impressum, Kontakt, Disclaimer	116

Vorwort des Vorstandes

Fakten zum
Geschäftsjahr



2,8

Mrd. Euro
Umsatz



400

Mio. Euro
EBIT



447

Mio. Euro
Investitionen in Sachanlagen



66

Prozent
Eigenkapitalquote

Sehr geehrte Damen und Herren,

SCHOTT kann auf ein insgesamt zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurückblicken. Erneut mussten wir uns zahlreichen Herausforderungen stellen, zum Beispiel schwachen Märkten im Bereich Haushaltsgeräte und negativen Auswirkungen von Währungskursentwicklungen. Wir haben konsequent auf diese Schwierigkeiten reagiert. Durch Kurzarbeit konnten wir die Produktion, wo nötig, anpassen und gleichzeitig Arbeitsplätze sichern. In einer Vielzahl von Projekten arbeiten Teams weltweit daran, unsere Wettbewerbsfähigkeit zu steigern, existierende Kunden zu binden und neue zu gewinnen.

Währungsbereinigt konnten wir den Umsatz um 3 % steigern und das operative Ergebnis lag mit 400 Mio. Euro fast auf Vorjahresniveau. Der Konzernjahresüberschuss erreichte mit 308 Mio. Euro einen neuen Höchststand. Unsere Eigenkapitalquote befindet sich mit jetzt 66 % auf einem sehr guten Niveau.

Wichtige Wachstumstreiber waren Glas- und Polymerspritzen für die Medikamentenaufbewahrung und -verabreichung sowie die erneut vergleichsweise positive Geschäftsentwicklung in den USA und im Segment „Optical Industries“.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir unsere Wachstums- und Investitionsstrategie fortgesetzt und wie im Vorjahr Investitionen in Höhe von rund 450 Mio. Euro getätigt. Beispiele sind der Ausbau der Spritzenfertigung bei SCHOTT Pharma in Deutschland, der Schweiz und Ungarn sowie der Startschuss für zwei ganz neue Pharma-Werke in den USA und in Serbien. Im Geschäftsbereich „Electronic Packaging“ errichteten wir ein klimaneutrales Produktions- und Verwaltungsgebäude an unserem Standort Landshut in Deutschland. In Malaysia haben wir einen hochmodernen neuen Standort bezogen, der unsere Kapazitäten zur Lieferung hochwertiger optischer Komponenten, insbesondere für das Anwendungsfeld Augmented Reality, erheblich erweitern wird.

Besonders danken möchten wir allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. In einer Zeit multipler Krisen und Herausforderungen wachsen sie immer wieder über sich hinaus, zeigen sich engagiert und flexibel. Wir danken ebenfalls unseren Kunden, die uns und unseren Produkten ihr Vertrauen schenken, sowie unseren Zulieferern und Partnern, die uns zuverlässig durch dieses Jahr begleitet haben.

Der Klimaschutz bleibt ein besonders wichtiges Anliegen für uns. Bereits im Jahr 2020 hat SCHOTT sein „Zero Carbon“-Programm gestartet, das die Dekarbonisierung in allen Geschäftsbereichen und Gesellschaften vorantreibt. Die Initiativen konzentrieren sich auf die Verbesserung der Energieeffizienz, den Einsatz von Grünstrom und den Technologiewandel. Das Programm verfolgt die Ambition, bis 2030 klimaneutral in Bezug auf Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen zu arbeiten. Dabei konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr weitere Schritte bei der Elektrifizierung von Schmelzwannen und dem Einsatz von Wasserstoff vorantreiben. So errichteten wir in Mitterteich gerade eine Wanne, in der Pharmaglas weitestgehend ohne Treibhausgasemissionen hergestellt werden soll.

Was bewegt uns im neuen Geschäftsjahr 2024/2025? Wir wollen weiter in Innovationen und Wachstum investieren – erneut mit einer Summe von rund 450 Mio. Euro. Wir haben umfangreiche Investitionsprojekte gestartet, die wir im neuen Geschäftsjahr zielstrebig weiterführen werden – seien es unsere Pharmaprojekte in den USA, Ungarn, Serbien und Deutschland, die weitere Umstellung unserer Schmelzwannen auf umweltschonende Technologien oder der Ausbau unseres Standorts in Malaysia. Der Halbleitermarkt, in dem neue Verpackungstechnologien aus Glas zunehmend an Bedeutung gewinnen, bietet uns vielversprechende Möglichkeiten. Hier haben wir uns organisatorisch neu aufgestellt, um unsere Kunden optimal mit innovativen Lösungen versorgen zu können.



Dr. Andrea Frenzel

Mitglied des Vorstandes
seit 2023

Marcus Knöbel

Mitglied des Vorstandes
seit 2024

Dr. Frank Heinrich

Vorsitzender des Vorstandes
und Arbeitsdirektor
seit 2013

Dr. Heinz Kaiser

Mitglied des Vorstandes
seit 2016

Auch das kommende Geschäftsjahr wird wieder einige Herausforderungen bereithalten. Vielerorts entwickelt sich die Wirtschaft derzeit verhalten, sind die Aussichten von Unsicherheit geprägt, gilt es, die zahlreichen geopolitischen Risiken im Blick zu behalten. Gerade jetzt kommt es besonders darauf an, die eigenen Potenziale zu erkennen und zu heben. Mit unserer Innovationskraft, kontinuierlichem Fokus auf unsere Wettbewerbsfähigkeit, einer soliden Bilanz, zielgerichteten Investitionen und unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verfügen wir über exzellente Voraussetzungen, den erfolgreichen Kurs von SCHOTT fortzusetzen.

Im Dezember 2024

SCHOTT AG
Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Damen und Herren,

das abgelaufene Geschäftsjahr war für SCHOTT erneut von einem schwierigen Marktumfeld und hohen geopolitischen Unsicherheiten geprägt. Vor dem Hintergrund dieses angespannten Marktumfeldes konnte sich SCHOTT insgesamt äußerst gut behaupten. Den Herausforderungen begegnete SCHOTT durch zielführende und frühzeitig eingeleitete Maßnahmen, beispielsweise um Kosten zu senken, existierende Kunden zu binden und neue zu gewinnen. Aber auch das breite und ausgewogene Geschäfts- und Technologieportfolio hat erneut dazu beigetragen, im Geschäftsjahr 2023/2024 an vielen Stellen Erfolge zu erzielen und Resilienz zu zeigen. Es ist wichtig zu betonen, dass SCHOTT weiterhin auf einem hohen Niveau investiert und sich damit Kunden und Partnern gegenüber als stabiler und zuverlässiger Geschäftspartner zeigt. Die wesentlichen Finanzkennzahlen sind solide. Dies alles schafft eine gute Ausgangsbasis, sich den kommenden Aufgaben und Anforderungen zu stellen, sei es das weiterhin anspruchsvolle und volatile Marktumfeld, die Umsetzung der grünen Transformation oder die Fortsetzung des strategischen Wachstums basierend auf Innovation.

Wie in Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung definiert, hat der Aufsichtsrat den Vorstand der SCHOTT AG im Geschäftsjahr 2023/2024 überwacht und ihm beratend zur Seite gestanden. Die Zusammenarbeit gestaltete sich vertrauensvoll und konstruktiv. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig über die Geschäftslage und -entwicklung, über die aktuelle Ertragssituation, die Risikolage und das Risikomanagement, über die kurz- und langfristige Planung, wesentliche Investitionen sowie eingeleitete organisatorische Maßnahmen. Zusätzlich stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats in engem Kontakt mit dem Vorstand und ließ sich kontinuierlich über die wirtschaftliche Entwicklung und die strategischen Vorhaben informieren.

Im Geschäftsjahr 2023/2024 kam der Aufsichtsrat zu acht Sitzungen zusammen, darunter eine Strategiesitzung, eine Sitzung zur Konstituierung des Aufsichtsrates und zwei Sitzungen im Zusammenhang mit der Nachfolgebesezung der Position des Vorstandsvorsitzenden. Der Aufsichtsrat prüfte eingehend die Berichte und Beschlussvorschläge des Vorstandes und fasste die nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung erforderlichen Beschlüsse. Themen waren unter anderem die Feststellung des Jahresabschlusses der SCHOTT AG und die Billigung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2022/2023. Eingehend diskutiert wurden weiterhin die Maßnahmen des Vorstands im Hinblick auf aktuelle Herausforderungen, Wachstumsprojekte beispielsweise im Geschäftsbereich Pharma sowie die Nachbesetzung von Vorstandspositionen.

Im Rahmen der Strategieklausur stimmten sich Aufsichtsrat und Vorstand über die weitere Umsetzung der Konzernstrategie, große Investitionsvorhaben sowie aktuelle strategische Fragestellungen, wie die derzeitigen geopolitischen Konflikte oder



Dr. Michael Bolle
Vorsitzender des Aufsichtsrates

die Marktsituation in den einzelnen Geschäftsbereichen, ab. Die Entwicklung der Geschäfte in den Regionen und daraus abgeleitete Anpassungen wurden eingehend erörtert. Zudem wurden dem Aufsichtsrat die Konzernfunktionen Einkauf, Forschung und Entwicklung, Finanzen sowie die Patentstrategie in vertieftem Rahmen vorgestellt. In der Herbstsitzung des Aufsichtsrats erfolgte die Genehmigung des Jahresbudgets für das Geschäftsjahr 2024/2025.

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat drei Ausschüsse gebildet. Der Prüfungsausschuss trat im abgelaufenen Geschäftsjahr dreimal zusammen. Inhalt der Sitzungen waren die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, das Risikomanagement und interne Revisionssystem sowie die Abschlussprüfung. In den acht Sitzungen des Präsidialausschusses wiederum wurden die Zusammensetzung des Vorstands bzw. Nachbesetzung von Vorstandspositionen, die Zielefestlegungen und die Vorstandsvergütungen beraten sowie entsprechende Beschlüsse zur Vorlage an den Aufsichtsrat gefasst. Die Vorsitzenden des Prüfungs- und des Präsidialausschusses berichteten regelmäßig in den Aufsichtsratssitzungen über die Arbeit der Ausschüsse. Eine Einberufung des Vermittlungsausschusses war im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn/Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss der SCHOTT AG für das Geschäftsjahr 2023/2024 und den gemäß § 315e Abs. 3 HGB nach internationalen Rechnungslegungs-

standards (IFRS) aufgestellten Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lageberichts geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) wurde ebenfalls durch die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn/Frankfurt am Main, geprüft.

Die Abschlussunterlagen und Prüfungsberichte standen allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat die Dokumente geprüft und über den Jahresabschluss in der Prüfungsausschusssitzung am 16. Dezember 2024 und in der Aufsichtsratsitzung am 17. Dezember 2024 beraten. Der Abschlussprüfer nahm an beiden Sitzungen teil, stellte die wesentlichen Prüfungsergebnisse vor und hat ergänzende Auskünfte erteilt sowie offene Fragen beantwortet. Auch die Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete im Plenum über das Ergebnis der Prüfung der Abschlüsse durch den Prüfungsausschuss. Der Aufsichtsrat hat sich nach eigener Prüfung der Unterlagen dem Abschlussprüfer angeschlossen und billigte die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes an, aus dem Bilanzgewinn von 1.685.080.509,45 € eine Dividende von 28.600.000,00 € an unsere alleinige Aktionärin, die Carl-Zeiss-Stiftung, auszuschütten, die darüber in der Hauptversammlung beschließen wird, und 1.656.480.509,45 € auf neue Rechnung vorzutragen. Damit ist der Jahresabschluss der SCHOTT AG zum 30. September 2024 festgestellt.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG den o. g. Abhängigkeitsbericht für die Zeit vom 1. Oktober 2023 bis 30. September 2024 erstellt. Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis seiner Prüfung folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung bestätigen wir, dass
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat stimmte dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Schlussklärung des Vorstandes keine Einwendungen zu erheben.

Jeweils mit Wirkung zum 18. März 2024 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind die Herren Frank Malzer, Dr. Stefan Marcinowski, Dr. Eckhard Müller und Dr. Richard Pott. Unser besonderer Dank gilt den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihr langjähriges Wirken im Aufsichtsrat und die von ihnen erbrachten Leistungen. Mit Wirkung ab dem 18. März 2024 wurden Herr Michael Hinz, Herr Dr. Detlef Kratz, Frau Frauke von Polier und Frau Emese Weissenbacher zu neuen Aufsichtsratsmitgliedern berufen.

Zum 30. April 2024 ist der Finanzvorstand der SCHOTT AG, Herr Dr. Jens Schulte, aus dem Unternehmen auf eigenen Wunsch ausgeschieden. Unser besonderer Dank gilt ihm für seine langjährige erfolgreiche Tätigkeit zum Wohle des Unternehmens. Als Finanzvorstand hatte Herr Dr. Schulte einen maßgeblichen Anteil an der erfolgreichen Fortentwicklung des Unternehmens und den Börsengang der SCHOTT Pharma begleitet. Mit Wirkung zum 1. September 2024 wurde Herr Marcus Knöbel als neuer CFO in den Vorstand der SCHOTT AG berufen. Herr Knöbel war zuvor Leiter des Geschäftsbereichs Advanced Optics bei SCHOTT und bringt neben seiner kaufmännischen Expertise auch eine ausgewiesene geschäftliche Perspektive in seine neue Funktion mit. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen ihm viel Erfolg in seiner neuen Aufgabe.

Der Vorstandsvorsitzende der SCHOTT AG, Herr Dr. Frank Heinrich, hat den Aufsichtsrat darüber informiert, dass er nach über 11 Jahren als CEO der SCHOTT AG seinen Dienstvertrag nicht verlängern und zum 31. Dezember 2024 in den Ruhestand gehen wird. SCHOTT hat Herrn Dr. Heinrich außerordentlich viel zu verdanken. Mit seinen ausgeprägten Fähigkeiten in den Bereichen Innovation, Kultur und Strategie hat er SCHOTT zu einem sehr erfolgreichen Konzern geformt. Wir bedauern seine Entscheidung sehr und danken ihm außerordentlich für das Geleistete. Für die Zukunft wünschen wir Herrn Dr. Heinrich alles erdenklich Gute.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2025 wurde Herr Dr. Torsten Derr zum neuen Vorstandsvorsitzenden berufen. Mit Herrn Dr. Derr tritt ein anerkannter und erfolgreicher CEO die Nachfolge von Herrn Dr. Heinrich an, welcher aufgrund seiner langjährigen operativen und strategischen Erfahrung den von SCHOTT eingeschlagenen Weg hinsichtlich Innovation und Wachstum weiterführen wird. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen ihm viel Erfolg und eine glückliche Hand bei der Führung des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von SCHOTT weltweit für ihr außerordentliches Engagement und die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2023/2024.

Mainz, den 17. Dezember 2024

Für den Aufsichtsrat



Dr. Michael Bolle
Vorsitzender

Zusammengefasster Lagebericht

Für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2023 bis 30. September 2024

Grundlagen des Konzerns

Vorbemerkung

Dieser Lagebericht fasst erstmals für das Geschäftsjahr 2023/2024 den Lagebericht des SCHOTT Konzerns (im Folgenden auch „SCHOTT“, „Konzern“ oder „wir“) und den Lagebericht der SCHOTT AG, Mainz (im Folgenden auch „SCHOTT AG“), zusammen. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen auf den SCHOTT Konzern. Ergänzende Informationen zur SCHOTT AG sind im Abschnitt „Jahresabschluss der SCHOTT AG“ enthalten.

Unternehmensprofil

Der SCHOTT Konzern ist ein internationaler Technologiekonzern mit 140 Jahren Erfahrung auf den Gebieten Spezialglas, Glaskeramik und High-Tech-Werkstoffe. Unsere Hauptmärkte sind die Branchen Hausgeräteindustrie, Pharma, Elektronik, Optik, Life Sciences, Automobil- und Luftfahrtindustrie. Zurzeit beschäftigen wir weltweit etwa 17.100 Mitarbeitende und betreiben Produktionsstandorte und Vertriebsbüros in 33 Ländern. Im Geschäftsjahr 2023/2024 haben wir einen Konzernumsatz von 2.836 Mio. € erwirtschaftet.

Die Muttergesellschaft des SCHOTT Konzerns ist die SCHOTT AG in Mainz. Der SCHOTT Konzern umfasst zum Bilanzstichtag neben der SCHOTT AG weitere 12 (Vorjahr 12) inländische und 52 (Vorjahr 52) ausländische konsolidierte Gesellschaften. Alleinige Aktionärin der SCHOTT AG ist die statutengemäß nicht unternehmerisch tätige Carl-Zeiss-Stiftung mit Sitz in Heidenheim an der Brenz und Jena.

Das operative Geschäft des SCHOTT Konzerns ist auf drei Segmente beziehungsweise sieben Geschäftsbereiche aufgeteilt. Die folgende Übersicht ordnet die Segmente und Geschäftsbereiche den entsprechenden Hauptmärkten zu:

Segmente und Geschäftsbereiche	Hauptmärkte
Precision Materials	
• Electronic Packaging	• Elektronik / Automobilindustrie
• Pharma	• Pharma
• Tubing	• Pharma
Optical Industries	
• Advanced Optics	• Optik
• Lighting and Imaging	• Elektronik / Automobil- und Luftfahrtindustrie
Home Appliances	
• Home Tech	• Hausgeräteindustrie
• Flat Glass	• Hausgeräteindustrie

Die Geschäftsbereiche lassen sich vor allem durch die Art der Produkte und der Produktionsprozesse sowie durch ihre Anwendungsfelder untergliedern.

Im Segment „**Precision Materials**“ steht „Electronic Packaging“ für die Entwicklung und Herstellung von hermetischen Gehäusen und anderen Komponenten zum Schutz empfindlicher Elektronik. Der Geschäftsbereich adressiert eine Vielzahl von Anwendungen und Absatzmärkten, zum Beispiel Automobil- und Unterhaltungselektronik, Energie- und Medizintechnik sowie Daten- und Telekommunikation. „Pharma“ stellt Spritzen, Fläschchen, Ampullen, Karpulen und Spezialartikel aus Röhrenglas oder Kunststoff her. „Tubing“ produziert eine Vielfalt an Glasrohren, -stäben und -profilen für pharmazeutische und technische Anwendungen.

Der Geschäftsbereich „Advanced Optics“ im Segment „**Optical Industries**“ hat ein umfangreiches Portfolio von optischen Gläsern, speziellen Materialien und Komponenten für vielfältige Anwendungen in Optik, Lithografie, Astronomie, Opto-Elektronik, Architektur, Life Sciences und Forschung. „Lighting and Imaging“ bietet ein weites Spektrum an High-Tech-Lösungen für die Beleuchtung und Bildübertragung insbesondere in den Märkten Medizintechnik, Automobil- und Luftfahrtindustrie, Industrial Equipment und Sicherheitstechnologie.

Im Segment „**Home Appliances**“ deckt „Home Tech“ ein umfangreiches Angebot an Lösungen aus Spezialglas und Glaskeramiken ab. Hierzu zählen im Wesentlichen Kochflächen und Feuersichtscheiben aus Glaskeramik sowie Borosilikatgläser für vielfältige Anwendungsmöglichkeiten. Der Geschäftsbereich „Flat Glass“ entwickelt, produziert und vertreibt ein breites Produktportfolio an veredelten Flachgläsern für die Hausgeräteindustrie, beispielsweise Außenscheiben für Herde, Sichtscheiben von Mikrowellengeräten oder Einlegeböden für Kühlschränke, sowie für die gewerbliche Präsentation gekühlter und gefrorener Lebensmittel bis hin zu Systemlösungen.

Die nach erzieltm Umsatz wichtigsten Branchen, in denen SCHOTT tätig ist, sind die pharmazeutische Industrie und die Haushaltsgeräteindustrie, weiterhin die Branchen Industrieoptik und Sensorik, Automobilindustrie, Life Sciences sowie Unterhaltungselektronik. In diesen Märkten erzielt SCHOTT zurzeit über 80 % seiner Umsätze. Dementsprechend kann die Branchenentwicklung einen erheblichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf in den jeweiligen Geschäftsbereichen bei SCHOTT ausüben.

Umsatz nach Regionen



Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Auch 2024 expandiert die Weltwirtschaft mit etwas geringeren Raten als vor der COVID-19-Pandemie. Die Dynamik in den USA hat nachgelassen und auch in China hat sie sich verlangsamt. Europa zeigt nach einer Stagnationsphase erste Anzeichen einer Erholung. Vor allem der Dienstleistungssektor treibt die weltwirtschaftliche Expansion an. Vor diesem Hintergrund prognostizieren die Wirtschaftsforschungsinstitute für das Kalenderjahr 2024 einen Anstieg der Weltproduktion um 2,7 % (Vorjahr 2,7 %).

Für Europa, wo der SCHOTT Konzern knapp die Hälfte seines Umsatzes erzielt, rechnen die Wirtschaftsforschungsinstitute mit einem Wachstum von 1,4 % (Vorjahr 0,9 %). Die Wirtschaft in Deutschland schrumpft wie im Vorjahr um voraussichtlich 0,1 %. Für die USA wird ein Wachstum von 2,6 % erwartet (Vorjahr 2,5 %). Der chinesische Markt, unser größter Absatzmarkt in Asien, wird voraussichtlich um 4,8 % wachsen (Vorjahr 5,2 %). Für Asien insgesamt rechnen die Wirtschaftsforschungsinstitute mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung von 4,2 % nach 4,6 % im Vorjahr.¹

In den für SCHOTT relevanten Branchen werden für 2024 Wachstumsraten zwischen 0 % und 4 % erwartet. Hierbei wird mit einem Wachstum von jeweils 4 % für die Pharmazeutische Industrie, die Haushaltsgeräteindustrie, Life Science und die Unterhaltungselektronik gerechnet. Für die Branchen Industrieoptik und Sensorik sowie Automobilindustrie betragen die erwarteten Wachstumsraten 3 % bzw. 0 %.²

¹ Angaben gemäß der Gemeinschaftsdiagnose der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute, veröffentlicht am 26. September 2024. Die Vorjahreszahlen in diesem und im nächsten Absatz stellen die tatsächlichen Wachstumsraten gemäß der Gemeinschaftsdiagnose dar, nicht die im Konzernlagebericht des Vorjahres genannten Vorschauwerte für das Kalenderjahr. Alle Angaben sind gemäß der Gemeinschaftsdiagnose preisbereinigt.

² Interne Prognosen unter Berücksichtigung einschlägiger Marktstudien beispielsweise von Statistikdienstleistern, Banken oder Unternehmensberatungen

Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

Ertragslage

(in Mio. Euro)	2023/2024	2022/2023	Veränderung
Umsatzerlöse	2.836,3	2.872,4	-36,1
EBIT	400,5	412,9	-12,4
Finanzergebnis	2,0	-29,3	+31,3
Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Bereiche	402,5	383,6	+18,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-93,7	-109,8	+16,1
Ergebnis der fortgeführten Bereiche	308,8	273,9	+34,9
Konzernjahresüberschuss	308,2	276,8	+31,4

Geschäftsverlauf und Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse des SCHOTT Konzerns sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um 36 Mio. € oder 1% auf 2.836 Mio. € zurückgegangen. Wechselkursänderungen des Euro haben den Konzernumsatz im Vorjahresvergleich um 124 Mio. € verringert (Vorjahr Verringerung des Konzernumsatzes um 28 Mio. €). Bereinigt um die Wechselkursänderungen ergab sich ein Umsatzwachstum von 3%.

Der Anteil des in Europa erzielten Umsatzes an den Umsatzerlösen des Konzerns verringerte sich leicht von 50% im Vorjahr auf 49%. Die Region Asien und Südpazifik trug 24% zum Konzernumsatz bei (Vorjahr 23%), während sich der Umsatzbeitrag aus Nordamerika wie im Vorjahr auf 21% belief. In Südamerika erzielten wir wie im vorangegangenen Geschäftsjahr 5% der Umsatzerlöse und in den Regionen Mittlerer Osten und Afrika 1% (Vorjahr 1%).

Die Umsatzerlöse im Segment „**Precision Materials**“ erhöhten sich von 1.567 Mio. € im Vorjahr auf 1.622 Mio. €. Während die Geschäftsbereiche „Pharma“ und „Electronic Packaging“ die Umsatzerlöse steigern konnten, ergab sich bei „Tubing“ ein leichter Umsatzrückgang.

Der Geschäftsbereich „Pharma“ erzielte im Berichtsjahr ein solides Umsatzwachstum. Erneut signifikant gewachsen sind die Umsatzerlöse mit Systemen zur Medikamentenverabreichung (Glas- und Polymerspritzen). Das Wachstum wurde durch den schnellen Ausbau unserer Produktionskapazitäten ermöglicht und ist auf die konstant hohe Nachfrage der Kunden nach vorfüllbaren Spritzen zurückzuführen. Im Geschäft mit Lösungen zur Medikamentenaufbewahrung (Fläschchen, Ampullen und Karpulen) ergab sich ein moderater Umsatzrückgang. Während die Umsatzerlöse mit Ampullen und Karpulen im Vorjahresvergleich gesteigert werden konnten, lagen die Umsatzerlöse mit pharmazeutischen Fläschchen unter dem Vorjahresniveau, was dem temporären Lagerabbau bei unseren Kunden in den ersten beiden Quartalen des Geschäftsjahres 2023/2024 geschuldet war.

Auf regionaler Ebene erzielten wir die stärksten Umsatzzuwächse in Europa. Auch in Asien konnten wir den Umsatz steigern, während in Nordamerika ein moderater Rückgang zu verzeichnen war.

Im Geschäftsbereich „Tubing“ sind die Umsatzerlöse im Vorjahresvergleich leicht zurückgegangen. Nach einem eher schwachen Start in das Geschäftsjahr haben sich die Umsätze mit Pharmarohr stabilisiert, sind aber von weiterhin hohen Lagerständen in der Pharmaindustrie und von Überkapazitäten im Markt betroffen. Im Geschäft mit Technischem Rohr waren die Umsatzerlöse im Vorjahresvergleich moderat rückläufig, vor allem aufgrund niedrigerer Umsätze mit Laborglas und Sondergläsern. Während der Geschäftsbereich die Umsätze in Asien leicht steigern konnte, waren sie in Europa und Nordamerika jeweils moderat rückläufig.

Der Geschäftsbereich „Electronic Packaging“ konnte die Umsatzerlöse im Vorjahresvergleich leicht steigern. Hierbei konnte sich die Mehrheit der Geschäfte in einem insgesamt schwierigen Marktumfeld positiv entwickeln und den deutlichen Umsatzrückgang im Geschäft mit Opto-Elektronik mehr als ausgleichen. Alle Regionen trugen zu dem Umsatzwachstum bei.

Im Segment „**Optical Industries**“ konnten wir den Umsatz von 413 Mio. € auf 431 Mio. € steigern.

Im Geschäftsbereich „Advanced Optics“ gelang uns eine solide Steigerung der Umsatzerlöse. Zum Teil deutlich gewachsen sind die Umsätze mit Augmented Reality und ZERODUR® Glaskeramik, während die Umsätze mit Optischem Glas, Filter und Komponenten in Summe leicht rückläufig waren.

Der Geschäftsbereich „Lighting and Imaging“ erzielte eine leichte Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr. Während im Geschäft mit Industrieanwendungen (Speziallichtleiter für die Halbleiterindustrie sowie Automotive und Aviation) sowie Sicherheitstechnik deutliche Umsatzsteigerungen gelangen, entwickelten sich die Geschäfte mit faseroptischen Komponenten für Medizintechnik verhalten.

Im Segment „Home Appliances“ ist der Umsatz von 911 Mio. € auf 795 Mio. € zurückgegangen.

Der Geschäftsbereich „Home Tech“ musste dabei signifikante Umsatzeinbußen hinnehmen, vor allem bedingt durch die Nachfrageschwäche bei Konsumgütern. Der Umsatz mit Glaskeramik-Kochflächen war im Berichtszeitraum deutlich rückläufig, bedingt durch eine schwache Marktnachfrage aufgrund deutlicher Kaufzurückhaltung und intensiven Preiswettbewerb. Ebenso hat sich das Geschäft mit Feuersichtscheiben, nach sehr guter Nachfrage in den Vorjahren infolge der COVID-19-Pandemie und der Unsicherheit über die zukünftige Energieversorgung, deutlich abgekühlt. Ebenfalls verhalten entwickelten sich die Märkte für Consumer Electronics sowie Diagnostik-Anwendungen. Eine positive Umsatzentwicklung gab es hingegen bei Produkten für Brandschutz und die Halbleiterindustrie. Regional betrachtet konzentrierten sich die Umsatzrückgänge auf Europa.

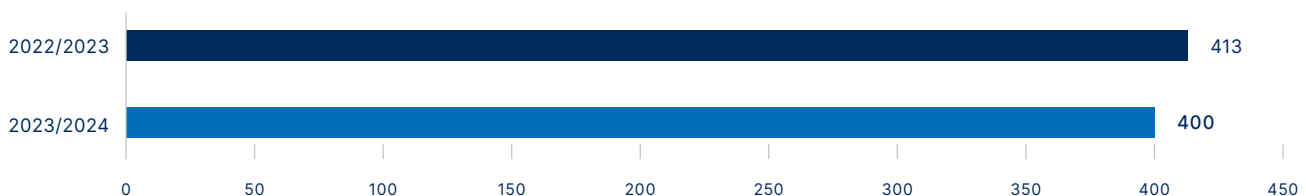
Die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich „Flat Glass“ waren im Vorjahresvergleich deutlich rückläufig. Hierzu hat nicht zuletzt die Währungsentwicklung beigetragen, vor allem aufgrund der weiteren deutlichen Abwertung der Türkischen Lira. Im Geschäft mit „Home Appliance“ wirkte außerdem die verhaltene Nachfrage insbesondere in Europa belastend, während bei „Food Display“ das „Retrofit“-Geschäft im Vorjahr von mehreren großen Projekten profitieren konnte und sich im Berichtszeitraum erwartungsgemäß normalisiert hat. Nach Regionen ist der Umsatz vor allem in Europa deutlich zurückgegangen, während in Südamerika ein signifikantes Umsatzwachstum erzielt werden konnte.

Auftragsbestand

Der Auftragsbestand zum Bilanzstichtag stellt eine Auslastung unserer Produktion von durchschnittlich rund fünf Monaten (Vorjahr fünf Monaten) sicher. In der Regel bestellen unsere Kunden aufgrund der überschaubaren Lieferzeiten kurzfristig. In einigen Bereichen gelten jährliche Rahmenvereinbarungen mit Kunden.

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit

EBIT (in Mio. Euro)



Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) hat sich von 413 Mio. € im Vorjahr auf 400 Mio. € im Berichtsjahr verringert. Während das EBIT bei „Precision Materials“ gesteigert werden konnte, war es bei „Optical Industries“ und „Home Appliances“ rückläufig. Auf Basis konstanter Wechselkurse wäre ein EBIT in Höhe von 412 Mio. € erzielt worden.

Im Segment „Precision Materials“ erzielte der Geschäftsbereich „Pharma“ eine leichte Steigerung des EBIT. Hierbei war das EBIT im Geschäft mit Lösungen zur Medikamentenaufbewahrung (Fläschchen, Ampullen, Karpulen) im Einklang mit der Umsatzentwicklung rückläufig. Demgegenüber konnte bei den Systemen zur Medikamentenverabreichung (Glas- und Polymerspritzen) erneut ein deutliches Ergebniswachstum erreicht werden. Diese Entwicklung resultierte aus dem deutlichen Umsatzanstieg und den damit einhergehenden positiven operativen Skaleneffekten.

Der Geschäftsbereich „Electronic Packaging“ konnte das EBIT signifikant steigern. Hierzu haben vor allem eine gestiegene Produktivität und die positive Geschäftsentwicklung in den meisten Anwendungsfeldern beigetragen, wodurch Belastungen aus dem schwachen Geschäft mit Opto-Elektronik und aus Restrukturierungsmaßnahmen mehr als kompensiert werden konnten.

Im Geschäftsbereich „Tubing“ ist das EBIT im Vorjahresvergleich deutlich zurückgegangen. Ursache hierfür ist der zurückgegangene Absatz im Geschäft mit Technischem Rohr und die damit verbundene Unterauslastung. Hingegen konnte das EBIT im Geschäft mit Pharmarohr durch Absatzsteigerungen und Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung stabilisiert werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat das Segment mehr als zwei Drittel zum Konzern-EBIT beitragen (Vorjahr rund zwei Drittel).

Das Segment „**Home Appliances**“ musste entsprechend der schwachen Umsatzentwicklung deutliche Einbußen beim EBIT hinnehmen. Bei „Home Tech“ wirkte sich zusätzlich zu der deutlich geringeren Auslastung die hohe Wettbewerbsintensität und Preissensitivität auf den Absatzmärkten sowie das ohnehin bereits hohe und teils noch steigende Energiepreinsniveau negativ aus. Im Geschäftsbereich „Flat Glass“ gelang uns hingegen trotz des Umsatzrückgangs eine Verbesserung des EBIT. Ursächlich hierfür sind insbesondere eine im Vorjahr vorgenommene Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes sowie operative Verbesserungen.

Im Segment „**Optical Industries**“ ist das EBIT moderat zurückgegangen, nach den deutlichen Ergebnissteigerungen in den beiden Vorjahren. Im Geschäftsbereich „Advanced Optics“ kam es im Vorjahresvergleich zu einem deutlichen EBIT-Rückgang, verursacht vor allem durch den Aufbau von Neugeschäft und Veränderungen im Produktmix, teilweise ausgeglichen durch Verbesserungen der Produktivität.

Bei „Lighting and Imaging“ verzeichneten wir dagegen eine leichte Steigerung des EBIT, getragen durch die Volumensteigerung im Geschäft mit Industrieanwendungen und Sicherheitstechnik, wohingegen das schwächere Geschäft mit Medizintechnik gegenläufig wirkte.

Die Kosten der umgesetzten Leistungen beliefen sich auf 1.905 Mio. € (Vorjahr 1.860 Mio. €). Sie führten zu einem Bruttoergebnis vom Umsatz in Höhe von 931 Mio. € (Vorjahr 1.012 Mio. €). Die Bruttomarge hat sich damit von 35,2% auf 32,8% verringert.

Die Vertriebskosten sind von 311 Mio. € auf 279 Mio. € zurückgegangen. Die Vertriebskostenquote hat sich damit von 10,8% auf 9,8% verringert. Insbesondere geringere Kosten für Frachten und Verpackungen haben zu dem Rückgang beigetragen.

Die F+E-Quote hat sich leicht von 3,8% im Vorjahr auf 3,9% erhöht. Der Aufwand für Forschung und Entwicklung belief sich auf 112 Mio. € nach 108 Mio. € im Vorjahr. Die allgemeinen Verwaltungskosten haben sich von 193 Mio. € im Vorjahr auf 180 Mio. € verringert. Die Verwaltungskostenquote des abgelaufenen Geschäftsjahres betrug damit auf 6,3% verglichen mit 6,7% im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf 56 Mio. € im Berichtszeitraum nach 48 Mio. € im Vorjahr. Der Anstieg ist insbesondere auf höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Verbindlichkeiten mit 12 Mio. € und auf gestiegene Erträge aus Zuwendungen und Kostenerstattungen mit 7 Mio. € zurückzuführen. Im Gegenzug haben sich die Erträge aus Zuschreibungen des Sachanlagevermögens im Vorjahresvergleich um 6 Mio. € und die Währungsgewinne um 3 Mio. € verringert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich von 48 Mio. € im Vorjahr auf 25 Mio. € verringert. Im Vorjahresvergleich rückläufig waren vor allem Bankgebühren mit 15 Mio. €, der Wertminderungsaufwand aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten mit 8 Mio. € und die Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte mit 5 Mio. €. Im Gegenzug wurden im Berichtsjahr Währungskursverluste in Höhe von 6 Mio. € ausgewiesen, während im Vorjahr ein Währungsgewinn entstanden war.

Die Bankgebühren sind vor allem durch den Börsengang der Pharma-Sparte im September 2023 bedingt. Hierfür sind im Berichtsjahr 5 Mio. € und im Vorjahr 20 Mio. € in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich von minus 29 Mio. € auf einen Nettofinanzertrag von 2 Mio. € verbessert. Ursache für die erhebliche Verbesserung ist vor allem der Mittelzufluss in Höhe von 911 Mio. € zu Beginn des Berichtsjahres aus dem Börsengang der Pharma-Sparte vom 28. September 2023. Durch den Mittelzufluss konnte der Konzern die Finanzschulden in erheblichem Umfang zurückführen und durch die Anlage der Mittel deutlich höhere Finanzerträge als im Vorjahr erzielen.

Steuern

Der Steueraufwand der fortgeführten Bereiche belief sich auf 94 Mio. € nach 110 Mio. € im Vorjahr. Die Konzernsteuerquote – bezogen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Bereiche – ist damit von 29% im Vorjahr auf 23% zurückgegangen. Im Vorjahr war zusätzlicher Steueraufwand angefallen, der sich aus der Ausgliederung des Geschäftsbereichs „Pharma“ zur Vorbereitung des Börsengangs ergab.

Aufgegebene Geschäftsbereiche und Konzernjahresüberschuss

Der Konzernjahresüberschuss in Höhe von 308 Mio. € (Vorjahr 277 Mio. €) enthält im Berichtszeitraum neben dem positiven Ergebnis der fortgeführten Bereiche in Höhe von 309 Mio. € (Vorjahr 274 Mio. €) einen Fehlbetrag der aufgegebenen Geschäftsbereiche in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr Überschuss in Höhe von 3 Mio. €). Das Ergebnis der aufgegebenen Bereiche betrifft im Wesentlichen das 2012 aufgegebene Geschäft mit Photovoltaik und steht vor allem im Zusammenhang mit den noch bestehenden Gewährleistungsverpflichtungen.

Finanzlage

(in Mio. Euro)	2023/2024	2022/2023	Veränderung
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit*	531,3	308,8	+222,5
Mittelabfluss aus laufender Investitionstätigkeit*	-383,2	-406,2	+23,0
Mittelabfluss aus Finanzanlagen*	-400,2	-2,8	-397,4
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit*	434,6	-29,8	+464,4
Veränderung des Finanzmittelfonds	182,5	-130,0	+312,5
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	295,1	118,4	+176,7

* aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten

Kapitalflussrechnung und Investitionsanalyse

Im Berichtsjahr wurde ein Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 531 Mio. € erzielt, verglichen mit 309 Mio. € im Vorjahr. Wichtigster Treiber für diesen deutlichen Anstieg ist das um Währungseinflüsse bereinigte Working Capital, das sich im Berichtszeitraum um 5 Mio. € verringert hat, während es sich im Vorjahr um 206 Mio. € erhöht hatte. Der Anstieg des Konzernjahresüberschusses hat den betrieblichen Cashflow um 31 Mio. € und die Zunahme der Abschreibungen um 23 Mio. € erhöht. Gegenläufig wirkte in der Überleitung vom Konzernjahresüberschuss auf den Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit insbesondere die Veränderung der Rückstellungen und der abgegrenzten Verbindlichkeiten, des Ergebnisses aus Finanzanlagen und der sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge. Diese hat den betrieblichen Cashflow im Vorjahresvergleich um insgesamt 38 Mio. € verringert.

Den Cashflow aus Investitionstätigkeit weisen wir im Berichtsjahr erstmals mit einer Zwischensumme aus – getrennt für den Cashflow aus laufender Investitionstätigkeit (immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) und für Mittelzu- und -abflüsse aus Finanzanlagen.

Der Cashflow aus laufender Investitionstätigkeit hat sich im Vorjahresvergleich um 23 Mio. € auf 383 Mio. € verringert. Dies ist auf die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte zurückzuführen, die sich im Vorjahresvergleich um 24 Mio. € verringert haben. Für Finanzanlagen sind im Berichtszeitraum Auszahlungen in Höhe von 403 Mio. € getätigt worden. Die Auszahlungen betreffen insbesondere die Investition in Anleihen mit mehrjährigen Laufzeiten sowie in Anteile an Geldmarktfonds. Saldiert mit den Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen sind die Nettoinvestitionen in Finanzanlagen damit im Vorjahresvergleich um 397 Mio. € angestiegen. Wesentlicher Treiber für den Anstieg ist der zu Beginn des Geschäftsjahres zugeflossene Erlös aus dem Börsengang der Pharma-Sparte in Höhe von insgesamt 911 Mio. € nach Abzug von Transaktionskosten.

Von den zahlungswirksamen Investitionen des Geschäftsjahres betrafen 69 % die Geschäftsbereiche „Advanced Optics“, „Home Tech“ und „Pharma“. Investitionsschwerpunkte waren wie im Vorjahr Wachstumsprojekte, insbesondere der Neu- und Ausbau von Fertigungsstätten unter anderem in Deutschland, Malaysia, der Schweiz, Serbien und Ungarn, Kapazitätserweiterungen sowie Neu- und Umbau von Schmelzwannen. Alle wesentlichen Investitionen konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr ohne nennenswerte Verzögerungen planmäßig durchgeführt werden.

Aus Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelzufluss in Höhe von 435 Mio. € (Vorjahr Mittelabfluss 30 Mio. €). Der Börsengang der Pharma-Sparte hat im Berichtszeitraum zu Nettozuflüssen von 911 Mio. € geführt (Erlöse aus der Platzierung der Aktien in Höhe von 935 Mio. € saldiert mit 24 Mio. € Transaktionskosten). Gegenläufig wirkten Termingeldanlagen mit 198 Mio. €, die Dotierung des Planvermögens mit 109 Mio. €, die Tilgung von Finanzkrediten mit 103 Mio. € und Auszahlungen von Dividenden mit 40 Mio. €.

Das Bestellobligo aus Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte lag zum Bilanzstichtag bei 203 Mio. € (Vorjahr 248 Mio. €). Die größten aktuellen Investitionsvorhaben betreffen die Schaffung, Erweiterung und Modernisierung von Produktionskapazitäten in den Geschäftsbereichen „Advanced Optics“, „Electronic Packaging“, „Home Tech“, „Pharma“ und „Tubing“.

Finanzierungsinstrumente

Dem SCHOTT Konzern steht ein diversifiziertes Instrumentarium, im Wesentlichen bestehend aus Kreditlinien, Darlehen sowie Leasingverträgen, zur Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit zur Verfügung.

Die SCHOTT AG hatte im September 2020 eine Kreditlinie in Höhe von 250 Mio. € mit einem internationalen Bankenkonsortium abgeschlossen. Diese Kreditlinie wurde aufgrund der soliden Finanzlage vorfällig bereits im August 2024 gekündigt. Gleichzeitig hat die SCHOTT AG eine neue Kreditlinie in Höhe von 150 Mio. € mit einem Bankenkonsortium abgeschlossen, die bis August 2029 zur Verfügung steht. Diese Konsortialkreditlinien wurden im Geschäftsjahr 2023/2024 zu keiner Zeit in Anspruch genommen.

Die Unternehmen des SCHOTT Konzerns haben im Geschäftsjahr 2023/2024 alle fälligen Kreditverbindlichkeiten vertragskonform zurückgezahlt. Darüber hinaus wurde ein variabel verzinsliches Darlehen über 30 Mio. €, welches im Mai 2025 zur Tilgung anstand, bereits im Dezember 2023 zurückgezahlt. Zum 30. September 2024 bestanden im SCHOTT Konzern festverzinsliche Darlehen in Höhe von 4 Mio. € (Vorjahr 58 Mio. €), die gemäß der vereinbarten Tilgungspläne im Geschäftsjahr 2024/2025 zur Rückzahlung anstehen.

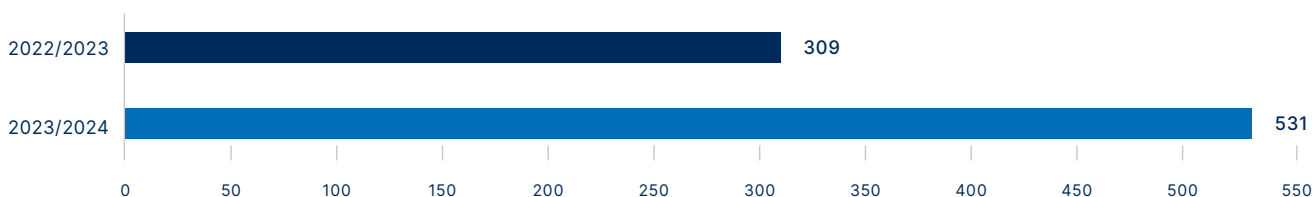
Weiterhin bestanden am Bilanzstichtag Leasingverbindlichkeiten mit einem Gesamtvolumen von 166 Mio. € (Vorjahr 134 Mio. €).

Die SCHOTT AG nutzt zusätzlich ein Programm zum revolvingierenden Forderungsverkauf mit einem Volumen von bis zu 50 Mio. €. Diese Vereinbarung wurde im Geschäftsjahr 2020/2021 auf unbestimmte Zeit verlängert und nun im September 2024 mit einer Frist von drei Monaten zum 16. Dezember 2024 beendet. Die auf Grundlage dieses Programms verkauften und zum 30. September 2024 noch offenen Handelsforderungen der SCHOTT AG beliefen sich auf 4 Mio. € (Vorjahr 4 Mio. €). Da SCHOTT die relevanten Bonitätsrisiken nicht mehr trägt, wurden die Forderungen ausgebucht.

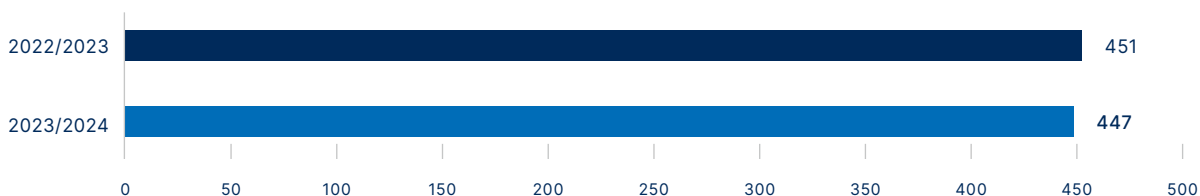
Ferner verfügt die SCHOTT AG über weitere bilaterale Rahmenkreditvereinbarungen mit Kreditinstituten in Höhe von 145 Mio. €, die für Garantien, Avale oder Barkreditlinien genutzt werden können. Von diesen Kreditlinien, die bis auf Weiteres zur Verfügung gestellt werden, waren am Bilanzstichtag 92 Mio. € frei verfügbar. Außerdem stehen dem SCHOTT Konzern weitere bilaterale Avalkreditlinien sowie Kreditverträge auf lokaler Ebene zur Verfügung.

SCHOTT konnte im Geschäftsjahr 2023/2024 seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen. SCHOTT strebt auch weiterhin eine Finanzlage im Einklang mit den Anforderungen eines Investment Grade-Ratings an. Auf Basis der Unternehmensplanung gehen wir davon aus, dass der SCHOTT Konzern auch im Geschäftsjahr 2024/2025 ausreichend finanzielle Ressourcen hat, um die geplanten Investitionen finanzieren und seinen sonstigen finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können.

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (in Mio. Euro)



Investitionen in Sachanlagen (in Mio. Euro)



Vermögenslage

(in Mio. Euro)	30.09.2024	30.09.2023	Veränderung
Langfristige Vermögenswerte	2.662,8	2.264,7	+398,1
Kurzfristige Vermögenswerte	2.148,7	2.555,8	-407,1
Summe Aktiva	4.811,5	4.820,5	-9,0
Eigenkapital	3.185,6	3.028,1	+157,5
Langfristige Schulden	873,1	900,3	-27,2
Kurzfristige Schulden	752,8	892,1	-139,3
Summe Passiva	4.811,5	4.820,5	-9,0

Langfristige Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich von 123 Mio. € zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf 114 Mio. € verringert. Die Zugänge des Geschäftsjahres in Höhe von 2 Mio. € betrafen im Wesentlichen Software. Im Gegenzug verringerten Abschreibungen in Höhe von 10 Mio. € und die Währungsumrechnung mit 1 Mio. € den Buchwert.

Das Sachanlagevermögen ist von 1.871 Mio. € auf 2.068 Mio. € angestiegen; hierzu verweisen wir auch auf die Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung und Investitionsanalyse. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat SCHOTT 447 Mio. € in Sachanlagen investiert, verglichen mit 451 Mio. € im Vorjahr. Hierin enthalten sind auch 58 Mio. € im Geschäftsjahr aktivierte Nutzungsrechte aus Leasingverträgen (Vorjahr 38 Mio. €). Gegenläufig wirkten die Abschreibungen in Höhe von 225 Mio. €, von denen 2 Mio. € Wertminderungen betrafen, die Währungsumrechnung mit 19 Mio. € und Anlagenabgänge mit 6 Mio. €.

Die At-Equity-Beteiligungen (109 Mio. €; Vorjahr 107 Mio. €) und die aktiven latenten Steuern (154 Mio. €; Vorjahr 149 Mio. €) haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte sind im Vorjahresvergleich um 201 Mio. € auf 214 Mio. € angestiegen. Ursache hierfür ist die im Geschäftsjahr erfolgte Anlage von verfügbarer Liquidität aus dem im Vorjahr durchgeführten Börsengang der Pharma-Sparte in Wertpapieren mit langfristigen Restlaufzeiten. Zum 30. September 2024 beträgt der Buchwert der Wertpapiere 203 Mio. €.

Kurzfristige Vermögenswerte

Bestandteile des Working Capital sind die Vorräte, die Vertragsvermögenswerte und die Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Das Working Capital ist von 1.038 Mio. € zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf 1.013 Mio. € zurückgegangen. Ursächlich hierfür sind ein Rückgang des Vorratsvermögens um 41 Mio. € und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 13 Mio. €. Gegenläufig wirkten der Anstieg der Vertragsvermögenswerte um 14 Mio. € und ein Rückgang bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 17 Mio. €.

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte beliefen sich am 30. September 2024 auf 443 Mio. €, verglichen mit 975 Mio. € im Vorjahr. Zum Bilanzstichtag des Vorjahres waren hier Forderungen aufgrund des Börsengangs der Pharma-Sparte vom 28. September 2023 erfasst, die zum Bilanzstichtag noch nicht zugeflossen waren. Zum 30. September 2024 enthielten die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte insbesondere Anteile an Geldmarktfonds in Höhe von 211 Mio. € (Vorjahr 2 Mio. €) sowie Termingeldanlagen in Höhe von 205 Mio. € (Vorjahr 7 Mio. €). Die Position umfasste ferner positive Marktwerte aus Derivaten in Höhe von 10 Mio. € (Vorjahr 13 Mio. €).

Die sonstigen kurzfristigen nicht-finanziellen Vermögenswerte beliefen sich am Bilanzstichtag auf 89 Mio. € (Vorjahr 111 Mio. €). Der Rückgang ist insbesondere auf die geleisteten Anzahlungen zurückzuführen, die im Vorjahresvergleich um 17 Mio. € zurückgegangen sind.

Die liquiden Mittel haben sich von 118 Mio. € zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf 295 Mio. € erhöht. Hierin enthalten waren auch Termingeldanlagen in Höhe von 134 Mio. € (Vorjahr 19 Mio. €). Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Ausführungen im Abschnitt „Kapitalflussrechnung und Investitionsanalyse“.

Eigenkapital

Das Eigenkapital des SCHOTT Konzerns belief sich zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres auf 3.186 Mio. € verglichen mit 3.028 Mio. € im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote hat sich damit stichtagsbezogen von 62,8 % auf 66,2 % erhöht. Der Jahresüberschuss des Berichtsjahres hat das Eigenkapital um 308 Mio. € und die erfolgsneutrale Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert um 2 Mio. € erhöht. Gegenläufig wirkten versicherungsmathematische Verluste unter Einbeziehung latenter Steuern mit 70 Mio. €, Währungsumrechnungsdifferenzen mit 35 Mio. €, die Dividende an die Carl-Zeiss-Stiftung in Höhe von 29 Mio. € sowie ein Rückgang der nicht beherrschenden Anteile (ohne deren Anteil am Jahresergebnis) mit 19 Mio. €.

Langfristige Schulden

Stichtagsbezogen sind die Pensionsrückstellungen von 522 Mio. € auf 508 Mio. € zurückgegangen. Zu dem Rückgang beigetragen haben die Dotierung des Planvermögens mit 109 Mio. €, Rentenzahlungen mit 52 Mio. € sowie die Währungsumrechnung und sonstige Effekte mit 4 Mio. €. Im Gegenzug haben versicherungsmathematische Verluste mit 95 Mio. €, neu erdiente Pensionsansprüche mit 33 Mio. € und der Zinsaufwand mit 22 Mio. € die Pensionsrückstellungen erhöht. Der durchschnittliche Rechnungszinssatz hat sich von 4,36 % zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf 3,36 % zum 30. September 2024 verringert.

Die langfristig zur Verfügung stehenden Mittel (Eigenkapital, langfristige Rückstellungen und langfristige Verbindlichkeiten) betragen zum Bilanzstichtag 4.059 Mio. € (Vorjahr 3.928 Mio. €) beziehungsweise 84 % (Vorjahr 81 %) der Bilanzsumme. Die langfristigen Aktiva sind damit zu 152 % (Vorjahr 173 %) durch Eigenkapital und langfristige Passiva gedeckt.

Die sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beliefen sich auf 146 Mio. € verglichen mit 148 Mio. € zum Bilanzstichtag des Vorjahres. Während die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 30 Mio. € zum 30. September 2023 vollständig im Berichtszeitraum zurückgeführt werden konnten, hat sich der langfristige Teil der Leasingverbindlichkeiten von 114 Mio. € auf 142 Mio. € erhöht.

Kurzfristige Schulden

Neben den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten die kurzfristigen Schulden vor allem kurzfristige Rückstellungen, beispielsweise für Steuern, Gewährleistungsverpflichtungen und andere Vorsorgemaßnahmen, sowie abgegrenzte Verbindlichkeiten insbesondere im Personalbereich.

Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen haben sich im Vorjahresvergleich um 10 Mio. € auf 40 Mio. € verringert. Dies ist insbesondere auf im Vorjahresvergleich geringere Rückstellungen für Prozessrisiken im Zusammenhang mit Gewährleistungen zurückzuführen.

Bei den abgegrenzten Verbindlichkeiten ergab sich ein Rückgang von 255 Mio. € zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf 198 Mio. €. Der Rückgang betrifft im Wesentlichen abgegrenzte Verbindlichkeiten im Personalbereich mit 29 Mio. € sowie für ausstehende Rechnungen mit 21 Mio. €.

Bei den kurz- und langfristigen Vertragsverbindlichkeiten handelt es sich um erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen von Kunden. Die kurzfristigen Vertragsverbindlichkeiten sind im Vorjahresvergleich um 18 Mio. € angestiegen.

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sind von 132 Mio. € auf 48 Mio. € zurückgegangen. Ursächlich für den Rückgang ist insbesondere die Verringerung der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 71 Mio. € sowie ein Rückgang der negativen Marktwerte von Derivaten um 10 Mio. €. Im Gegenzug ist der kurzfristige Anteil der Leasingverbindlichkeiten um 4 Mio. € gestiegen.

Vergleich des Geschäftsverlaufs mit den Prognosen im Vorjahr

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Umsatz um 1 % zurückgegangen, während unsere Prognose von einem Umsatzwachstum zwischen 2 % und 5 % ausgegangen war. Auf Basis konstanter Wechselkurse haben wir ein Umsatzwachstum von 3 % erreicht.

Das EBIT hat sich von 413 Mio. € auf 400 Mio. € verringert. Währungsbereinigt hätte sich ein EBIT von 412 Mio. € ergeben. Unsere Prognose hatte eine EBIT-Entwicklung proportional zum prognostizierten Umsatzwachstum vorgesehen und konnte damit nicht ganz erreicht werden. Ursächlich hierfür ist insbesondere der uneinheitliche Verlauf des Geschäftsjahres mit einer ausgeprägten Nachfrageschwäche im Haushaltsgerätebereich und der gegenüber den Erwartungen etwas langsameren Erholung im Pharma-Geschäft, insbesondere bei Glasfläschchen.

In Bezug auf die aus dem EBIT abgeleiteten wesentlichen Leistungsindikatoren – insbesondere den „SCHOTT Value Added“ – hatten wir aufgrund des hohen und weiter stark steigenden Investitionsniveaus einen moderaten Rückgang prognostiziert. Im Ergebnis erreichten wir einen „SCHOTT Value Added“ von 91 Mio. € nach 129 Mio. € im Vorjahr. Der tatsächliche Rückgang war damit höher als in der Prognose und ist im Wesentlichen durch das schwächer als prognostizierte EBIT bedingt.

Bei den Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte hatten wir einen deutlichen Anstieg für das abgelaufene Geschäftsjahr prognostiziert. Im Ergebnis tätigten wir Investitionen von 448 Mio. €, verglichen mit 452 Mio. € im Vorjahr, womit wir unter unserer Prognose geblieben sind. Ursache für die Prognoseabweichung ist insbesondere, dass aufgrund der Nachfrageschwäche in einigen Geschäftsbereichen mehrere Vorhaben später als ursprünglich geplant umgesetzt werden.

Wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren

Neben den Umsatzerlösen und dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) stellt die Kennzahl „SCHOTT Value Added“ ein wesentliches Steuerungsinstrument dar. Der „SCHOTT Value Added“ ergibt sich aus der Differenz des EBIT zu den Kapitalkosten. Die Kapitalkosten berechnen sich als gewichteter Durchschnitt aus Eigen- und Fremdkapitalkosten. Ziel für alle Einheiten im SCHOTT Konzern ist ein positiver Wertbeitrag.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der SCHOTT Konzern beschäftigte am 30. September 2024 weltweit 17.099 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 17.050). 10.782 Mitarbeitende waren zum Ende des Geschäftsjahres außerhalb Deutschlands tätig, das entspricht 63 % der Konzernbelegschaft (Vorjahr 62 %).

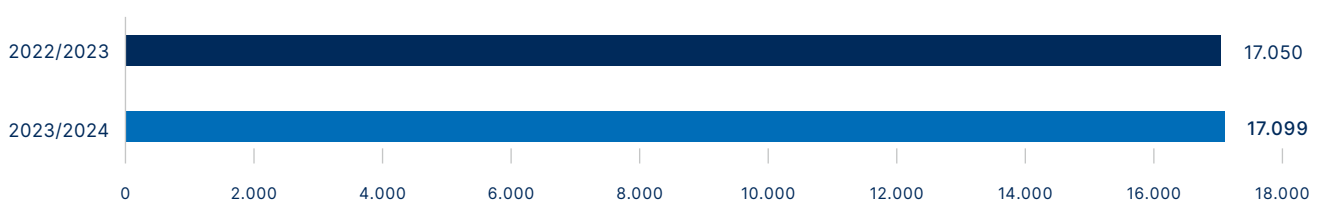
Qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden für uns als Technologiekonzern die Basis unseres Erfolges. Durch leistungsgerechte Bezahlung, vielfältige Weiterentwicklungsmöglichkeiten und moderne Arbeitszeitmodelle, die eine reibungslose Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen, wollen wir ein attraktiver Arbeitgeber sein.

Im Bereich Weiterbildung steht unseren Mitarbeitenden ein breites Portfolio an Lerninhalten zum Ausbau und zur Vertiefung ihrer Fähigkeiten in verschiedenen Themengebieten zur Verfügung. In den vergangenen Jahren wurden vor allem die digitalen Lernangebote weiter ausgebaut und werden auch im neuen Geschäftsjahr einen Schwerpunkt der Aktivitäten bilden.

Darüber hinaus bildet die duale Berufsausbildung weiterhin eine wichtige Säule zur Sicherung unseres zukünftigen Fachkräftebedarfs. Im Geschäftsjahr 2023/2024 bildete SCHOTT im Durchschnitt 332 (Vorjahr 331) junge Menschen aus.

Nach erfolgreich absolvierter Ausbildung erhalten alle Auszubildenden in der Regel eine unbefristete Übernahme. Zu einer ganzheitlichen Nachwuchssicherung zählt für uns auch die Einstellung und Förderung von Praktikantinnen und Praktikanten, Werkstudierenden sowie Doktorandinnen und Doktoranden. Unser International Graduate Program bietet darüber hinaus Berufsanfängerinnen und -anfängern eine attraktive Einstiegsmöglichkeit, um den Grundstein für eine erfolgreiche berufliche Zukunft bei uns zu legen.

Mitarbeitende am Bilanzstichtag



Forschung und Entwicklung

Die zentrale Forschung und Entwicklung (F+E) und die Geschäftseinheiten von SCHOTT haben die Aufgabe, Innovation, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit gemeinsam voranzutreiben. Dabei konzentrieren sich unsere F+E-Aktivitäten sowohl auf neue als auch auf die Weiterentwicklung bestehender Produkte, Materialien und Verfahren.

Die F+E-Quote des Geschäftsjahres 2023/2024 belief sich auf 3,9 % des Konzernumsatzes (Vorjahr: 3,8 %). Die F+E-Ausgaben haben wir dabei um 4 Mio. € bzw. um 4 % auf 112 Mio. € erhöht. Im F+E-Bereich waren zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres 732 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, dies entspricht rund 4,3 % der Konzernbelegschaft (Vorjahr 4,2 %).

Unser globales F+E-Netzwerk umfasst das Otto-Schott-Forschungszentrum in Mainz sowie F+E-Einheiten in den Geschäftsbereichen und in ausgewählten Regionen weltweit. Um die Wachstumsstrategie in den Fokusregionen China und USA zu stärken, wurden dort die New Venture Teams weiter ausgebaut. Darüber hinaus pflegen wir enge Kontakte mit Industriepartnern, Universitäten und Forschungsinstituten weltweit.

F+E-Schwerpunkte im Geschäftsjahr 2023/2024

SCHOTT verfolgt seine Chancen entlang strategischer Leitthemen wie der Weiterentwicklung immer dünnerer, festerer Gläser und neuer Werkstoffe sowie der Optimierung von Prozessen und Materialien für Zukunftsmärkte wie Kommunikation, Mobilität, Gesundheit und ressourcenschonende Energienutzung. Digitalisierung und Methoden der Künstlichen Intelligenz beschleunigen dabei die Entwicklungsprozesse.

Unser derzeitiges Ziel ist es, bis zum Jahr 2030 ein CO₂-neutrales Unternehmen zu werden (Scope 1 und Scope 2 nach dem Greenhouse Gas Protocol). Hierfür wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Technologiestrategie weiterentwickelt und die Entwicklung in den wichtigsten Themenfeldern fortgeführt. Die Anstrengungen von SCHOTT zum Erreichen der Klimaneutralität wurden im Oktober 2023 honoriert und mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet.

Um den aktuellen internationalen Forschungsschwerpunkt der Laser-Fusionsforschung mit neuen Lasergläsern zu unterstützen, wurden nicht nur verschiedene Kundenprojekte begonnen, sondern auch mehrere Kooperationen in geförderten Forschungsverbänden eingegangen.

Schwerpunkte der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von SCHOTT stellen unverändert zum Vorjahr die folgenden Themen dar:

- Materialentwicklung und -innovationen
- Schmelz- und Heißformgebungsprozesse
- Oberflächen- und Lasertechnologien
- Simulation und Data Science

Gesamtaussage des Vorstandes zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

SCHOTT kann auf ein in Summe zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurückblicken. In einem mehrheitlich schwierigen Umfeld entwickelten sich einige Geschäfte unter unseren Erwartungen, in dem breiten und ausgewogenen Geschäftsportfolio von SCHOTT wurde dies durch die sehr gute Entwicklung bei einer Anzahl anderer Geschäfte in Teilen wieder wettgemacht.

Vor diesem Hintergrund sind die Umsätze währungsbereinigt um 3 % gestiegen, was innerhalb unserer Prognose lag. Auch beim EBIT wurde währungsbereinigt das Ergebnis des Vorjahres nahezu erreicht, womit wir unsere Prognose allerdings nicht ganz erfüllen konnten.

Zufrieden sind wir mit dem Anstieg des Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit von 309 Mio. € auf 531 Mio. €, was insbesondere darauf zurückzuführen ist, dass ein weiterer Aufbau des Working Capital vermieden und das Jahresergebnis im Vorjahresvergleich deutlich gesteigert werden konnte. Der Jahresüberschuss von 308 Mio. € stellt den bislang höchsten in der Geschichte von SCHOTT dar.

Das Eigenkapital ist zum Bilanzstichtag im Vorjahresvergleich von 3.028 Mio. € auf 3.186 Mio. € angestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den Jahresüberschuss zurückzuführen und wurde abgeschwächt durch die gesunkenen Rechnungszinsen für die Pensionsrückstellungen und durch die Währungsumrechnung. Die Eigenkapitalquote belief sich auf 66 % nach 63 % im Vorjahr.

Jahresabschluss der SCHOTT AG

Allgemein

Der Lagebericht der SCHOTT AG wird für das Geschäftsjahr 2023/2024 erstmals mit dem Lagebericht des SCHOTT Konzerns zusammengefasst.

Während der Konzernabschluss unter Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt wird, finden bei der Aufstellung des Jahresabschlusses der SCHOTT AG die Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) und die ergänzenden Vorschriften des deutschen Aktiengesetzes (AktG) Anwendung.

Die SCHOTT AG ist das oberste Mutterunternehmen des SCHOTT Konzerns und hat ihren Sitz in Mainz. Die SCHOTT AG unterhält Zweigniederlassungen in Jena und Müllheim. Alleinige Aktionärin der SCHOTT AG ist die statutengemäß nicht unternehmerisch tätige Carl-Zeiss-Stiftung mit Sitz in Heidenheim an der Brenz und Jena (kurz: Carl-Zeiss-Stiftung).

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SCHOTT AG wird neben den direkten Auswirkungen ihres eigenen operativen Geschäfts vor allem auch indirekt über die Ergebnisse ihrer Tochtergesellschaften und Beteiligungen beeinflusst. Die wirtschaftliche Lage sowie die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen entsprechen denen des SCHOTT Konzerns, die im Abschnitt „Wirtschaftsbericht“ dargestellt sind.

Ertragslage

(in Mio. Euro)	2023/2024	2022/2023	Veränderung
Umsatzerlöse	1.198,1	1.294,3	-96,2
Bestandsveränderungen	4,5	78,5	-74,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	14,1	15,2	-1,1
Gesamtleistung	1.216,7	1.388,0	-171,3
Sonstige betriebliche Erträge	112,8	95,3	+17,5
Materialaufwand	-393,3	-471,9	+78,6
Personalaufwand	-445,5	-495,8	+50,3
Abschreibungen	-69,2	-69,2	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen*	-325,3	-372,6	+47,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	96,2	73,8	+22,4
Beteiligungsergebnis	-24,2	889,1	-913,3
Übriges Finanzergebnis	14,7	-6,9	+21,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-23,4	-27,3	+3,9
Jahresüberschuss	63,3	928,7	-865,4

* enthält die in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesenen Sonstigen Steuern in Höhe von 0,1 Mio. €.

Nach Segmenten haben sich die Umsatzerlöse der SCHOTT AG wie folgt entwickelt:

(in Mio. Euro)	2023/2024	2022/2023	Veränderung
Precision Materials	405,3	451,2	-45,9
Home Appliances	413,7	481,0	-67,3
Optical Industries	235,8	223,5	+12,3
Corporate	143,3	138,6	+4,7
Gesamt	1.198,1	1.294,3	-96,2

Der Umsatz im Segment „Precision Materials“ ist im Vergleich zum SCHOTT Konzern gesunken. Auf Ebene der SCHOTT AG sind nach der Ausgliederung der Aktivitäten des Geschäftsbereichs „Pharma“ auf die SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, im Geschäftsjahr 2021/2022 die beiden Geschäftsbereiche „Electronic Packaging“ und „Tubing“ verblieben. Der leichte Anstieg bei „Electronic Packaging“ konnte den Rückgang im Geschäftsbereich „Tubing“ nicht kompensieren.

Im Segment „Home Appliances“, das auf Ebene der SCHOTT AG nur den Geschäftsbereich „Home Tech“ enthält, wurde ein signifikanter Umsatzrückgang verzeichnet, während die Umsätze im Segment „Optical Industries“ gesteigert werden konnten. Die Umsatzentwicklung dieser beiden Segmente innerhalb der SCHOTT AG entspricht der Entwicklung im SCHOTT Konzern. Wir verweisen auf die Ausführungen zum SCHOTT Konzern im Abschnitt „Geschäftsverlauf und Umsatzentwicklung“.

Im Vergleich zum SCHOTT Konzern spielen auf Ebene der SCHOTT AG neben dem Marktumfeld auch andere Einflussgrößen wie beispielsweise die konzerninterne Steuerung von Produktionskapazitäten und Vertriebswegen, die Entwicklung der Regionalmärkte, in denen die SCHOTT AG tätig ist, und der vom Konzern abweichende Produktmix der SCHOTT AG eine Rolle.

Die unter Corporate ausgewiesenen Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Technologie-Dienstleistungen, insbesondere aus Wannenbauprojekten sowie aus Lizenzeinnahmen und weiterberechneten Gemeinkosten gegenüber verbundenen Unternehmen. Hier haben sich die Umsatzerlöse leicht um 5 Mio. € aufgrund von gestiegenen weiterbelasteten Kosten an Unternehmen im Konzernverbund erhöht.

Im Geschäftsjahr 2023/2024 ist der Umsatz um 96 Mio. € gesunken. Damit konnte unsere Prognose, die einen moderaten Umsatzanstieg vorsah, nicht erreicht werden. Dies ist insbesondere auf eine langsamer als erwartete Nachfragerholung in den Geschäftsbereichen „Tubing“ und „Home Tech“ zurückzuführen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen gegenüber dem Vorjahr um 4 Mio. € erhöht (Vorjahr Erhöhung um 79 Mio. €). Im Gegensatz zum Vorjahr, in dem ein deutlicher Bestandsaufbau aufgrund der gesunkenen Kundennachfrage in einigen Geschäftsbereichen stattfand, war im aktuellen Geschäftsjahr nur ein geringer Bestandsaufbau zu verzeichnen.

Die anderen aktivierten Eigenleistungen sind im Vorjahresvergleich leicht um 1 Mio. € auf 14 Mio. € gesunken. Hierin enthalten sind selbst erstellte Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind von 95 Mio. € im Vorjahr auf 113 Mio. € angestiegen. Während die Währungs- und Kursgewinne mit 54 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr (Vorjahr 65 Mio. €) um 11 Mio. € zurückgegangen sind, haben sich die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um 12 Mio. € von 5 Mio. € auf 17 Mio. € sowie die Erträge aus Leistungsverrechnungen mit verbundenen Unternehmen um 10 Mio. € von 6 Mio. € auf 16 Mio. € erhöht. Gegenläufig wirkt sich der im Vorjahr realisierte Verschmelzungsgewinn aus der Verschmelzung mit der SCHOTT-Rohrglas AG & Co. KG, Mainz, in Höhe von 10 Mio. € aus. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten weiterhin Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 10 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €).

Der Materialaufwand ist mit 393 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr (Vorjahr 472 Mio. €) entsprechend dem Rückgang der Gesamtleistung ebenfalls zurückgegangen und beträgt in Relation zur Gesamtleistung 32 % (Vorjahr 34 %). Beim leicht überproportionalen Rückgang in Relation zur Gesamtleistung machen sich insbesondere gesunkene Beschaffungskosten für bestimmte Rohstoffe bemerkbar.

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 50 Mio. € auf 446 Mio. € gesunken und beträgt in Relation zur Gesamtleistung 37 % (Vorjahr 36 %). Der Rückgang ergibt sich insbesondere aus dem Rückgang der Aufwendungen für Altersversorgung, die im Vorjahresvergleich um 35 Mio. € gesunken sind, und aus dem Aufwand für Löhne und Gehälter (345 Mio. €, Vorjahr 363 Mio. €), der im Wesentlichen auf die gesunkene variable Vergütung zurückzuführen ist. Gegenläufig wirkten sich die Aufwendungen für soziale Abgaben aus, die um 4 Mio. € von 62 Mio. € auf 66 Mio. € gestiegen sind. Ursache für den Rückgang bei den Aufwendungen für Altersversorgung sind die im Vorjahresvergleich um 36 Mio. € gesunkenen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen.

Die durchschnittliche Anzahl der bei der SCHOTT AG beschäftigten gewerblichen Mitarbeitenden und Angestellten hat sich leicht von 5.025 im Vorjahr auf 5.002 vermindert.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen bewegen sich mit 69 Mio. € (Vorjahr 69 Mio. €) auf dem Niveau des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 373 Mio. € im Vorjahr auf 325 Mio. € zurückgegangen. Der Rückgang ergibt sich aus einer Vielzahl von Einzeleffekten, insbesondere der Verminderung der Währungs- und Kursverluste von 20 Mio. €, denen eine Erhöhung der Wertberichtigungen für Forderungen in Höhe von 10 Mio. € gegenübersteht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Berichtsjahr insbesondere verwaltungsorientierte Kosten (94 Mio. €, Vorjahr 101 Mio. €), produktionsorientierte Kosten (53 Mio. €; Vorjahr 58 Mio. €), Währungs- und Kursverluste (42 Mio. €; Vorjahr 62 Mio. €) und vertriebsorientierte Kosten (37 Mio. €; Vorjahr 45 Mio. €). Ferner enthält die Position Aufwendungen für Leiharbeitnehmer und Personalnebenkosten von insgesamt 23 Mio. € (Vorjahr 35 Mio. €). Im Vorjahr war in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zudem zum letzten Mal der Effekt aus der Umstellung auf das BilMoG in Höhe von 10 Mio. € aufgrund der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen enthalten.

Das Beteiligungsergebnis hat sich von 889 Mio. € im Vorjahr auf minus 24 Mio. € vermindert. Der Rückgang beruht auf dem im Vorjahr vereinnahmten Ertrag aus der Gewinnabführung der SCHOTT Glaswerke Beteiligungs- und Export GmbH, Mainz, in Höhe von 892 Mio. €, während im laufenden Geschäftsjahr ein Aufwand aus Verlustübernahme in Höhe von 21 Mio. € verzeichnet wurde. Das hohe Ergebnis dieser Gesellschaft im Vorjahr war im Wesentlichen auf den im September 2023 erfolgten Börsengang der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, zurückzuführen. Die Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen weiterhin mit 5 Mio. € die SCHOTT GLAS Mainz Grundstücks-GmbH & Co. KG, Mainz (Vorjahr 2 Mio. € Verlust) sowie mit 0 Mio. € (Vorjahr 1 Mio. €) die SCHOTT JENAer Glas GmbH, Jena. Die Erträge aus Beteiligungen betragen im laufenden Geschäftsjahr 1 Mio. € (Vorjahr 0 Mio. €) und betreffen Dividendenerträge von der SCHOTT Insurance Risk Management GmbH, Mainz.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen des Berichtsjahres in Höhe von 87 Mio. € betreffen im Wesentlichen mit 56 Mio. € die Anteile an der SCHOTT Technical Glass Solutions GmbH, Jena, der SCHOTT MiniFAB Pty. Ltd., Scoresby/Australien mit 16 Mio. €, der SCHOTT Tubing (Zhejiang) Co., Ltd., Huzhen Town/China, mit 9 Mio. €, der SCHOTT Primoceler Oy, Tampere/Finnland, mit 4 Mio. € und mit 1 Mio. € die Anteile an der SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz, da sich ihr beizulegender Zeitwert verringert hat.

Der Zinsaufwand beläuft sich im Berichtsjahr auf 19 Mio. € nach 33 Mio. € im Vorjahr. Hauptursache für den Rückgang ist der gesunkene Zinsanteil der Pensionsrückstellungen, der von 18 Mio. € im Vorjahr auf 0 Mio. € im Berichtsjahr gesunken ist. Der Ermittlung der Rückstellungshöhe wurde ein Rechnungszinssatz von 1,87 % (Vorjahr 1,81 %) zugrunde gelegt.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge haben sich von 42 Mio. € im Vorjahr auf 117 Mio. € im Berichtsjahr erhöht. Diese Entwicklung ist auf gestiegene Zinserträge aus Bankguthaben, Termingeldern und Wertpapieren des Umlaufvermögens, die sich von 3 Mio. € auf 23 Mio. € erhöht haben, um 16 Mio. € höhere Zinserträge mit verbundenen Unternehmen und auf einen Nettozinsenertrag aus Planvermögen für Pensionen um 39 Mio. € zurückzuführen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergibt sich ein Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 23 Mio. € (Vorjahr 27 Mio. €). Der Rückgang beruht im Wesentlichen darauf, dass im Vorjahr Steuern auf pauschal nicht abzugsfähigen Aufwand im Zusammenhang mit steuerfreien Einnahmen angefallen sind. Dieser Rückgang überkompensiert höhere Steuern aus besserem operativen bzw. höherem Finanzergebnis.

Das Geschäftsjahr 2023/2024 hat die SCHOTT AG mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 63 Mio. € abgeschlossen (Vorjahr 929 Mio. €), der 866 Mio. € unter dem Vorjahr liegt. Der Rückgang des Jahresergebnisses ist wesentlich durch das Beteiligungsergebnis beeinflusst, jedoch konnte auch das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit 96 Mio. € verbessert werden, nachdem im Vorjahr ein Ergebnis von 74 Mio. € zu verzeichnen war. Damit liegen wir im Bereich unserer Prognose, die von einer moderaten Erhöhung des Jahresergebnisses vor Beteiligungsergebnis ausgegangen war. Wesentliche Treiber für das gegenüber dem Vorjahr bessere Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 48 Mio. € sowie die um 35 Mio. € niedrigeren Aufwendungen für Altersversorgung infolge des Rückgangs der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen, welche den Umsatzrückgang in Höhe von 96 Mio. € mehr als kompensieren konnten.

Auftragslage

Der Auftragsbestand zum Bilanzstichtag stellt eine Auslastung unserer Produktion von durchschnittlich rund vier Monaten (Vorjahr vier Monate) sicher.

Finanzlage

(in Mio. Euro)	2023/2024	2022/2023	Veränderung
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	1.170,9	28,8	+1.142,1
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-672,7	-128,8	-543,9
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-127,8	-16,9	-110,9
Veränderung des Finanzmittelfonds	370,4	-116,9	+487,3
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	61,9	178,8	-116,9
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	432,3	61,9	+370,4

Der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit hat sich von 29 Mio. € im Vorjahr auf 1.171 Mio. € und somit um 1.142 Mio. € signifikant erhöht. Zwar hat sich der Jahresüberschuss im Vorjahresvergleich von 929 Mio. € auf 63 Mio. € vermindert, jedoch enthält dieser im Vorjahr mit dem Beteiligungsergebnis (889 Mio. €) eine Komponente, die erst im Berichtsjahr zahlungswirksam wurde.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ist von 129 Mio. € im Vorjahr auf 673 Mio. € angestiegen. Er enthält zahlungswirksame Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von 112 Mio. € und gegenläufig Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen mit 3 Mio. €. Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen in Höhe von 287 Mio. € standen Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen in Höhe von 4 Mio. € gegenüber. Enthalten in den Mittelabflüssen aus Investitionstätigkeit sind weiterhin die Dotierung des Planvermögens in Höhe von 104 Mio. € und gegenläufig erhaltene Zinsen in Höhe von 24 Mio. €.

Die Investitionen des Geschäftsjahres in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von insgesamt 112 Mio. € betreffen vor allem die Geschäftsbereiche „Home Tech“, „Electronic Packaging“ und „Tubing“. Investitionsschwerpunkte waren Wachstumsprojekte und Kapazitätserweiterungen, Neu- und Umbau von Schmelzwannen sowie Investitionen in die Energieinfrastruktur.

Für das Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen) hatten wir mit Investitionen auf dem Niveau des Vorjahres gerechnet, als insgesamt rund 130 Mio. € investiert wurden. Die tatsächlichen Investitionen lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 112 Mio. € leicht darunter.

Aus Finanzierungstätigkeit ergibt sich für die SCHOTT AG ein Mittelabfluss von 128 Mio. € (Vorjahr 17 Mio. €). Der Mittelabfluss resultiert vor allem aus Darlehenstilgungen in Höhe von 96 Mio. € und der Dividende in Höhe von 29 Mio. € an die Anteilseignerin der SCHOTT AG, die Carl-Zeiss-Stiftung. Der Unterschied zum Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen daraus, dass sich der Zahlungsmittelabfluss aus dem Saldo von Darlehenstilgungen und -aufnahmen um 109 Mio. € erhöht hat und eine um 3 Mio. € höhere Dividende gezahlt wurde.

Daraus abgeleitet ergibt sich eine zahlungswirksame Erhöhung des Finanzmittelfonds um 370 Mio. €. Damit ist der Finanzmittelfonds zum Bilanzstichtag auf 432 Mio. € angestiegen.

Das Bestellobligo aus Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände liegt bei 63 Mio. € (Vorjahr 68 Mio. €). Die größten aktuellen Investitionsvorhaben betreffen die Erweiterung und Modernisierung von Produktionskapazitäten in den Geschäftsbereichen „Home Tech“ und „Tubing“.

Vermögenslage

(in Mio. Euro)	30.09.2024	30.09.2023	Veränderung
Anlagevermögen	1.408,6	1.172,8	+235,8
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	2.371,8	2.748,8	-377,0
Summe Aktiva	3.780,4	3.921,6	-141,2
Eigenkapital	2.207,3	2.173,2	+34,1
Rückstellungen	840,3	1.050,5	-210,2
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	732,8	697,9	+34,9
Summe Passiva	3.780,4	3.921,6	-141,2

Die Bilanzsumme der SCHOTT AG hat sich im Vorjahresvergleich um 141 Mio. € auf 3.781 Mio. € vermindert. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 37 % (Vorjahr 30 %); die Eigenkapitalquote beträgt 58 % (Vorjahr 55 %).

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 3 Mio. € auf 30 Mio. € vermindert. Zugängen und Umbuchungen in Höhe von 2 Mio. € standen Abschreibungen in Höhe von 5 Mio. € gegenüber.

Bei den Sachanlagen ergibt sich eine Erhöhung von 43 Mio. € zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf 557 Mio. €. Die Zugänge des Geschäftsjahres betragen 111 Mio. € und betreffen im Wesentlichen mit 11 Mio. € technische Anlagen und Maschinen sowie mit 89 Mio. € geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau. Die Sachanlagen verringert haben Abschreibungen mit 64 Mio. € und Anlagenabgänge mit 4 Mio. €.

Die Finanzanlagen sind im Berichtszeitraum von 626 Mio. € auf 822 Mio. € gestiegen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind 287 Mio. € Zugänge erfasst worden, von denen 89 Mio. € auf Anteile an verbundenen Unternehmen und 198 Mio. € auf Wertpapiere des Anlagevermögens entfallen. Dem stehen 4 Mio. € Abgänge und 87 Mio. € Abschreibungen gegenüber. Die Zugänge des Geschäftsjahres entfallen im Wesentlichen auf Kapitalerhöhungen an der SCHOTT Technical Glass Solutions GmbH, Jena (60 Mio. €) und an der SCHOTT Tubing (Zhejiang) Co., Ltd., Huzhen Town/China (27 Mio. €) sowie auf den Erwerb festverzinslicher Unternehmens- und Staatsanleihen in Höhe von 197 Mio. €. Die Abgänge des Geschäftsjahres betreffen mit 3 Mio. € die Rückzahlung einer Ausleihung an die SCHOTT Technologies Brazil Ltda., Rio de Janeiro/Brasilien und mit 1 Mio. € den Abgang von Anteilen an der SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz, infolge einer Kapitalherabsetzung. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen des Berichtsjahres in Höhe von 87 Mio. € betreffen im Wesentlichen mit 56 Mio. € die Anteile an der SCHOTT Technical Glass Solutions GmbH, Jena, der SCHOTT MiniFAB Pty. Ltd., Scoresby/Australien mit 16 Mio. €, der SCHOTT Tubing (Zhejiang) Co., Ltd., Huzhen Town/China, mit 9 Mio. €, der SCHOTT Primoceler Oy, Tampere/Finnland, mit 4 Mio. € und mit 1 Mio. € die Anteile an der SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz, da sich ihr beizulegender Zeitwert verringert hat.

Das Vorratsvermögen ist im Vorjahresvergleich leicht um 3 Mio. € auf 356 Mio. € gesunken. Der Rückgang resultiert mit 5 Mio. € aus den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, mit 4 Mio. € aus den unfertigen Erzeugnissen und Leistungen sowie mit 2 Mio. € aus den geleisteten Anzahlungen. Gegenläufig wirkt sich der Anstieg der fertigen Erzeugnisse und Waren in Höhe von 8 Mio. € aus.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergibt sich stichtagsbedingt ein Rückgang in Höhe von 7 Mio. € auf 112 Mio. €. Auf den Forderungsbestand bestehen am Bilanzstichtag Wertberichtigungen in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr 8 Mio. €).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich von 2.162 Mio. € zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf 1.231 Mio. € vermindert. Es handelt sich im Wesentlichen um Forderungen aus dem Cash Pool, Lieferungen und Leistungen und aus Ergebnisabführungsverträgen. Der hohe Rückgang ist insbesondere auf die im Vorjahr bestehende Forderung aus Ergebnisabführung

mit der SCHOTT Glaswerke Beteiligungs- und Export GmbH, Mainz, deren Jahresüberschuss im Zusammenhang mit dem erfolgten Börsengang der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, signifikant gestiegen war, zurückzuführen. Diese Forderung wurde im Berichtsjahr beglichen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich von 39 Mio. € auf 27 Mio. € vermindert. Der Rückgang ergibt sich im Wesentlichen aus im Vorjahresvergleich gesunkenen geleisteten Anzahlungen in Höhe von 4 Mio. € im Vergleich zu 19 Mio. € zum 30. September 2023.

Ein Teil der Erlöse aus dem Börsengang der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, wurde in Höhe von 201 Mio. € zur kurzfristigen Finanzdisposition in Geldmarktfonds investiert, die als sonstige Wertpapiere im Umlaufvermögen ausgewiesen werden.

Die flüssigen Mittel betragen am Bilanzstichtag 432 Mio. € im Vergleich zu 62 Mio. € im Vorjahr. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Ausführungen im Abschnitt „Finanzlage“.

Der Anstieg des Eigenkapitals um 34 Mio. € ist auf den Jahresüberschuss in Höhe von 63 Mio. € abzüglich der im abgelaufenen Geschäftsjahr gezahlten Dividende in Höhe von 29 Mio. € zurückzuführen.

Die Pensionsrückstellungen haben sich um 159 Mio. € auf 691 Mio. € vermindert. Der Rückgang ergibt sich aus Dotierungen des Planvermögens in Höhe von 104 Mio. €, Zahlungen an Rentner in Höhe von 47 Mio. € und einem Netto-Zinsertrag in Höhe von 39 Mio. €. Der Netto-Zinsertrag resultiert aus dem Ertrag aus dem Planvermögen (50 Mio. €), dem Ertrag aus der Auswirkung der Änderung des Rechnungszinses (12 Mio. €) und dem Zinsanteil der Zuführung zur Pensionsverpflichtung (23 Mio. €). Die übrigen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 31 Mio. € im Vergleich zu 67 Mio. € im Vorjahr.

Die Steuerrückstellungen sind insbesondere aufgrund höherer Vorauszahlungen von 35 Mio. € auf 29 Mio. € zurückgegangen. Weiterhin sind die sonstigen Rückstellungen am Bilanzstichtag um 45 Mio. € auf 121 Mio. € gesunken. Ursächlich sind vor allem niedrigere Rückstellungen für variable Vergütung, Gewährleistungen und drohende Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind von 96 Mio. € auf 0 Mio. € gesunken. Die im Vorjahr bestehenden Darlehen konnten im Berichtsjahr mit Hilfe der zugeflossenen Erlöse aus dem Börsengang der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, vollständig getilgt werden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich von 145 Mio. € auf 115 Mio. € vermindert. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ergibt sich eine Erhöhung um 162 Mio. € auf 599 Mio. €. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus dem Cash Pool, die stichtagsbezogen gestiegen sind.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres leicht um 1 Mio. € auf 17 Mio. € zurückgegangen. Sie enthalten im Wesentlichen kreditorische Debitoren, Steuerverbindlichkeiten und bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist zum Bilanzstichtag gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr um 133 Personen gesunken. Die SCHOTT AG beschäftigte am 30. September 2024 5.215 (Vorjahr 5.348) Personen.

Darüber hinaus bildet die duale Berufsausbildung weiterhin eine wichtige Säule zur Sicherung unseres zukünftigen Fachkräftebedarfs. Im Geschäftsjahr 2023/2024 bildete die SCHOTT AG im Durchschnitt 244 (Vorjahr 248) junge Menschen aus.

Forschung und Entwicklung

Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung der SCHOTT AG belaufen sich im Geschäftsjahr 2023/2024 auf 55 Mio. € (Vorjahr 55 Mio. €). Die F+E-Quote beträgt damit gemessen an der Gesamtleistung 4 % (Vorjahr 4 %).

Gesamtaussage des Vorstands zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Das abgeschlossene Geschäftsjahr 2023/2024 ist nach einem schwächeren ersten Halbjahr in der zweiten Hälfte trotz sehr anspruchsvoller wirtschaftlicher Rahmenbedingungen besser verlaufen. Vor diesem Hintergrund sind die Umsatzerlöse um 96 Mio. € bzw. 7 % gesunken. Der Jahresüberschuss hat sich von 929 Mio. € im Vorjahr auf 63 Mio. € vermindert, was im Wesentlichen auf das deutlich gesunkene Beteiligungsergebnis zurückzuführen ist. Das Beteiligungsergebnis war im Vorjahr in einem starken Ausmaß durch den positiven Einmaleffekt aus dem erfolgreichen Börsengang der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, beeinflusst, welcher über den Ergebnisabführungsvertrag mit der SCHOTT Glaswerke Beteiligungs- und Export GmbH, Mainz, der SCHOTT AG zugeflossen ist. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 74 Mio. € im Vorjahr hat sich um 22 Mio. € auf 96 Mio. € verbessert. Dies ist insbesondere auf gesunkene Aufwendungen für Altersversorgung sowie niedrigere sonstige betriebliche Aufwendungen zurückzuführen.

Der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit ist von 29 Mio. € im Vorjahr auf 1.171 Mio. € angestiegen. Der Anstieg hängt hauptsächlich mit dem zahlungswirksamen Zufluss der erzielten Erlöse aus dem Börsengang der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, zusammen. Das Investitionsniveau hat sich mit 673 Mio. € gegenüber dem Vorjahr wesentlich erhöht, was größtenteils auf Verwendung der bereits genannten Erlöse aus dem Börsengang für Investitionen in Wertpapiere des Anlagevermögens sowie Geldmarktfonds für die kurzfristige Finanzdisposition zurückzuführen ist.

Dank eines hohen Gewinnvortrags konnte die Eigenkapitalquote von 55 % zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf 58 % gesteigert werden.

Chancen und Risiken

Die Geschäftsentwicklung der SCHOTT AG unterliegt den gleichen Chancen und Risiken wie der SCHOTT Konzern. An den Risiken der Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die SCHOTT AG aufgrund ihrer Funktion als Holdinggesellschaft entsprechend ihrer Beteiligungsquote. Die Risiken und Chancen des SCHOTT Konzerns sind im Kapitel „Chancen- und Risikobericht“ dargestellt.

Prognose

Im Lagebericht zum 30. September 2023 wurden Umsatzerlöse, Jahresergebnis und Investitionen als bedeutsamste Leistungsindikatoren der SCHOTT AG betrachtet. Ab dem Geschäftsjahr 2023/2024 liegt der Fokus zukünftig auf dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit als dem bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator der SCHOTT AG, da die operative Steuerung des SCHOTT Konzerns auf Ebene der Geschäftsbereiche und nicht auf Ebene der jeweiligen Gesellschaft erfolgt.

Wir erwarten für die SCHOTT AG im Geschäftsjahr 2024/2025 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, das deutlich unterhalb dem des Vorjahres liegen wird.

Für eine Darstellung der erwarteten zukünftigen Entwicklung des SCHOTT Konzerns wird auf den Abschnitt „Prognosebericht“ verwiesen.

Prognosebericht

In ihrer Gemeinschaftsdiagnose vom Herbst 2024 erwarten die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute, dass die Weltwirtschaft auch im kommenden Jahr nur wenig Schwung entwickelt. Stützend dürften vor allem der Dienstleistungssektor und der Konsum wirken. Die Expansion dürfte in Europa etwas kräftiger ausfallen als im Kalenderjahr 2024, während sich die Entwicklung in den USA und China entschleunigen dürfte. Es bestehen weiterhin zahlreiche Risiken, die sich erheblich auf die wirtschaftliche Entwicklung auswirken können. Genannt werden die aktuellen geopolitischen Spannungen, Handelskonflikte oder Turbulenzen an den Finanzmärkten. Insgesamt rechnen die Institute mit einem Anstieg der Weltproduktion von 2,5 % für das Kalenderjahr 2025 verglichen mit 2,7 % im Jahr 2024.³

In den für SCHOTT relevanten Branchen erwarten wir für das Kalenderjahr 2025 Wachstumsraten zwischen 3 % und 5 % und damit eine leichte Verbesserung gegenüber 2024.⁴

Sollten sich die konjunkturellen Erwartungen, unsere Einschätzungen der voraussichtlichen Entwicklung in Bezug auf Branchen und Technologien sowie die Entwicklung der Wechselkurse bestätigen, erwarten wir die nachfolgend beschriebene Entwicklung. Wesentliche Änderungen der Prämissen können jedoch zu deutlichen Abweichungen führen.

Für das Geschäftsjahr 2024/2025 rechnen wir – nach heutigem Kenntnisstand und unter Berücksichtigung der genannten Prämissen, bereinigt um die Auswirkungen von Akquisitionen und Desinvestitionen – mit einem Anstieg des Konzernumsatzes zwischen 3 % und 6 % sowie einer dazu proportionalen Entwicklung des EBIT. Bei den aus dem EBIT abgeleiteten wesentlichen Kennzahlen – insbesondere dem „SCHOTT Value Added“ – erwarten wir hingegen ein Ergebnis auf Vorjahresniveau, da das planmäßig weiterhin hohe Investitionsvolumen zu einem Anstieg der Kapitalkosten führen wird. Zum Prognosezeitpunkt bestehen wie bereits in den beiden Vorjahren erhebliche Risiken für ein sich schnell veränderndes Umfeld und damit Prognoseunsicherheiten.

³ Angaben gemäß der Gemeinschaftsdiagnose der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute, veröffentlicht am 26. September 2024.

Alle Angaben sind gemäß der Gemeinschaftsdiagnose preisbereinigt.

⁴ Interne Prognosen unter Berücksichtigung einschlägiger Marktstudien beispielsweise von Statistikdienstleistern, Banken oder Unternehmensberatungen

Gemäß unserer Finanzplanung ist die Zahlungsfähigkeit für den Prognosezeitraum gesichert. SCHOTT will auch in Zukunft in seinen Kerngeschäften nachhaltig wachsen. Dazu werden wir weiterhin angemessen investieren und ausgesuchte Akquisitions- und Kooperationsmöglichkeiten prüfen. Für das kommende Geschäftsjahr planen wir ein Investitionsvolumen auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Chancen- und Risikobericht

Konzernweites Chancen- und Risikomanagement

Der Vorstand der SCHOTT AG trägt die Gesamtverantwortung für ein effektives Risikomanagementsystem. Er gibt die Rahmenbedingungen vor, damit ein frühzeitiges Erkennen von bestandsgefährdenden Entwicklungen sowie die Einleitung geeigneter Maßnahmen sichergestellt sind. Das Risikomanagementsystem umfasst alle organisatorischen Maßnahmen, Regelungen und Prozesse zur Identifikation, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken. Wesentliche Bestandteile des Risikomanagementsystems sind die etablierten Planungs- und Governance-Prozesse, das interne Kontrollsystem (IKS) sowie das Risiko-Früh-erkennungs-System (RFS). Die Koordinierung und Weiterentwicklung dieses Systems sowie die zusammenfassende Risiko-berichterstattung obliegen dabei dem Finanzbereich, während das Management der Geschäftsbereiche und Konzernfunktionen die operativen und strategischen Risiken identifiziert, steuert und berichtet.

Der Aufsichtsrat der SCHOTT AG überwacht die Effektivität des Risikomanagementsystems, wobei diese Aufgabe vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates vorbereitet wird. Schließlich überprüft die Interne Revision regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems. Die wesentlichen Ergebnisse dieser Prüfungen werden in Vorstands-, Aufsichtsrats- und Prüfungsausschuss-Sitzungen diskutiert. Etwaige Anpassungen des Risikomanagementsystems werden dann durch das zentrale Risikomanagement umgesetzt.

Planungs- und Governance-Prozesse

Das dezentrale Controlling verantwortet die Planungs- und Vorschau-Prozesse sowie die kontinuierliche Ergebnisanalyse der Geschäftsbereiche. Es koordiniert außerdem die systematische Identifikation, Bewertung und Dokumentation von Chancen und Risiken.

Die Konzernfunktion Finance wertet in Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten die Entwicklung wesentlicher Performance-Kennzahlen der einzelnen Geschäftseinheiten und des Gesamtkonzerns aus. Dies wird im Rahmen der Planungs- und Vorschau-Prozesse um eine Auswertung der Chancen und Risiken ergänzt. Regelmäßige Berichte an den Vorstand gewährleisten in Verbindung mit entsprechenden Handlungsempfehlungen eine an den Chancen und Risiken ausgerichtete wertorientierte Portfoliosteuerung.

Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) des SCHOTT Konzerns umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen der Unternehmensleitung gerichtet sind. Im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess stehen dabei die Sicherung der Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung im Vordergrund. Dabei bilden prozessintegrierte sowie prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen die Elemente des internen Kontrollsystems. Der Aufsichtsrat der SCHOTT AG, hier insbesondere der Prüfungsausschuss, und der Bereich Konzernrevision sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Kontrollsystem im SCHOTT Konzern eingebunden.

Die Rechnungslegungsprozesse sind konsequent nach dem Prinzip der Funktionstrennung unter Beachtung des Vier-Augen-Prinzips organisiert. Dabei besteht zwischen den beteiligten Fachbereichen und Gesellschaften eine klare Aufgabenabgrenzung. Die Funktionstrennung im Hinblick auf Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung reduziert die Möglichkeit zu dolosen Handlungen. Sie trägt weiterhin maßgeblich dazu bei, dass mögliche Fehler frühzeitig entdeckt werden oder mögliches Fehlverhalten verhindert wird.

Die in Rechnungslegungsprozessen eingesetzten IT-Anwendungen sind mit Zugriffsbeschränkungen versehen. Diese erlauben lediglich den berechtigten Personen einen kontrollierten System- und Datenzugang. Die Zugriffsberechtigungen werden jeweils gemäß der Aufgabenstellung vergeben. Außerdem wird bei der IT-Prozessgestaltung und der Vergabe der Berechtigungen das Vier-Augen-Prinzip angewandt.

Die zentrale Bilanzierungsabteilung des SCHOTT Konzerns überprüft fortlaufend Änderungen in Gesetzen oder Rechnungslegungsstandards auf ihre Relevanz für den Jahresabschluss und nimmt bei Bedarf Anpassungen an der von ihr erstellten Bilanzierungsrichtlinie vor. Zudem existieren schriftlich festgelegte lokale und globale Arbeitsanweisungen, die regelmäßig aktualisiert und konzernweit kommuniziert werden. Ferner erfolgen auf Konzernebene die Aufbereitung und Aggregation weiterer Daten für die Erstellung externer Informationen im Anhang und Lagebericht. Die Berichterstattung selbst erfolgt dabei durch ein konzernweit implementiertes, einheitliches Reporting-System, in dem sämtliche Konsolidierungsprozesse abgebildet werden. Durch interne Kontrollen wird sichergestellt, dass die Konzern-Finanzberichterstattung zutreffend aus den einbezogenen Abschlüssen der Konzerngesellschaften entwickelt wird.

Die Abteilung Group Accounting unterstützt die lokalen Einheiten bei komplexen Bilanzierungsfragen und stellt so eine einheitliche und sachgerechte Darstellung im Konzernabschluss sicher. Komplexe Bewertungen wie versicherungsmathematische Berechnungen oder Kaufpreisallokationen werden teilweise unter Einbeziehung spezialisierter Dienstleister erstellt.

Die interne Revision der SCHOTT AG überwacht mit Hilfe systematischer, regelmäßiger Prüfungen sowie technischer Maßnahmen die Funktion und Effektivität der eingesetzten Systeme und Prozesse. Die Revisionsabteilung erstellt jährlich einen risikoorientierten Prüfungsplan und prüft in Stichproben, ob die gesetzlichen Rahmenbedingungen und konzerninternen Richtlinien für das gesamte Kontroll- und Risikomanagementsystem des Konzerns eingehalten werden. Die Ergebnisse der Prüfungen werden direkt an die geprüften Bereiche berichtet und ermöglichen so eine effiziente Beseitigung festgestellter Mängel und die permanente Weiterentwicklung des IKS. Vorstand und Aufsichtsrat erhalten regelmäßige Berichte über die Prüfungstätigkeiten.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht durch die im SCHOTT Konzern festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Rechnungslegung. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsystem, unabhängig von der Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen und vollständigen Erfassung von Sachverhalten in der Konzernrechnungslegung gewährleisten kann. Die getroffenen Aussagen beziehen sich nur auf die in den Konzernabschluss der SCHOTT AG einbezogenen Tochterunternehmen, bei denen die SCHOTT AG mittelbar oder unmittelbar über Beherrschung im Sinne der internationalen Rechnungslegungsstandards verfügt.

Risiko-Früherkennungs-System

Das Risiko-Früherkennungs-System (RFS) ist in die Planungs- und Governance-Prozesse von SCHOTT integriert. Rollen, Verantwortlichkeiten und Prozesse sind in einer Konzernrichtlinie, die zeitnah an Umfeldveränderungen angepasst wird, verbindlich dokumentiert.

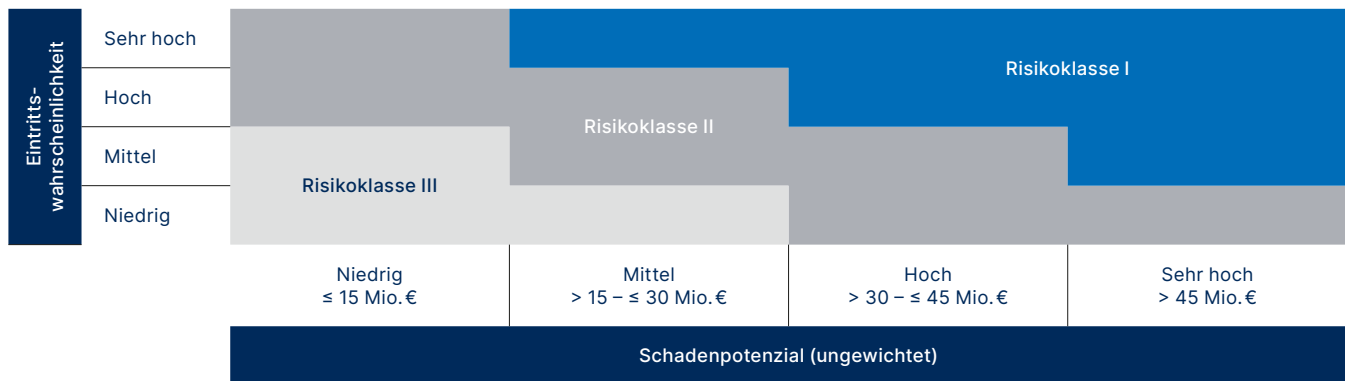
Als Risiken im Sinne des RFS gelten alle Entwicklungen und Ereignisse, die sich negativ auf die zukünftige Entwicklung von SCHOTT auswirken können, sofern diese im Rahmen der Unternehmensplanung nicht bereits vollständig antizipiert wurden. Dementsprechend sind Chancen als Entwicklungen und Ereignisse definiert, die sich positiv auf die zukünftige Entwicklung von SCHOTT auswirken können, sofern diese im Rahmen der Unternehmensplanung nicht bereits vollständig antizipiert wurden. Der Betrachtungszeitraum für strategische Risiken beträgt üblicherweise drei Jahre.

Die Bewertung der identifizierten Chancen und Risiken erfolgt auf Basis der möglichen wirtschaftlichen Auswirkungen auf den geplanten Konzernjahresüberschuss sowie der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Darstellung der Risiken erfolgt anhand einer Nettobetrachtung unter Berücksichtigung von Risikobegrenzungsmaßnahmen.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen kategorisieren wir anhand des ermittelten Netto-Schadenpotenzials in den Ausprägungen niedrig, mittel, hoch und sehr hoch. Die Ausprägung niedrig umfasst nun alle Risiken mit einem Netto-Schadenpotenzial bis einschließlich 15 Mio. € und die Ausprägung sehr hoch beginnt bei einem Netto-Schadenpotenzial von größer als 45 Mio. €. Für die Eintrittswahrscheinlichkeiten verwenden wir die nachfolgend dargestellten Kriterien:

Kriterium	Beschreibung
Niedrig	Der Eintritt der Chance / des Risikos wird als sehr unwahrscheinlich betrachtet
Mittel	Der Eintritt der Chance / des Risikos wird als unwahrscheinlich betrachtet
Hoch	Der Eintritt der Chance / des Risikos wird als wahrscheinlich betrachtet
Sehr hoch	Der Eintritt der Chance / des Risikos wird als sehr wahrscheinlich betrachtet

Gemäß der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren wirtschaftlichen Auswirkungen klassifizieren wir Risiken in die folgenden drei Risikoklassen, wobei die wesentlichen Risiken der Risikoklasse 1 zugeordnet sind.



Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung gehören hierzu in der Reihenfolge ihrer relativen Bedeutung die folgenden Risiken:

SCHOTT ist aufgrund seiner globalen Tätigkeit Risiken aus veränderten politischen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Hierzu gehören neben der Änderung oder Aufkündigung von Handelsabkommen zunehmend auch protektionistische Entwicklungen einzelner Länder, die im schlimmsten Fall zur Enteignung von Produktionsstätten führen könnten. Generell mildert unsere globale Präsenz mit Standorten in über 30 Ländern dieses Risiko ab. Daneben ist die Geschäfts- und Standortentwicklung fester Bestandteil unserer strategischen Unternehmensplanung. Aufgrund der aktuellen geopolitischen Entwicklungen haben wir im Zuge der aktuellen Risikoinventur die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos erhöht, das aufgrund des gleichzeitig sehr hohen Schadenpotenzials somit neu in die Risikoklasse I eingestuft wird.

SCHOTT gewährte bei einigen Produkten Garantien mit Laufzeiten, die über den gesetzlichen Gewährleistungsumfang und die -fristen hinausgehen. Neben unserem Qualitätsmanagement und dem Abschluss von Versicherungspolicen haben wir hierfür auf Basis der zum Bilanzstichtag bekannten Erkenntnisse im Konzernabschluss Risikovorsorge getroffen. Trotzdem kann für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden, dass zum Beispiel aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch die getroffene Risikovorsorge abgedeckt sind. In einigen Geschäftsfeldern beobachten wir derzeit insbesondere in einzelnen regionalen Märkten in Asien negative Tendenzen bei der Marktentwicklung. Sollte es uns nicht gelingen, ausreichend neue Kundenaufträge gewinnen zu können, könnte es zu einer Unterauslastung einzelner Produktionswerke kommen. Für beide Risiken wurde die Risikobewertung im Rahmen der Risikoinventur bestätigt und wir stufen sie weiterhin in die Risikoklasse I ein.

In den folgenden Abschnitten werden die strategischen und operativen Chancen und Risiken beschrieben, wobei gleichartige Risiken zusammengefasst werden.

Markt und Wettbewerb

SCHOTT ist als weltweit operierender Technologiekonzern von der konjunkturellen Lage und Entwicklung seiner Zielmärkte abhängig. Die Planung für die kommenden Geschäftsjahre wurde auf Basis der erwarteten Konjunktorentwicklung erstellt. Hierbei wurden Unwägbarkeiten, zum Beispiel aufgrund geopolitischer Konflikte, bei der Festlegung der Zielwerte berücksichtigt.

Aufgrund der vielen Einflussfaktoren auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung verbleiben in Bezug auf die Erreichung der Ziele des Konzerns Unsicherheiten. In diesem Zusammenhang stellen insbesondere politische, regulatorische oder volkswirtschaftliche Ereignisse direkt oder indirekt Unsicherheitsfaktoren dar, die sich erheblich auf die Geschäftslage auswirken können.

Segmentübergreifend ergeben sich im Hinblick auf unsere Produktivitätsziele gleichermaßen Chancen wie Risiken, wohingegen der weiterhin steigende Wettbewerbs- und Preisdruck ein Risiko darstellt. Die Diversifizierung unseres Produktportfolios, die internationale Präsenz sowie die Positionierung unserer Marken und Produkte in den jeweiligen Zielmärkten ermöglichen uns Handlungsspielräume, um Chancen zu nutzen oder Risiken zu minimieren.

Segment „Precision Materials“

Im Geschäftsbereich „Pharma“ ermöglicht die Diversifizierung unseres Produktportfolios, unsere internationale Präsenz sowie die gute Positionierung unserer Marken und Produkte in den jeweiligen Zielmärkten Handlungsspielräume, um Chancen zu nutzen bzw. Risiken zu minimieren. Insbesondere die von uns eingeleitete Transformation des Produktportfolios von Core zu High Value Solutions (HVS) sehen wir als Chance, unseren Kunden immer höherwertige Aufbewahrungslösungen und Verabreichungssysteme anzubieten, was sich positiv auf die zukünftige Geschäftsentwicklung auswirken sollte.

Wir beobachten generell eine weiterhin steigende Nachfrage nach Aufbewahrungslösungen und Verabreichungssystemen für injizierbare Arzneimittel, weshalb wir gezielt in den Ausbau unserer Produktionskapazitäten investieren. Jedoch ist zu beobachten, dass auch unsere Wettbewerber ihre Produktionskapazitäten ausweiten. Daher besteht das Risiko von Preisdruck durch erhöhte Produktionskapazitäten im Markt.

Für den Großteil der im Aufbau befindlichen Kapazitäten liegen bereits langfristige Kundenbestellungen vor, die neben Bestandsprodukten auch auf Neuentwicklungen unserer Kunden entfallen. Verzögerungen beim Aufbau der Produktionskapazitäten beispielsweise aufgrund von Problemen in der Lieferkette könnten dazu führen, dass die Produktion in diesen Fällen später als ursprünglich geplant aufgenommen werden kann. Gleichzeitig kann es bei den Neuentwicklungen unserer Kunden zu Verzögerungen kommen, die den Produktionsstart verzögern.

Im Geschäftsbereich „Tubing“ beobachten wir nach wie vor eine kundenseitige Kaufzurückhaltung, verbunden mit dem Abbau von Lagerbeständen. In diesem Zusammenhang stellen ein weiterer Rückgang der Nachfrage oder zusätzliche Preisreduzierungen zur Verteidigung unserer Marktanteile erhebliche Risiken für uns dar. In Asien beobachten wir in einzelnen regionalen Märkten weiterhin negative Tendenzen bei der Marktentwicklung und einen sich verschärfenden Wettbewerb. Sollte es uns nicht gelingen ausreichend neue Kundenaufträge gewinnen zu können, könnte es zu einer Unterauslastung einzelner Produktionswerke kommen. Weiterhin stellt die Teuerung von Faktorkosten ein Risiko dar, insbesondere wenn es nicht gelingen sollte, in hierzu angemessenem Umfang Erlössteigerungen zu erzielen. Chancen sehen wir in der Akquise von zusätzlichen Kundenaufträgen in verschiedenen regionalen Märkten.

Im Geschäftsbereich „Electronic Packaging“ sehen wir nach der Erholung im abgelaufenen Geschäftsjahr ein ausgewogenes Chancen-/Risikoprofil für die zukünftige Entwicklung. Chancen ergeben sich aus weiterem Wachstum in unseren Kernmärkten, einer beschleunigten Erholung von Geschäften, die im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 von geringerer Marktnachfrage betroffen waren, sowie beschleunigten Produktinnovationen. Relevante Risiken sehen wir in einer Abkühlung der Marktnachfrage insbesondere bei Automotive im Zuge einer regionalen oder globalen Rezession, in ausbleibendem Markterfolg von Produktinnovationen sowie in der Teuerung von Edelmetallpreisen und Faktorkosten.

Segment „Optical Industries“

Im Segment „Optical Industries“ sehen wir aktuell Risiken aufgrund der geopolitischen Konflikte, zunehmendem Wettbewerbsdruck, der Abhängigkeit von Kunden in einigen Zielmärkten sowie dem Verlust von Marktanteilen.

Im Geschäftsbereich „Advanced Optics“ ergeben sich sowohl Chancen als auch Risiken aufgrund der Entwicklung der Fokusbereiche, dem Markterfolg von Produktinnovationen sowie der Entwicklung der Faktorkosten.

Bei „Lighting and Imaging“ bestehen Chancen und Risiken aufgrund der Entwicklung der relevanten Märkte und der Preisentwicklung, die nach unserer Einschätzung nahezu ausgeglichen sind.

Segment „Home Appliances“

Im Segment „Home Appliances“ überwiegen die Risiken insgesamt deutlich die Chancen. Bei den Risiken sind insbesondere die Preisentwicklung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie eine Fortsetzung der schwachen Nachfrage in einigen regionalen beziehungsweise branchenspezifischen Zielmärkten zu nennen, die sich auch in zunehmendem Wettbewerb ausdrückt.

Chancen sehen wir im Geschäftsbereich „Home Tech“ in einer verbesserten konjunkturellen Entwicklung, höheren projektbedingten Umsätzen mit einzelnen Kunden sowie in einer Erholung der relevanten Zielmärkte. Bei „Flat Glass“ ergeben sich Chancen aus einer schneller als geplanten Erholung der Zielmärkte.

Beschaffungsrisiken und -chancen

Die Einkaufsorganisation von SCHOTT beobachtet kontinuierlich relevante Beschaffungsmärkte und Lieferanten, um Beschaffungsrisiken und -chancen frühzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen entwickeln zu können. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Beschaffung von qualitativ hochwertigen Produktionsmitteln, wie unter anderem Rohstoffen, die zum Beispiel aufgrund der teilweise begrenzten Verfügbarkeit starken Preisschwankungen unterliegen können, oder Anlagenkomponenten.

Die Herstellung vieler der von uns eingesetzten Vorprodukte ist energieintensiv. Jegliche Unterbrechung in der Energieversorgung unserer Lieferanten oder in den Lieferketten könnte zu Lieferengpässen oder -unterbrechungen mit der Folge von Produktionsunterbrechungen in unseren Werken führen.

Weiterhin besteht das Risiko, dass Abweichungen von vereinbarten Produktspezifikationen sowie Lieferengpässe oder eine Lieferanteninsolvenz, insbesondere im Rohstoffsektor, kurzfristig ungeplante Produktionsausfälle verursachen. Wir überprüfen regelmäßig die Lagerreichweiten von kritischen Produktionsmitteln und halten Sicherheitslagerbestände vor. Zudem forschen

wir kontinuierlich an der Materialzusammensetzung unserer Produkte, um bei Bedarf auf Alternativmaterialien ausweichen zu können. Darüber hinaus arbeiten wir daran, die Abhängigkeit von einzelnen Zulieferern (Single Sourcing) zu reduzieren.

Im Rahmen der etablierten Beschaffungsprozesse werden Chancen, die sich zum Beispiel aus der Bündelung von Beschaffungsaktivitäten ergeben, genutzt, so auch zur Begrenzung der Volatilität von Energiepreisen. Die Entwicklung und Umsetzung von Beschaffungsstrategien für Strom, Gas und Emissionsrechte obliegt dem Einkauf, der hierbei durch das Treasury unterstützt wird.

Produktions- und Qualitätsrisiken

Die Funktionsfähigkeit unserer Produktionsanlagen sowie eine zuverlässige Energie- und Medienversorgung sind für die Herstellung unserer Produkte von großer Bedeutung. Jegliche Unterbrechung der Energieversorgung bzw. der abhängigen Lieferketten könnte zu Produktionsunterbrechungen in unseren Werken oder denen unserer Lieferanten führen. Daher sollen beispielsweise regelmäßige Wartungsarbeiten, eine redundante Energieversorgung oder Back-Up-Infrastrukturen ungeplante Produktionsausfälle verhindern. Trotzdem sind aufgrund der komplexen technischen Prozesse Stillstände oder Defekte der Produktionsanlagen nicht auszuschließen, und es könnte infolge der notwendigen Reparaturarbeiten zu ungeplanten Produktionsausfällen kommen.

Im Hinblick auf die Erreichung unserer Produktivitätsziele sehen wir gleichermaßen Chancen wie Risiken.

Produkte von SCHOTT kommen bei unseren Kunden teilweise in kritischen Produktionsprozessen, zum Beispiel bei der Herstellung von Medizinprodukten, zum Einsatz. Risiken in diesem Zusammenhang bestehen zum Beispiel in der Nichterfüllung festgelegter Qualitätskriterien, die sich auf die Leistung der gelieferten Produkte auswirken und im schlimmsten Fall zu Verlusten auf Seiten der Kunden führen könnten, für die SCHOTT in Form von Schadenersatz in Anspruch genommen werden kann.

Durch umfangreiche Qualitätskontrollen, den Einsatz moderner Fertigungstechniken sowie ein umfassendes Weiterbildungsangebot zur fortlaufenden Qualifizierung unserer Mitarbeitenden stellt SCHOTT sicher, dass unsere Produkte den vereinbarten Qualitätsmerkmalen sowie den relevanten regulatorischen Anforderungen genügen. Ferner unterliegen die eingesetzten Fertigungstechniken und -verfahren im Rahmen von Verbesserungsprozessen einer kontinuierlichen Überprüfung und werden entsprechend aktueller Anforderungen optimiert. Qualitätskontrollen erfolgen sowohl innerhalb der Fertigungsprozesse als auch im Rahmen von Testverfahren an den Endprodukten. So wird gewährleistet, dass kritische oder wesentliche Produkteigenschaften kontinuierlich erfüllt werden. Trotzdem können potenzielle Mängel aufgrund der komplexen technischen Prozesse niemals vollständig ausgeschlossen werden.

Die Wirksamkeit der etablierten Qualitätsmanagementsysteme wird durch die Durchführung von internen und externen Audits überprüft und teilweise durch Zertifizierungen nach relevanten Normen, zum Beispiel nach ISO 9001, ergänzt. Unabhängig davon werden in signifikantem Umfang Produkthaftungsrisiken versichert.

Zusätzlich stellen Rückverfolgungssysteme sicher, dass betroffene Chargen sofort identifiziert und bei Bedarf zurückgerufen werden können. Dies minimiert die Folgen bei der Entdeckung eines Mangels oder einer nicht konformen Komponente an einem Produkt. Die zeitnahe Bearbeitung und systematische Dokumentation von Kundenmeldungen erfolgt über Beschwerdemanagementsysteme, die eine effiziente Analyse der gemeldeten Fälle sowie die Einleitung von notwendigen Maßnahmen sicherstellen.

Darüber hinaus lässt sich in einigen unserer Zielmärkte der Trend zu immer höheren Qualitätsansprüchen beobachten, der nicht zuletzt aufgrund von steigenden Anforderungen der zuständigen Behörden ausgelöst wird. Neue Gesetze und Regulierungen bergen das Risiko, dass sie schwer oder nur mit zusätzlichen Kosten umzusetzen sind. Zugleich eröffnen sie jedoch auch Chancen für uns, da sie zu einer weiteren Erhöhung der Eintrittsbarrieren für potenzielle Marktteilnehmer führen. Zudem schaffen sie einen Anreiz zur Entwicklung weiterer technologischer Innovationen.

Risiken und Chancen aufgrund technologischer Innovation

SCHOTT ist in Märkten aktiv, die durch ständige Innovationen gekennzeichnet sind. Neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung können Produkt- und Entwicklungszyklen entscheidend verkürzen. Es ist außerdem möglich, dass Produkte durch alternative Technologien teilweise oder vollständig ersetzt werden. Erfolg und Reputation von SCHOTT hängen somit von der kontinuierlichen Entwicklung innovativer, marktgerechter Produkte sowie dem Erkennen und raschen Umsetzen neuer Technologietrends ab. SCHOTT geht hierzu auch gezielt Entwicklungspartnerschaften ein und kooperiert auch mit externen Forschungseinrichtungen.

Potenzielle Risiken ergeben sich in dieser Risikokategorie aus nicht markt- oder anwendungsgerechten Produktentwicklungen oder dem Überschreiten von geplanten Entwicklungszeiten und -budgets. Diese Risiken werden unter anderem reduziert durch eine kontinuierliche Überwachung von Trends, Proof-of-Concept Aktivitäten, Projektmanagement sowie die frühzeitige Einbindung von Kunden in den Entwicklungsprozess. Wir begegnen diesem Risiko außerdem durch fortwährende Investitionen in den Bereichen Forschung und Entwicklung, den Schutz unseres technischen Know-hows mit Hilfe von Patenten und sonstigen

gewerblichen Schutzrechten sowie eine kontinuierliche Marktbeobachtung und strategische Geschäftsentwicklung. Weiterhin haben wir die Prozesse zur laufenden Überwachung von Fremdschutzrechten verbessert. Eine Verletzung von Schutzrechten Dritter im In- und Ausland kann trotz dieser Maßnahmen jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Finanzielle Risiken

Die Abteilung Treasury der SCHOTT AG verantwortet zentral die Finanzierungs- und Sicherungsaktivitäten und steuert das Cash Management System des Konzerns. Art und Umfang der Finanzierungs- und Absicherungsaktivitäten von SCHOTT sind in einer Konzernrichtlinie verbindlich geregelt. Finanzgeschäfte werden nur mit ausgewählten Geschäftspartnern im Rahmen festgelegter Limits abgeschlossen. Derivative Finanzinstrumente schließen wir zu Sicherungszwecken ab.

SCHOTT ist aufgrund seiner internationalen Ausrichtung Risiken infolge von Devisenkursschwankungen ausgesetzt. Hierzu zählen auch die finanziellen Auswirkungen von Hochinflation. Das zentrale Währungsmanagement hat die Aufgabe, das operative Geschäft gegen Transaktionsrisiken infolge von Wechselkursschwankungen abzusichern. Generell mildert unsere globale Präsenz mit lokaler Produktion und weltweiten Einkaufsaktivitäten transaktionale Währungsrisiken ab. Basis für die Absicherung bilden die Netto-Währungsströme, die wir regelmäßig anhand währungsdifferenzierter Liquiditätsprognosen ermitteln. Als Sicherungsinstrumente kommen Devisentermingeschäfte zum Einsatz. Ein Großteil der Transaktionsrisiken entsteht durch die Kursentwicklung Euro/US-Dollar.

Im Rahmen des Zinsrisikomanagements verfolgen wir das Ziel, das Konzernergebnis gegen negative Auswirkungen infolge von Zinsänderungen zu schützen. Dabei wird unter Abwägung der Kosten und Risiken auf ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinssätzen bzw. kurz- und längerfristigen Finanzierungsvereinbarungen geachtet.

SCHOTT verfügt über leistungsorientierte Pensionspläne, die zu versicherungsmathematischen Risiken und Finanzmarktrisiken für den Konzern führen können. Darüber hinaus können relevante gesetzliche oder regulatorische Änderungen in Bezug auf die Finanzierung von Pensionsplänen unsere Finanzierungsverpflichtungen erhöhen. Im Rahmen seiner Finanzstrategie nimmt SCHOTT sukzessive eine Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen vor.

Das Liquiditätsrisiko des Konzerns besteht darin, dass ein Konzernunternehmen seinen finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. SCHOTT wirkt diesem Risiko durch ausreichende Liquiditätsreserven in Form von liquiden Mitteln, kurzfristig verfügbaren Anlagen sowie verbindlich abgeschlossenen Kreditlinien entgegen. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unsere Angaben im Rahmen der Erläuterung der Finanzierungsinstrumente.

Die finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditgebern sind teilweise an die Einhaltung von Financial Covenants gebunden. Eine Verletzung dieser Covenants könnte eine Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen oder die Rückzahlung der Finanzverbindlichkeiten nach sich ziehen. Wir begegnen diesem Risiko mit einer fortlaufenden Überwachung der Covenants auf Basis der jeweils gültigen Ist-, Plan- und Vorschauwerte der betroffenen Kennzahlen.

Im Rahmen der Treasury-Aktivitäten erfolgt die Steuerung des Kontrahentenrisikos durch eine diversifizierte Geschäftvergabe- und Anlagepolitik. Hierzu gehört eine regelmäßige, strukturierte Kontrahentenbewertung inklusive individueller Limitallokation sowie fortlaufender Kontrolle der Limitausnutzung. Bei der Anlage verfügbarer Mittel sind Sicherheit und Verfügbarkeit wichtiger als Ertragsaspekte.

Um Risiken infolge von Zahlungsausfällen unserer Kunden zu minimieren, haben wir unser SAP-basiertes Kundenkreditmanagement in den wichtigsten SCHOTT-Einheiten weltweit vernetzt. Hierdurch stehen unserer Vertriebs- und Finanzorganisation fortlaufend aktuelle Informationen zu Kreditlimits, Kreditexposure sowie Bestell- und Zahlungsverhalten unserer Kunden zur Verfügung. Zur Mitigation von Kundenkredit- und Länderrisiken nutzt SCHOTT auch Kreditversicherungen.

Die Werthaltigkeit des in der Konzernbilanz aktivierten Anlagevermögens sowie der Vorräte ist von der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung von SCHOTT bzw. unserer Zielmärkte abhängig. Das Geschäftsportfolio des SCHOTT Konzerns trägt durch Diversifizierung wesentlich zur Minimierung dieses Risikos bei. Falls die zukünftige Entwicklung von SCHOTT hinter der geplanten Entwicklung zurückbleiben sollte, besteht das Risiko von Wertberichtigungen sowie Restrukturierungsaufwendungen.

Personalrisiken

SCHOTT steht auch hinsichtlich seiner Fach- und Führungskräfte im Wettbewerb mit anderen Unternehmen. Hierbei stellen der demografische Wandel, die sich fortlaufend ändernden Anforderungen durch Technisierung und Digitalisierung sowie global unterschiedliche Ausbildungs- und Qualifizierungsstandards eine Herausforderung bei der Besetzung von offenen Stellen dar. SCHOTT sieht daher das Risiko, dass das geplante Wachstum aufgrund von Personalengpässen nicht wie geplant realisiert werden kann. Der SCHOTT Konzern wirkt diesem Risiko mit zielgerichteten Aus- und Weiterbildungsprogrammen, internationalen Entwicklungsperspektiven, erfolgsabhängigen Vergütungssystemen, einer familienfreundlichen Personalpolitik, umfangreichen Programmen zur Gesundheitsförderung und flexiblen Arbeitszeitmodellen entgegen.

IT-Risiken

Die Geschäftsprozesse von SCHOTT werden in allen Bereichen durch IT-Komponenten unterstützt. Damit gehen zwangsläufig Risiken für die Stabilität der Geschäftsprozesse sowie für die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität von Informationen und Daten einher, die trotz der etablierten Sicherheitsinfrastruktur letztlich nicht vollständig ausgeschlossen werden können. Cyber-Angriffe haben in den letzten Jahren weltweit zugenommen und werden zunehmend professioneller ausgeführt. Gleichzeitig erhöht sich der Digitalisierungsgrad der Geschäftsprozesse weiter, sodass die potenziellen Auswirkungen von Cyber-Angriffen ein relevantes Risiko darstellen. Zur Mitigation möglicher Folgen dieses Risikos haben wir neben den etablierten technischen Schutzmaßnahmen im Vorjahr eine Cyber-Versicherung abgeschlossen.

Zur Gewährleistung der Informationssicherheit im Hinblick auf Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit hat SCHOTT Richtlinien verfasst, eine adäquate Notfallvorsorge für die kritischen Prozesse und die sie unterstützenden IT-Systeme getroffen sowie geeignete Kontrollmechanismen implementiert. SCHOTT orientiert sich an den normativen Anforderungen der ISO/IEC 27001, die bei Bedarf durch Maßnahmenempfehlungen der IT-Grundschutz-Kataloge des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) ergänzt werden. Dadurch erreichen wir eine Regelung aller sicherheitsrelevanten IT-Belange.

Die Einführung neuer Technologien oder das Upgrade bestehender IT-Produkte stellt aufgrund der Vernetzung der Systeme und Komponenten ebenfalls eine Herausforderung für die Verfügbarkeit der Systeme und Prozesse dar. SCHOTT begegnet Risiken aus IT-Projekten daher mit einem stringenten Test- und Projektmanagement, um die Funktionsfähigkeit und Verfügbarkeit der IT-Systeme und damit den zuverlässigen Ablauf der nachgelagerten Geschäftsprozesse bestmöglich sicherzustellen.

Beim Einsatz von „Künstlicher Intelligenz“ (KI) haben wir Maßnahmen ergriffen, um Datenschutz und Informationssicherheit zu gewährleisten. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass KI-Systeme versehentlich sensible Daten preisgeben, was zu Datenschutzverletzungen führen könnte. Zudem kann die Nutzung von Cloud-Systemen bestimmter Anbieter gegen Unternehmensrichtlinien verstoßen und den Schutz von Unternehmens- und Kundendaten gefährden.

Die Mitarbeitenden sind ein wichtiger Faktor bei der Sicherung der IT-gestützten Geschäftsprozesse. Sie werden deshalb fortlaufend im Umgang mit Risiken geschult, die durch die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung entstehen. Dadurch erreichen wir eine Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Bedeutung der IT-Sicherheit beim Umgang mit aktuellen Technologien.

Regulatorische Risiken

SCHOTT ist einer Vielzahl von regulatorischen Risiken ausgesetzt. Hierzu gehören insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung (einschließlich der Haftung für langfristige Leistungsgarantien), Wettbewerbs- und Kartellrecht, gewerbliche Schutzrechte, Außenwirtschaftsrecht, Steuerrecht und Umweltschutz.

SCHOTT gewährte bei einigen Produkten Garantien mit Laufzeiten, die über den gesetzlichen Gewährleistungsumfang und die -fristen hinausgehen. Auf Basis der zum Bilanzstichtag bekannten Erkenntnisse haben wir im Konzernabschluss Risikovorsorge getroffen. Es besteht jedoch das Risiko, dass zum Beispiel infolge von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch die getroffene Risikovorsorge abgedeckt sind.

SCHOTT wirkt Risiken, die aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und sonstigen Verhaltensregeln resultieren, durch ein Compliance-Management-System, Konzernrichtlinien und gezielte Schulungsmaßnahmen (Präsenzschulungen und Online-Trainings) seiner Mitarbeitenden entgegen. Gleichwohl kann das Risiko einer Verletzung von Gesetzen oder Verhaltensrichtlinien aufgrund eines individuellen Fehlverhaltens nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Der Schutz der Umwelt sowie die Förderung von Gesundheit und Sicherheit der Beschäftigten sind wichtige Unternehmensziele von SCHOTT. Mit der EHS-Richtlinie, die das integrierte Managementsystem für Umwelt, Gesundheit und Sicherheit von SCHOTT beschreibt, sollen diese Ziele erreicht und entsprechende Risiken minimiert werden.

Als Partner der globalen Pharma-, Biotechnologie- und Life-Science-Industrie sind wir auch von regulatorischen Änderungen in diesen Branchen betroffen. Hierzu gehört beispielsweise das Risiko einer möglichen restriktiveren Vorgehensweise der Aufsichtsbehörden bei der Zulassung neuer Medikamente oder medizinischer Geräte. Eine unzureichende Beachtung der jeweils gültigen Vorschriften seitens der SCHOTT Kunden könnte Zulassungsprozesse verzögern oder sogar die Anzahl der neu zugelassenen Medikamente verringern und damit auch die Zukunftsaussichten in relevanten Zielmärkten von SCHOTT mittelfristig verschlechtern. Im Hinblick auf eigene Produkte unterliegt der Konzern in zahlreichen Ländern ebenfalls umfangreichen Zulassungs-, Registrierungs- und Meldepflichtungen. Die Nichteinhaltung der teilweise komplexen Anforderungen kann zu Verkaufs- bzw. Einfuhrverboten sowie Strafzahlungen führen. Die für regulatorische Angelegenheiten zuständigen Funktionen innerhalb von SCHOTT überwachen die betroffenen Märkte und bewerten, ob Änderungen in den Prozessen erforderlich sind.

SCHOTT agiert mit seinen Tochtergesellschaften weltweit und unterliegt damit vielfältigen nationalen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen der Steuergesetze, der Rechtsprechung und der Auslegung durch die Finanzbehörden oder -gerichte in diesen Ländern können zu zusätzlichen Steueraufwendungen und -zahlungen führen und damit auch Auswirkungen auf die entsprechenden Steuerpositionen in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung haben. Die zentrale Konzernsteuerabteilung, die von externen Beratern in den jeweiligen Ländern unterstützt wird, beobachtet und analysiert kontinuierlich die steuerlichen Rahmenbedingungen zur Kontrolle der sich ergebenden Risiken.

Die SCHOTT AG und einige Konzerngesellschaften sind Partei in verschiedenen Gerichts-, Schieds- sowie behördlichen Verfahren. Der Ausgang dieser Verfahren ist nicht vorhersehbar. Alle notwendigen bilanziellen Vorsorgemaßnahmen für diese Verfahren sind unter Einschätzung des jeweiligen Risikos im Konzernabschluss berücksichtigt. Der Vorstand geht auf der Grundlage der derzeitigen Verfahrensstände davon aus, dass diese Rechtsstreitigkeiten ohne bestandsgefährdende Auswirkungen abgeschlossen werden können. Aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen können jedoch Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Rückstellungen oder Versicherungsleistungen abgedeckt sind und möglicherweise negative Auswirkungen auf unser Geschäft und seine Ergebnisse haben.

Die unbefugte Nutzung oder Aneignung unseres geistigen Eigentums (einschließlich einer Verletzung unserer Patente oder sonstigen technischen Schutzrechte) können den Technologievorsprung und damit die Wettbewerbsposition des SCHOTT Konzerns gefährden. Gleiches gilt im Hinblick auf unsere Wettbewerbsposition für die Verletzung unserer Marken. Interne Sicherheitsregeln und eine aktiv betriebene Schutzrechtsstrategie sind unsere bisher erfolgreiche Antwort auf diese Art von Gefährdungen. Außerdem stellen wir durch eine fortlaufende Überwachung von Fremdschutzrechten sicher, dass wir möglichst nicht in Konflikt mit Schutzrechten, insbesondere Patenten Dritter, geraten. Eine Verletzung von Schutzrechten Dritter im In- und Ausland kann trotz dieser Maßnahmen jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Weitere externe Risiken

Grundsätzlich können direkte oder indirekte Folgen im Bereich des allgemeinen Lebensrisikos wie beispielsweise Naturkatastrophen, Pandemien, bewaffnete Konflikte oder höhere Gewalt und daraus resultierende Schäden an wirtschaftlich relevanter oder gar kritischer Infrastruktur nur eingeschränkt vorhergesehen und beherrscht werden. Dennoch werden proaktiv Maßnahmen ergriffen, um sicherzustellen, dass auf Krisen angemessen und kurzfristig reagiert werden kann oder die entsprechenden Schäden versichert sind.

Schäden an Gebäuden, Produktionsanlagen und Lagerhäusern des SCHOTT Konzerns oder seiner Zulieferer und an unterwegs befindlicher Ware können zu Sachschäden oder Betriebsunterbrechungen führen. Trotz des etablierten Versicherungsschutzes besteht das Risiko, dass potenzielle Schäden nicht in vollem Umfang gedeckt sind.

Ferner können Epidemien oder Pandemien direkt oder indirekt unsere Produktions- und Leistungsprozesse beeinträchtigen. Zum Beispiel können je nach Ausbreitung der Infektionskrankheit Lieferwege zu uns oder zu unseren Kunden regional oder global beeinträchtigt werden. Es könnte außerdem zu lokalen Betriebsstillständen, beispielsweise infolge von behördlich angeordneten Maßnahmen oder unzureichender Verfügbarkeit von Personal, kommen. Zusätzlich zu unserem Versicherungsschutz haben wir konzernweit Regeln zum Notfall- und Krisenmanagement etabliert.

Weiterhin ist SCHOTT Risiken aus veränderten politischen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Hierzu gehören unter anderem die Änderung oder Aufkündigung von bestehenden Handelsabkommen, zunehmender Protektionismus oder Unsicherheiten bezüglich der zukünftigen politischen Ausrichtung im In- und Ausland.

Die Zunahme an gewalttätigen Konflikten und Kriegshandlungen sowie dadurch ausgelöste Sanktionen, inklusive Gegenmaßnahmen, beeinträchtigen die Weltwirtschaft, die globalen Lieferketten sowie die Preise und Verfügbarkeit wichtiger Energieträger und Rohstoffe. SCHOTT hat verschiedene Maßnahmen umgesetzt und zum Beispiel etablierte Back-Up-Infrastrukturen weiter ausgebaut, um potenzielle negative Auswirkungen hieraus abzufedern.

Gesamtsituation Chancen und Risiken

Die Unsicherheit hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der geopolitischen Konflikte mit ihren direkten und indirekten Folgen sowie die Auswirkungen der vergleichsweise hohen Inflationsraten der letzten Jahre schaffen ein Umfeld, das Politik, Wirtschaft und Gesellschaft derzeit vor besondere Herausforderungen stellt. Der SCHOTT Konzern setzt in diesem schwierigen Umfeld auf seine Fähigkeiten, Kapazitäten und Ressourcen, um sich flexibel an die sich ändernden Marktbedingungen anzupassen und damit auch Chancen für die langfristige Entwicklung des Konzerns zu ergreifen.

Während sich unsere Einschätzungen der individuellen Risiken selektiv im Vergleich zum Vorjahr verändert haben, hat sich die Gesamtrisikosituation für SCHOTT zum Vorjahr nicht wesentlich verändert und wir sehen insbesondere aufgrund der geopolitischen Entwicklungen eine weiterhin angespannte Risikolage. Auf Basis der in der Planung unterstellten Szenarien sowie

unter Berücksichtigung ergriffener beziehungsweise geplanter Maßnahmen wurden gegenwärtig keine Risiken identifiziert, die entweder einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand von SCHOTT gefährden könnten. Die Risikotragfähigkeit hat sich aufgrund der sehr positiven Eigenkapital- und Liquiditätsentwicklung deutlich verbessert.

Festlegung zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 des Aktiengesetzes

Durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 sind in Deutschland bestimmte Gesellschaften verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat, Vorstand und den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen und zu bestimmen, bis wann der jeweilige Frauenanteil erreicht werden soll. Die betroffenen Gesellschaften mussten ihre Zielgrößen nebst Umsetzungsfristen bis zum 30. September 2015 beschließen haben. Dabei durfte bei der erstmaligen Festlegung die Umsetzungsfrist gesetzlich nicht über den 30. Juni 2017 hinausgehen. Bei der nächsten Festlegung einer Umsetzungsfrist konnte der Zeitraum bis zu fünf Jahre betragen, ebenso für Folgeperioden.

In seiner Sitzung am 19. Mai 2022 hat der Aufsichtsrat beschlossen, für die am 1. Juli 2022 beginnende Periode die Fünfjahresfrist voll auszuschöpfen. Der Frauenanteil sowohl im Aufsichtsrat als auch im Vorstand soll bis zum 30. Juni 2027 jeweils 25 % entsprechen. Zum 30. September 2024 gehörte dem vierköpfigen Vorstand der SCHOTT AG eine Frau an, in dem zwölf Mitglieder zählenden Aufsichtsrat waren zum Geschäftsjahresende drei Frauen vertreten.

Auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands lag der Frauenanteil am 30. September 2024 bei 28,6 % bzw. bei 25,9 %. In der Sitzung am 25. April 2022 hatte der Vorstand beschlossen, dass der Frauenanteil in der Periode bis zum 30. Juni 2027 in der Führungsebene 1 auf 31 % und in der Führungsebene 2 auf 30 % steigen soll.

Erklärung des Vorstands zum Abhängigkeitsbericht nach § 312 Abs. 3 AktG

Die SCHOTT AG, Mainz, und die Carl Zeiss AG, Oberkochen, gehören zu jeweils 100 % der Carl-Zeiss-Stiftung, Heidenheim an der Brenz und Jena. Die Bedingungen des § 312 AktG werden als erfüllt angesehen. Wir haben daher einen Bericht unserer Gesellschaft über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt (Abhängigkeitsbericht).

In diesen Bericht wurde die folgende Schlusserklärung des Vorstands der SCHOTT AG aufgenommen:

„Wir erklären, dass die SCHOTT AG, Mainz, nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Im Berichtsjahr wurden Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der Carl-Zeiss-Stiftung, Heidenheim an der Brenz und Jena, oder mit ihr verbundener Unternehmen nicht getroffen oder unterlassen.“

Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum 31. Dezember 2024 wird Herr Dr. Frank Heinrich aus dem Vorstand der SCHOTT AG ausscheiden. Nachfolger von Herrn Dr. Heinrich wird zum 1. Januar 2025 Herr Dr. Torsten Derr.

Mainz, den 11. Dezember 2024

Dr. Frank Heinrich

Dr. Andrea Frenzel

Dr. Heinz Kaiser

Marcus Knöbel

Konzernabschluss

Für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2023 bis 30. September 2024

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	38
Konzerngesamtergebnisrechnung	39
Konzernbilanz	40
Konzern-Kapitalflussrechnung	42
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	44
Konzernanhang	46
<hr/>	
Allgemeine Angaben	46
1 Vorbemerkung	46
2 Änderung der Rechnungslegungsmethoden und Anwendung von neuen und geänderten Standards	47
3 Wesentliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden	48
<hr/>	
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz	62
4 Umsatzerlöse	62
5 Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	62
6 Forschungs- und Entwicklungskosten	62
7 Sonstige betriebliche Erträge	63
8 Sonstige betriebliche Aufwendungen	63
9 Ergebnis aus At-Equity-Beteiligungen	64
10 Finanzergebnis	64
11 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	64
12 Aufgegebene Geschäftsbereiche	67
13 Ergebnisanteil nicht beherrschende Anteile	68
14 Immaterielle Vermögenswerte	68
15 Sachanlagen	71
16 At-Equity-Beteiligungen	73
17 Sonstige finanzielle Vermögenswerte, langfristig	74

18 Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte, langfristig	74
19 Vorräte	75
20 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte	75
21 Sonstige finanzielle Vermögenswerte, kurzfristig	76
22 Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte, kurzfristig	76
23 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	77
24 Eigenkapital	77
25 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	78
26 Sonstige Rückstellungen	83
27 Abgegrenzte Verbindlichkeiten	84
28 Vertragsverbindlichkeiten, lang- und kurzfristig	84
29 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	85
30 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, lang- und kurzfristig	85
31 Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten, lang- und kurzfristig	86
Zusätzliche Angaben	86
32 Finanzinstrumente und Risikomanagement	86
33 Leasingverhältnisse	102
34 Eventualverbindlichkeiten und -forderungen	103
35 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	103
36 Mitarbeiter	105
37 Sonstige Angaben	105
38 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	106
39 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	107
40 Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates	107

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Vom 1. Oktober 2023 bis 30. September 2024

(in T €)	Anhang	2023/2024	2022/2023
Umsatzerlöse	4	2.836.286	2.872.448
Kosten der umgesetzten Leistungen		-1.905.223	-1.860.081
Bruttoergebnis vom Umsatz		931.063	1.012.367
Vertriebskosten	5	-278.775	-310.622
Forschungs- und Entwicklungskosten	6	-111.528	-107.720
Allgemeine Verwaltungskosten	5	-179.735	-192.992
Sonstige betriebliche Erträge	7	55.611	48.131
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	-25.368	-47.932
Ergebnis aus At-Equity-Beteiligungen	9	9.192	11.669
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		400.460	412.901
Zinsertrag	10	29.091	9.442
Zinsaufwand	10	-34.530	-28.549
Übriges Finanzergebnis	10	7.437	-10.152
Finanzergebnis		1.998	-29.259
Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Bereiche		402.458	383.642
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11	-93.659	-109.751
Ergebnis der fortgeführten Bereiche		308.799	273.891
Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche (nach Steuern)	12	-551	2.923
Konzernjahresüberschuss (Periodenergebnis des Konzerns)		308.248	276.814
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	13	39.140	1.588
davon auf den Anteilseigner der SCHOTT AG entfallend		269.108	275.226

Konzerngesamtergebnisrechnung

Vom 1. Oktober 2023 bis 30. September 2024

(in T €)	Anhang	2023/2024	2022/2023
Konzernjahresüberschuss (Periodenergebnis des Konzerns)		308.248	276.814
Beträge, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsrückstellungen	24	-95.365	5.856
Latente Steuern	24	25.481	-2.874
		-69.884	2.982
Beträge, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden			
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung		-31.649	-50.320
Gewinn/Verlust aus der Marktbewertung von Wertpapieren	24	2.855	0
Latente Steuern	24	-794	0
Nicht beherrschende Anteile*		-5.708	88
Sonstiges Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen		-3.402	-4.531
		-38.698	-54.763
Sonstiges Ergebnis		-108.582	-51.781
Gesamtergebnis		199.666	225.033
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		33.432	1.676
davon auf den Anteilseigner der SCHOTT AG entfallend		166.235	223.357

* Die ausgewiesenen Beträge für die nicht beherrschenden Anteile betreffen weitestgehend Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung.

Konzernbilanz

Zum 30. September 2024

Aktiva

(in T €)	Anhang	30.09.2024	30.09.2023
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	14	113.609	122.696
Sachanlagen	15	2.068.330	1.871.165
At-Equity-Beteiligungen	16	109.336	106.771
Latente Steuern	11	154.164	148.560
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	17	214.183	12.699
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	18	3.166	2.823
		2.662.788	2.264.714
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	19	702.485	743.978
Vertragsvermögenswerte	20	122.006	108.456
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	472.177	485.452
Ertragsteuererstattungsansprüche		25.729	13.107
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	21	442.624	975.196
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	22	88.524	111.179
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23	295.149	118.391
		2.148.694	2.555.759
Bilanzsumme		4.811.482	4.820.473

Passiva

(in T €)	Anhang	30.09.2024	30.09.2023
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	24	150.000	150.000
Kapitalrücklage	24	322.214	322.214
Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	24	2.509.526	2.339.502
Kumuliertes übriges Konzern-Eigenkapital	24	-31.255	1.734
Nicht beherrschende Anteile	24	235.129	214.679
		3.185.614	3.028.129
Langfristiges Fremdkapital			
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	25	508.024	522.282
Ertragsteuerrückstellungen		14.282	24.854
Sonstige Rückstellungen	26	63.092	67.391
Latente Steuern	11	35.532	48.443
Vertragsverbindlichkeiten	28	103.465	88.538
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	30	146.249	148.123
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	31	2.411	646
		873.055	900.277
Kurzfristiges Fremdkapital			
Sonstige Rückstellungen	26	40.404	50.835
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	27	197.885	255.418
Vertragsverbindlichkeiten	28	68.977	50.515
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29	283.248	300.032
Ertragsteuerschulden		78.698	67.323
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	30	48.304	131.538
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	31	35.297	36.406
		752.813	892.067
Bilanzsumme		4.811.482	4.820.473

Konzern-Kapitalflussrechnung

Vom 1. Oktober 2023 bis 30. September 2024

(in T €)	2023/2024	2022/2023
Konzernergebnis nach Steuern	308.248	276.814
Ab-/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	234.643	211.267
Veränderung von Rückstellungen und abgegrenzten Verbindlichkeiten	-59.091	-40.527
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	4.073	13.071
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	2.555	1.179
Ergebnis aus Finanzanlagen	-12.179	-1.427
Veränderung Vorräte und geleistete Anzahlungen auf Vorräte	32.139	-156.894
Veränderung der Vertragsvermögenswerte	-13.551	-5.870
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-2.181	-13.975
Veränderung anderer Aktiva	6.793	-17.655
Veränderung der Vertragsverbindlichkeiten	31.267	39.322
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-11.723	-29.274
Veränderung anderer Passiva	5.092	29.230
Veränderung der latenten Steuern	5.187	3.491
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (A)*	531.272	308.752
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen/immateriellen Vermögenswerten	1.611	1.831
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen/immaterielle Vermögenswerte	-389.734	-413.617
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen (/steilen)	1.583	0
Erhaltene Dividenden	4.815	6.409
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-1.540	-816
Cashflow aus laufender Investitionstätigkeit*	-383.265	-406.193
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	2.428	909
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-402.608	-3.695
Cashflow aus Investitionstätigkeit (B)	-783.445	-408.979
Auszahlung von Dividenden	-39.782	-26.546
Zuführung von Eigenkapital	911.223	0
Veränderung der nicht beherrschenden Anteile an den Kapitalrücklagen	-2.400	0
Aufnahme von Finanzkrediten	2.540	86.037
Tilgung von Finanzkrediten	-102.587	-67.665
Dotierung Planvermögen	-108.906	-11.441
Ein-/Auszahlungen aus Finanzforderungen	-194.300	18.240
Netto-Aufnahme/Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten	-6.148	-6.917
Zahlungen für den Tilgungsanteil der Leasingverbindlichkeiten	-24.998	-21.515
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (C)	434.642	-29.807
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (A+B+C)	182.469	-130.034
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	118.391	258.958
- Schecks, Kasse	141	441
- Guthaben bei Kreditinstituten	118.250	258.517
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-5.711	-10.533
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	295.149	118.391
- Schecks, Kasse	161	141
- Guthaben bei Kreditinstituten	294.988	118.250

* Der „Free Cashflow“ ermittelt sich aus „Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit“ abzüglich „Cashflow aus laufender Investitionstätigkeit“. Die Kapitalflussrechnung wird im Anhang unter Abschnitt 35 behandelt.

(in T €)	2023/2024	2022/2023
Zusätzliche Angaben zur Kapitalflussrechnung*		
Auszahlungen Zinsen	-14.390	-9.927
Einzahlungen Zinsen	23.829	9.442
Auszahlungen Ertragsteuern	-100.877	-113.425

* Enthalten im Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit

Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung

Vom 1. Oktober 2023 bis 30. September 2024

(in T €)	Mutterunternehmen		
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirtschaftetes Konzern- Eigenkapital
Stand am 01.10.2022	150.000	322.214	1.298.501
Konzernjahresüberschuss			275.226
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen			2.982
Konzern-Gesamtergebnis			278.208
Dividendenzahlungen			-25.600
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen			788.393
Veränderung des Konsolidierungskreises			0
Stand am 30.09.2023	150.000	322.214	2.339.502
Stand am 01.10.2023	150.000	322.214	2.339.502
Konzernjahresüberschuss			269.108
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen			-69.884
Konzern-Gesamtergebnis			199.224
Dividendenzahlungen			-29.200
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen			0
Stand am 30.09.2024	150.000	322.214	2.509.526

Das Eigenkapital wird im Anhang unter Abschnitt 24 behandelt.

Kumuliertes übriges
Konzern-Eigenkapital

	Währungs- umrechnung	Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten	Anteilseigner der SCHOTT AG	Nicht beherrschende Anteile	SCHOTT Konzern- Eigenkapital
	63.090	0	1.833.805	63.525	1.897.330
			275.226	1.588	276.814
	-54.851	0	-51.869	88	-51.781
	-54.851	0	223.357	1.676	225.033
			-25.600	-946	-26.546
	-3.500	0	784.893	150.424	935.317
	-3.005	0	-3.005	0	-3.005
	1.734	0	2.813.450	214.679	3.028.129
	1.734	0	2.813.450	214.679	3.028.129
			269.108	39.140	308.248
	-35.050	2.061	-102.873	-5.708	-108.581
	-35.050	2.061	166.235	33.432	199.667
			-29.200	-10.582	-39.782
	0	0	0	-2.400	-2.400
	-33.316	2.061	2.950.485	235.129	3.185.614

Konzernanhang

Für das Geschäftsjahr 2023/2024

Allgemeine Angaben

1 Vorbemerkung

Die SCHOTT AG, Mainz, (kurz: SCHOTT) ist eine nicht börsennotierte Aktiengesellschaft deutschen Rechts und weltweit in 35 Ländern in den Geschäftsbereichen Advanced Optics, Electronic Packaging, Flat Glass, Home Tech, Lighting and Imaging, Pharma und Tubing tätig. Die SCHOTT AG hat ihren Sitz in der Hattenbergstraße 10, 55122 Mainz, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Mainz unter HRB 8555 eingetragen. Alleinige Aktionärin der SCHOTT AG ist die Carl-Zeiss-Stiftung, Heidenheim an der Brenz und Jena.

SCHOTT ist ein internationaler Technologiekonzern, der Spezialwerkstoffe, Komponenten und Systeme entwickelt und produziert und im Wesentlichen in den Branchen Hausgeräteindustrie, Pharma, Elektronik, Optik, Life Sciences, Automobil- und Luftfahrtindustrie vertreibt.

Der Konzernabschluss von SCHOTT wurde auf der Rechtsgrundlage des § 315e Abs. 3 HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den nach § 315e Abs. 1 HGB zusätzlich anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Soweit die landesrechtlichen Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften von diesen Grundsätzen abweichen, wurden die nach den IFRS notwendigen Anpassungen vorgenommen. Für Tochtergesellschaften mit vom Stichtag des Konzernabschlusses abweichendem Bilanzstichtag werden Zwischenabschlüsse zu Grunde gelegt.

Zur Erhöhung der Transparenz werden Vertragsverbindlichkeiten seit dem Geschäftsjahr 2023/2024 separat in der Bilanz ausgewiesen. Diese waren zuvor in den sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten enthalten. Aus demselben Grund erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2023/2024 der Ausweis der bisher in den Positionen „Ertragsteuerrückstellungen“ und „Verbindlichkeiten aus Steuern“ ausgewiesenen Beträge in der Position „Ertragsteuerschulden“. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst. Mit Ausnahme dieser Änderungen entsprechen die angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Ausweis und die angewandten Angabevorschriften denen des Vorjahres.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (T €) angegeben. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

Der zum 30. September 2024 aufgestellte Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht wurden am 11. Dezember 2024 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Es ist geplant, dass der Konzernabschluss vom Aufsichtsrat in der Sitzung am 17. Dezember 2024 gebilligt wird.

2 Änderung der Rechnungslegungsmethoden und Anwendung von neuen und geänderten Standards

2.1 Im abgelaufenen Geschäftsjahr anzuwendende Standards und Interpretationen

Vom International Accounting Standards Board (IASB) wurden die folgenden Standards bzw. Änderungen an Standards veröffentlicht, die im Geschäftsjahr erstmalig verpflichtend anzuwenden waren.

		Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Geänderte/ ergänzte Angaben im Anhang
Standards			
IAS 12	Änderungen an IAS 12: Mindestbesteuerung – Pillar-Two-Modellregelungen	Sofort* und 01.01.2023	Ja
IFRS 17	Änderungen an IFRS 17: Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichszahlen	01.01.2023	Nein
IAS 12	Änderungen an IAS 12: Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen	01.01.2023	Nein
IAS 1	Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Änderungen an IAS 1 und am IFRS-Leitliniendokument 2)	01.01.2023	Nein
IAS 8	Änderungen an IAS 8: Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	01.01.2023	Nein
IFRS 17	Versicherungsverträge	01.01.2023	Nein

* Unternehmen dürfen die Ausnahme sofort anwenden, sind jedoch verpflichtet, in jährlichen Berichtsperioden ab dem 1. Januar 2023 bestimmte Angabepflichten zu erfüllen.

Änderungen an IAS 12: Mindestbesteuerung – Pillar-Two: Modellregelungen

Das Gesetz zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für Unternehmensgruppen ist in Deutschland am 28. Dezember 2023 in Kraft getreten. Die SCHOTT AG ist oberstes Mutterunternehmen einer multinationalen Unternehmensgruppe und fällt aufgrund ihrer steuerlichen Ansässigkeit in Deutschland in den Anwendungsbereich des Gesetzes. Das Gesetz findet grundsätzlich auf alle Geschäftsjahre Anwendung, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen. Für die SCHOTT AG ist das Gesetz somit erstmalig im Geschäftsjahr 2024/2025 anwendbar.

Die SCHOTT AG ist als oberste Muttergesellschaft der SCHOTT Unternehmensgruppe verpflichtet, die gesetzlich geforderte Mindeststeuererklärung abzugeben, die Steuer zu berechnen und gegebenenfalls entstehende Ergänzungssteuern zu entrichten. Der Mindeststeuersatz im Sinne des Gesetzes beträgt 15 %.

Die SCHOTT AG hat eine entsprechende Betroffenheitsanalyse durchgeführt. Wenn die Bestimmungen über die globale Mindestbesteuerung bereits im Geschäftsjahr 2023/2024 anzuwenden wären, würde sich daraus nach aktueller Einschätzung und unter Berücksichtigung der temporären Safe-Harbour Regelungen eine Erhöhung der laufenden Steuern um ca. 3,0 Mio. € ergeben, welche im Wesentlichen aus der Schweiz resultieren würden.

Steuerwirkungen, die sich aus der künftigen Anwendung der Regelungen zur globalen Mindestbesteuerung ergeben können, werden im Einklang mit IAS 12 **Ertragsteuern** bei der Ermittlung des Ansatzes von aktiven und passiven latenten Steuern nicht berücksichtigt.

Änderungen an IAS 12: Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen

IAS 12 **Ertragsteuern** sieht ein Ansatzverbot für latente Steuern bei erstmaligem Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall vor, der weder ein Unternehmenszusammenschluss ist noch das bilanzielle oder steuerliche Ergebnis beeinflusst. Dabei bestand bisher eine gewisse Unsicherheit darüber, ob die Befreiung für Transaktionen im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen und Rückbauverpflichtungen Anwendung findet. Durch die Änderung wird nun klargestellt, dass latente Steuern im Zusammenhang mit den genannten Transaktionen zu erfassen sind.

Aus Sicht von SCHOTT sind von der Änderung insbesondere die gemäß IFRS 16 **Leasingverhältnisse** zu bilanzierenden Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten bzw. etwaige damit verbundene temporäre Differenzen betroffen, für welche der Ansatz latenter Steuern nunmehr zwingend ist. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss oder eine rückwirkende Anpassung ergeben sich indes nicht, da der Konzern bereits latente Steuern auf Differenzen aus bilanzwirksamen Leasingverhältnissen gebildet hat.

IFRS 17: Versicherungsverträge

IFRS 17 **Versicherungsverträge** regelt die Grundsätze für den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angaben für Versicherungsverträge, die in den Anwendungsbereich des Standards fallen. Der Standard ist auf alle Arten von Versicherungsverträgen sowie auf bestimmte Rückversicherungsverträge und Kapitalanlageverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung anzuwenden. Im Rahmen der durchgeführten Betroffenheitsanalyse wurden keine Verträge mit Kunden identifiziert, die einen Versicherungscharakter besitzen. Aus dem Standard ergeben sich somit nach aktueller Einschätzung keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von SCHOTT.

Die weiteren veröffentlichten neuen und geänderten Standards und Interpretationen, die im Geschäftsjahr erstmalig verpflichtend anzuwenden waren, führten zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von SCHOTT. Ungeachtet dessen können diese jedoch die Bilanzierung künftiger Transaktionen beeinflussen.

2.2 Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet wurden

Neben den unter Abschnitt 2.1 genannten, verpflichtend anzuwendenden IFRS wurden vom IASB noch weitere IFRS veröffentlicht, die das Endorsement der EU bereits teilweise durchlaufen haben, aber erst zu einem späteren Zeitpunkt verpflichtend anzuwenden sind.

		Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Übernahme durch EU Kommission
Standards			
IAS 1	Änderungen an IAS 1: Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig; Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig – Verschiebung des Zeitpunkts des Inkrafttretens; Langfristige Verbindlichkeiten mit Covenants	01.01.2024	19.12.2023
IFRS 16	Änderungen an IFRS 16: Leasingverbindlichkeit bei Sale-and-Leaseback	01.01.2024	20.11.2023
IAS 7 und IFRS 7	Änderungen an IAS 7 und IFRS 7: Reverse-Factoring Transaktionen	01.01.2024	15.05.2024
IAS 21	Änderungen an IAS 21: Mangel an Umtauschbarkeit	01.01.2025	Nein
IFRS 9 und IFRS 7	Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7: Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	01.01.2026	Nein
IFRS 1, IFRS 7, IFRS 9, IFRS 10 und IAS 7	Jährliche Verbesserungen an den IFRS Rechnungslegungsstandards – Band 11	01.01.2026	Nein
IFRS 18	Darstellung und Angaben im Abschluss	01.01.2027	Nein
IFRS 19	Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	01.01.2027	Nein

IFRS 18: Darstellung und Angaben in Abschlüssen

Am 9. April 2024 hat das International Accounting Standards Board (IASB) den Rechnungslegungsstandard IFRS 18 **Darstellung und Angaben in Abschlüssen** veröffentlicht. IFRS 18 betrifft alle Abschlüsse, die in Übereinstimmung mit den IFRS aufgestellt werden, und enthält neue grundlegende Vorgaben zur Darstellung des Abschlusses sowie zu den Anhangangaben. Die Anwendung in der EU steht grundsätzlich unter dem Vorbehalt der Übernahme in EU-Recht im Rahmen des Endorsement. SCHOTT macht von dem bestehenden Wahlrecht zur vorzeitigen Anwendung keinen Gebrauch. IFRS 18 betrifft ausschließlich die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Darüber hinaus ergeben sich nach gegenwärtiger Einschätzung keine wesentlichen Auswirkungen.

Bezüglich der verbleibenden Standards macht SCHOTT von einem gegebenenfalls bestehenden Wahlrecht zur vorzeitigen Anwendung ebenfalls keinen Gebrauch. Die Standards werden zum Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung im Konzernabschluss umgesetzt. Die genannten neuen oder geänderten Vorschriften haben nach gegenwärtiger Einschätzung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

3 Wesentliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

3.1 Konsolidierungskreis, Akquisitionen und Desinvestitionen

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben der SCHOTT AG 12 (Vorjahr 12) inländische und 52 (Vorjahr 52) ausländische Unternehmen vollständig einbezogen. Die Einbeziehung eines Tochterunternehmens nach der Methode der Vollkonsolidierung erfolgt beginnend mit dem Zeitpunkt, ab dem SCHOTT ein Unternehmen beherrscht. SCHOTT beherrscht ein Unternehmen,

wenn SCHOTT schwankenden Renditen aus dem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Renditen mittels Verfügungsgewalt über das Unternehmen beeinflussen kann. Der Stichtag der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen entsprach im Wesentlichen dem Konzernabschlussstichtag. Für Gesellschaften mit einem abweichenden Stichtag wurden Zwischenabschlüsse erstellt. In den Konsolidierungskreis wurden zum Bilanzstichtag fünf Unternehmen (Vorjahr: fünf Unternehmen) nach der Equity-Methode einbezogen.

Da im Geschäftsjahr 2023/2024 weder Akquisitionen noch Desinvestitionen durchgeführt wurden, ergab sich keine Veränderung des Konsolidierungskreises.

Hinsichtlich der Angaben nach § 313 Abs. 2 HGB verweisen wir auf die gesonderte Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Akquisitionen/Desinvestitionen

Akquisitionen

Im Geschäftsjahr erfolgten keine Akquisitionen mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Desinvestitionen

Im Vorjahr konnten im Rahmen des Börsengangs der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz („SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA“) insgesamt 34.641.362 Stammaktien der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA zu einem Angebotspreis von 27,00 € je Stammaktie und damit zu einem Wert von insgesamt rund 935,3 Mio. € erfolgreich bei Investoren platziert werden. Die Stammaktien der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA werden seit dem 28. September 2023 im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Der Free-Float beträgt 23,0% und umfasst 34.641.362 Stammaktien.

Da diese Transaktion nicht zu einem Beherrschungsverlust geführt hat, wurde die Veräußerung der Aktien an nicht beherrschende Anteile gemäß IFRS 10.23 erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion zwischen zwei Gesellschaftergruppen behandelt. Das Eigenkapital des SCHOTT Konzerns hat sich daher erfolgsneutral um 935,3 Mio. € erhöht, wovon 150,4 Mio. € als nicht beherrschende Anteile ausgewiesen werden. Die im Zusammenhang mit dem Börsengang angefallenen Transaktionskosten wurden vollständig aufwandswirksam erfasst (siehe auch Anhangangabe 8). Der Mittelzufluss für die Stammaktien ist im Oktober 2023 erfolgt.

Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss

Seit dem 28. September 2023 werden insgesamt 34.641.362 Stammaktien bzw. 23,0% des Stammkapitals der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Zum 30. September 2024 wurden 172,8 Mio. € (Vorjahr 150,4 Mio. €) als nicht beherrschende Anteile ausgewiesen. Der auf nicht beherrschende Anteile entfallende Jahresüberschuss betrug 34,9 Mio. € (Vorjahr 0 Mio. €).

Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste finanzielle Informationen des SCHOTT Pharma Konzerns, die den Beträgen vor konzerninternen Eliminierungen entsprechen.

(in T €)	30.09.2024	30.09.2023
Kurzfristige Vermögenswerte	588.601	468.338
Langfristige Vermögenswerte	853.668	763.490
Kurzfristiges Fremdkapital	435.480	351.146
Langfristiges Fremdkapital	214.520	188.503
Umsatzerlöse	957.091	898.602
Jahresüberschuss	150.345	151.934
Sonstiges Ergebnis	-27.277	-20.304
Gesamtergebnis	123.068	131.630
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	225.326	181.652
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-145.929	-171.411
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-78.156	-11.395
Netto Cashflow	1.241	-1.154

Im Berichtsjahr wurden Dividenden in Höhe von 5,6 Mio. € an nicht beherrschende Anteile der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, ausgeschüttet.

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss an der SCHOTT Flat Glass Holding B.V., Tiel/Niederlande, beliefen sich zum 30. September 2024 unverändert zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf 11,3 Mio. € bei einer Anteilsquote von 33 %. Die aggregierten Vermögenswerte und Schulden der Gesellschaft einschließlich der von ihr gehaltenen Tochtergesellschaften betragen zum Bilanzstichtag des abgelaufenen Geschäftsjahres 196,4 Mio. € bzw. 83,8 Mio. € (Vorjahr 186,2 Mio. € bzw. 72,9 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2023/2024 wurden aggregierte Umsatzerlöse in Höhe von 229,4 Mio. € (Vorjahr 250,1 Mio. €) und ein Gesamtergebnis von 9,3 Mio. € (Vorjahr 6,8 Mio. €) erzielt.

Zum Bilanzstichtag bestanden wie bereits im Vorjahr wesentliche Anteile ohne beherrschenden Einfluss an der SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz.

Die Beteiligungsquote der Anteile ohne beherrschenden Einfluss beträgt:

				30.09.2024
Name	Gründungsland und Hauptniederlassung	Stimmrechte	Kapitalanteile	
SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz	Deutschland	25 %	67 %	

Stimmrechte und Kapitalanteile sind gegenüber dem 30. September 2023 unverändert.

Der kumulierte Saldo der wesentlichen Anteile ohne beherrschenden Einfluss stellt sich wie folgt dar:

(in T €)	30.09.2024	30.09.2023
SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz	1.046	3.143

Das Gesamtergebnis der SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz, im Geschäftsjahr 2023/2024 belief sich auf T € 522 (Vorjahr T € –2.644). Das Eigenkapital der Gesellschaft zum 30. September 2024 betrug T € 1.569 (Vorjahr T € 4.714).

3.2 Konsolidierungsmethoden

Entsprechend IFRS 3 **Unternehmenszusammenschlüsse** wird die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss entscheidet der SCHOTT Konzern, ob er die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen.

Die auf konzernfremde Dritte entfallenden Anteile am Eigenkapital werden in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals als „Nicht beherrschende Anteile“ ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge der konsolidierten Gesellschaften werden im Rahmen der Konsolidierung miteinander verrechnet. Ebenso werden Zwischenergebnisse aus dem konzerninternen Liefer- und Leistungsverkehr eliminiert.

Besitzt der Konzern keine Mehrheit der Stimmrechte oder damit vergleichbarer Rechte an einem Beteiligungsunternehmen, berücksichtigt er bei der Beurteilung, ob er die Verfügungsgewalt an diesem Beteiligungsunternehmen hat, alle relevanten Sachverhalte und Umstände. Hierzu zählen unter anderem:

- Eine vertragliche Vereinbarung mit den anderen Stimmberechtigten,
- Rechte, die aus anderen vertraglichen Vereinbarungen resultieren,
- Stimmrechte und potenzielle Stimmrechte des Konzerns.

Die Ergebnisse, Vermögenswerte und Schulden von wesentlichen assoziierten Unternehmen sind gemäß IAS 28 **Anteile an assoziierten Unternehmen** unter Anwendung der Equity-Methode einbezogen worden. Assoziierte Unternehmen sind Beteiligungen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Dabei werden die SCHOTT Rechnungslegungsgrundsätze generell auch auf die Beteiligungen angewandt. Gemeinschaftsunternehmen im Sinne von IFRS 11 **Gemeinsame Vereinbarungen** werden ebenfalls nach der Equity-Methode bilanziert. Im Geschäftsjahr war der SCHOTT Konzern nicht an gemeinschaftlichen Tätigkeiten im Sinne von IFRS 11 **Gemeinsame Vereinbarungen** beteiligt.

Die Anteile werden beim erstmaligen Ansatz in der Bilanz zu Anschaffungskosten ausgewiesen, die im Rahmen der Folgebewertung um Veränderungen des Anteils des Konzerns am Eigenkapital (Reinvermögen) nach dem Erwerbszeitpunkt sowie um Verluste durch Wertminderungen fortgeschrieben werden.

3.3 Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden gemäß dem Konzept der funktionalen Währung nach IAS 21 **Auswirkungen von Wechselkursänderungen** umgerechnet. Bei den betroffenen Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da sie ihre Geschäfte wirtschaftlich, finanziell und organisatorisch selbstständig in Landeswährung betreiben.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten in den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Währungskursen umgerechnet. Dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag des Monats, deren Aufwendungen und Erträge mit dem jeweiligen Durchschnittskurs des Monats, in dem der Geschäftsvorfall stattgefunden hat, umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. Hieraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt, sondern in einem separaten Posten im Eigenkapital erfasst.

Die folgende Tabelle zeigt die Wechselkurse der für den SCHOTT Konzern wichtigsten Fremdwährungen:

	Mittelkurs am Bilanzstichtag 30.09.		Durchschnittskurs für die Geschäftsjahre	
1 Euro =	2024	2023	2023/2024	2022/2023
Chinesischer Renminbi	7,84	7,67	7,80	7,44
Japanischer Yen	159,58	158,00	162,80	146,56
Schweizer Franken	0,94	0,97	0,96	0,98
Singapur-Dollar	1,43	1,44	1,46	1,44
Tschechische Krone	25,19	24,32	24,86	23,99
Ungarischer Forint	397,04	389,10	388,06	390,62
US-Dollar	1,12	1,06	1,08	1,06

Die funktionalen Währungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften SCHOTT Envases Argentina S.A., Buenos Aires/Argentinien, und SCHOTT Orim Cam Sanayi ve Ticaret A.S., Çerkezköy/Türkei, der Argentinische Peso bzw. die Türkische Lira, sind als hochinflationär im Sinne des IAS 29 **Rechnungslegung in Hochinflationländern** einzustufen. Gemäß IAS 21.43 müssen die Berichterstattungsabschlüsse der beiden Gesellschaften daher gemäß IAS 29 angepasst werden, um die aktuelle Kaufkraft zum Ende der Berichtsperiode widerzuspiegeln, bevor sie in den Konzernabschluss der SCHOTT AG aufgenommen werden. Die Hochinflationanpassung wird auf alle Vermögenswerte und Schulden des Unternehmens vor der Umrechnung angewendet. Alle Beträge aus den Berichterstattungsabschlüssen wurden dann für die Einbeziehung in den Konzernabschluss zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Anpassungen erfolgten gemäß IAS 29 nach den Regelungen für Abschlüsse auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten. Nicht monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, Eigenkapital und Gesamtergebnis müssen angepasst werden, um die Entwicklung des jeweiligen Preisindex widerzuspiegeln. Monetäre Posten werden nicht angepasst, da sie bereits in der am Abschlussstichtag geltenden Geldeinheit ausgedrückt sind. Monetäre Posten sind im Bestand befindliche Geldmittel oder Posten, für die das Unternehmen Geld zahlt oder erhält.

Für die Inflationsanpassung ist ein allgemeiner Preisindex zu ermitteln, der Veränderungen der Kaufkraft widerspiegelt und von allen Unternehmen, die in der Währung derselben Volkswirtschaft berichten, verwendet werden sollte. Für die Gesellschaft in Argentinien folgt SCHOTT dem Vorschlag der Federación Argentina de Consejos Profesionales de Ciencias Económicas („FACPCE“) in der Resolution JG 539/18, der die Indizes vorgibt, die von Unternehmen mit der funktionalen Währung des Argentinischen Peso für die Ermittlung der Inflationsanpassung verwendet werden sollen. Diese Indizes basieren im Wesentlichen auf dem Großhandelspreisindex für Zeiträume bis zum 31. Dezember 2016 und danach auf dem Einzelhandelspreisindex. Die detaillierte Indextabelle wird monatlich von der FACPCE veröffentlicht. Der Index für das Geschäftsjahr 2023/2024 belief sich demnach auf 3,10, basierend auf der Kaufkraft zum 30. September 2023 (Vorjahr 2,37).

Für die SCHOTT Orim Cam Sanayi ve Ticaret A.S., Çerkezköy/Türkei, wurde der Consumer Price Index des Statistikinstituts der Türkei (TurkStat) herangezogen (TÜİK, Tüketici Fiyat Endeksi). Der Index für das Geschäftsjahr 2023/2024 betrug demnach 1,49, ausgehend von der Kaufkraft zum 30. September 2023 (Vorjahr 1,62).

Für die Anpassung nicht-monetärer Posten (ohne Eigenkapital) hat SCHOTT die Veränderung des allgemeinen Preisindex vom Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung der Transaktion (z. B. dem Erwerbsdatum bei Sachanlagen) bis zum Ende des Berichtsjahres angewendet. Für nicht-monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu aktuellen Beträgen am Ende der Berichtsperiode ausgewiesen werden, wie z. B. der Nettoveräußerungswert oder der beizulegende Zeitwert, ist keine Anpassung erforderlich. Neu bewertete nicht monetäre Vermögenswerte unterliegen gemäß den Vorgaben von IAS 29 weiterhin der Werthaltigkeitsprüfung gemäß den jeweiligen Standards. Liegt der erzielbare Betrag einer Sachanlage oder eines immateriellen Vermögenswerts bzw. der Nettoveräußerungswert bei Vorräten unter seinem angepassten Betrag, ist ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam zu erfassen, auch wenn vor Inflationsanpassung keine Wertminderung erkennbar war.

Zu Beginn der ersten Periode, in der IAS 29 angewendet wird, werden die Bestandteile des Eigenkapitals (ohne Gewinnrücklagen) durch Anwendung eines allgemeinen Preisindex ab dem Datum, an dem die Posten entstanden sind, angepasst. Dies schließt Rücklagen mit ein, die durch Beträge gebildet wurden, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. Die Gewinnrücklagen werden um den Saldobetrag angepasst, der sich aus der Inflationsanpassung der anderen Beträge in der angepassten Eröffnungsbilanz ergibt. Am Ende der ersten Periode und in den folgenden Perioden werden alle Bestandteile des Eigenkapitals angepasst, indem ein allgemeiner Preisindex vom Beginn der Periode oder dem Datum der Erfassung, falls später, angewendet wird. Da die Konzernwährung – der Euro – die Währung eines Nicht-Hochinflationlandes ist, erfolgte gemäß IAS 21.42b keine Anpassung des Vorjahresausweises des Konzernabschlusses.

Alle Posten des Gesamtergebnisses für das Berichtsjahr werden angepasst, indem die Veränderung des allgemeinen Preisindex ab dem Datum angewendet wird, ab dem die Posten der Erträge und Aufwendungen erfasst wurden. Der angepasste Nettogewinn des laufenden Jahres wird zum Saldo der angepassten anfänglichen Gewinnrücklagen hinzuaddiert. Laufende Ertragsteueraufwendungen werden gemäß den Veränderungen des allgemeinen Preisindex angepasst.

Der monetäre Gewinn oder Verlust kann als Differenz zwischen den historischen Anschaffungskosten und dem Ergebnis aus der Anpassung von nicht-monetären Posten, Eigenkapital und Posten in der Gesamtergebnisrechnung berechnet werden. Der im Berichtsjahr insgesamt erfasste Verlust aus der Nettoposition der monetären Posten beträgt T € 2.852 (Vorjahr T € 9.433). Dieser Verlust ist Bestandteil des Finanzergebnisses. SCHOTT hat im vorliegenden Konzernabschluss den Effekt aus Inflations- und Wechselkursveränderung saldiert im Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

3.4 Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Gesellschaften, an denen SCHOTT weniger als 100 Prozent der Stimmrechte hält, werden gegebenenfalls Ermessensausübungen erforderlich, ob Beherrschung, gemeinsame Beherrschung oder maßgeblicher Einfluss vorliegt. Ermessensspielräume bestehen weiterhin bei der Klassifizierung von bestimmten finanziellen Vermögenswerten, beispielsweise bei Wertpapieren. Ebenfalls ermessensbehaftet ist die Beurteilung, ob Vermögenswerte, die veräußert werden sollen, in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und ob ihre Veräußerung hochwahrscheinlich ist.

Gebrauch von Schätzungen

Für die Erstellung von Abschlüssen nach IFRS sind Schätzungen erforderlich, welche sowohl die Bewertung der Aktiva und Passiva, die Art und den Umfang von Eventualverbindlichkeiten, konkretes Eingehen auf Abnahmeverpflichtungen am Bilanzstichtag als auch die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum beeinflussen.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf:

- die Bestimmung des Transaktionspreises bei variablen Gegenleistungen sowie die Erfassung von Umsatzerlösen über einen bestimmten Zeitraum oder zu einem bestimmten Zeitpunkt (Anhangangabe 4);
- die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern der abnutzbaren Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte (Anhangangaben 14 und 15);
- die Bestimmung der Laufzeit und des Grenzfremdkapitalzinssatzes für Leasingverhältnisse. Insbesondere bei der Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen werden sämtliche Tatsachen und Umstände, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen darstellen, berücksichtigt (Anhangangabe 33);
- die Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten (Anhangangabe 14);
- die Werthaltigkeit des Vorratsvermögens (Anhangangabe 19);
- die Einbringlichkeit von Forderungen (Anhangangabe 32);
- die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen (Anhangangaben 25 und 26), hier insbesondere auf Gewährleistungsrückstellungen aufgrund der langen Laufzeiten von bis zu 30 Jahren und der großen Bandbreite möglicher Schadensausprägungen, sowie
- die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen beim Ansatz und der Bewertung von aktiven latenten Steuern (Anhangangabe 11).

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zu Grunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Diese Zustände und die Annahmen über die künftigen Entwicklungen können jedoch aufgrund von Marktbewegungen und -verhältnissen, die außerhalb des Einflussbereichs des Konzerns liegen, eine Änderung erfahren. Daher können die tatsächlichen Ergebnisse von den Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis ergebniswirksam berücksichtigt.

Insbesondere werden bezüglich der erwarteten Geschäftsentwicklung sowohl die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände als auch die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zu Grunde gelegt.

Auswirkungen des Klimawandels

Potenzielle Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel werden über das Risikomanagementsystem kontinuierlich analysiert. Zu den von SCHOTT identifizierten Risiken zählen insbesondere steigende Energie- und Rohstoffpreise sowie volatile Materialverfügbarkeiten. Zudem sind bereits heute zunehmend Extremwetterereignisse erkennbar, die Schäden an Gebäuden, Produktionsanlagen und Lagerhäusern verursachen sowie zu einer zunehmenden Fragilität von Lieferketten führen können. Im Rahmen der Risikoanalyse hat SCHOTT zum Berichtszeitpunkt - unter Berücksichtigung der von SCHOTT ergriffenen Maßnahmen zur Risikobegrenzung - keine wesentlichen Risiken für das Geschäftsmodell von SCHOTT identifiziert. Daher erwartet SCHOTT gegenwärtig auch keine wesentlichen Auswirkungen solcher Risiken auf das Geschäftsmodell sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Dieser Beurteilung liegen verschiedene Schätzungen und damit verbundene Annahmen zugrunde, die auf historischen Erfahrungen und verschiedenen anderen Faktoren, die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden, basieren.

3.5 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemein

Der Konzernabschluss der SCHOTT AG wird, mit Ausnahme der Bewertung von bestimmten Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert, basierend auf konzerneinheitlich angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf der Grundlage der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgestellt.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert und werden nachfolgend erläutert.

Realisierung von Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen, Vertragsvermögenswerte

Gemäß IFRS 15 realisiert SCHOTT Umsatzerlöse, sobald die Verfügungsgewalt an den Produkten übertragen wurde oder die Dienstleistung erbracht wurde, mit anderen Worten: wenn der Kunde die Fähigkeit besitzt, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen daraus zieht. Voraussetzung dafür ist, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und unter anderem der Erhalt der Gegenleistung hinreichend wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse umfassen den Gegenwert, den SCHOTT für die Übertragung von Gütern bzw. die Erbringung von Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird.

Bei dem Verkauf von Standardprodukten werden Umsatzerlöse zu dem Zeitpunkt realisiert, an dem die Verfügungsgewalt auf den Erwerber übergeht, im Regelfall bei Lieferung der Güter. Hingegen werden bei auftragsbezogenen Fertigungen, bei denen ein Werk geschuldet wird und das finale Endprodukt nicht an einen (beliebigen) weiteren Kunden veräußert werden kann (kundenspezifischer Vermögenswert ohne alternative Nutzungsmöglichkeiten), die Umsatzerlöse nach IFRS 15 über einen bestimmten Zeitraum erfasst. Der Produktion bei SCHOTT liegen in der Regel standardisierte Fertigungsprozesse zu Grunde, die jeweils auftragsbezogen abgewickelt werden. Die Fertigungsdauer ist in der Regel kurz (wenige Tage) und es findet überwiegend eine Serienfertigung (standardisierte Fertigung bei kundenspezifischen Vorgaben) statt. Damit steht für SCHOTT der Output für den Kunden im Vordergrund. Dementsprechend wird die Umsatzrealisierung grundsätzlich auf Basis produzierter Einheiten als geeignet angesehen, den Leistungsfortschritt zutreffend abzubilden. In diesem Fall ist ein Vertragsvermögenswert (Contract Asset) anzusetzen, da SCHOTT aufgrund der Erfüllung der vertraglichen Leistungsverpflichtung Erlöse erfasst hat, bevor die Voraussetzungen für eine Rechnungsstellung und damit den Ansatz einer Forderung aus Lieferungen und Leistungen vorliegen.

Ein Vertragsvermögenswert ist der Anspruch auf den Erhalt einer Gegenleistung im Austausch für Güter oder Dienstleistungen, die auf einen Kunden übertragen wurden. Kommt SCHOTT seinen vertraglichen Verpflichtungen durch Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen auf einen Kunden nach, bevor der Kunde die Gegenleistung entrichtet oder bevor die Zahlung fällig wird, wird ein Vertragsvermögenswert für den bedingten Anspruch auf Gegenleistung erfasst. Vertragsvermögenswerte werden als kurzfristig ausgewiesen, da sie innerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus angefallen sind und fällig werden. Wertberichtigungen auf Vertragsvermögenswerte folgen den Regelungen für finanzielle Vermögenswerte. Weitere Angaben hierzu enthält Anhangangabe 32.

Im Gegensatz zu Vertragsvermögenswerten stellen Forderungen den unbedingten Anspruch auf Gegenleistung dar, das heißt, die Fälligkeit tritt automatisch durch Zeitablauf ein.

Sofern in einem einzigen Vertrag mit einem Kunden mehrere Leistungsverpflichtungen enthalten sind, wird der vereinbarte Transaktionspreis entsprechend der relativen Einzelveräußerungspreise auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen verteilt. Die relativen Einzelveräußerungspreise entsprechen in der Regel den vertraglich vereinbarten Preisen für die einzelnen Leistungsverpflichtungen.

Mit ausgewählten Kunden hat SCHOTT langfristige Serienlieferverträge abgeschlossen, im Rahmen derer die Kunden Anzahlungen auf Serienlieferungen in nachfolgenden Geschäftsjahren leisten. Die Anzahlungen werden zukünftig verrechnet, sofern die Kunden vertraglich vereinbarte Mindestmengen abnehmen. Die Anzahlungen stellen somit Vertragsverbindlichkeiten (Contract Liability) im Sinne von IFRS 15 **Erlöse aus Verträgen mit Kunden** dar und werden entsprechend ihrer Fristigkeit in der Bilanz ausgewiesen. Sofern der vereinbarte Zahlungszeitpunkt der Anzahlung für SCHOTT einen signifikanten Nutzen aus einer Finanzierung darstellt, passt SCHOTT bei der Bestimmung des Transaktionspreises die Höhe der zugesagten Gegenleistung um die Auswirkungen der Finanzierungskomponente an. Die hieraus resultierenden Zinsaufwendungen werden innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen.

Sofern die Zeitspanne zwischen der Übertragung eines zugesagten Guts auf den Kunden und deren Bezahlung durch den Kunden nicht mehr als ein Jahr beträgt, verzichtet SCHOTT aus praktischen Gründen gemäß IFRS 15.63 darauf, die zugesagte Gegenleistung um die Auswirkung einer signifikanten Finanzierungskomponente anzupassen.

SCHOTT vereinbart branchenübliche Zahlungsziele von bis zu 90 Tagen je nach Markt und Region.

SCHOTT bietet üblicherweise gesetzlich vorgeschriebene Gewährleistungen für die Behebung von Mängeln, die zum Zeitpunkt des Verkaufs vorlagen. Diese sogenannten „assurance-type warranties“ werden gemäß IAS 37 **Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen** erfasst.

Insofern SCHOTT Dienstleistungen erbringt, werden die Erlöse zeitraumbezogen gemäß IFRS 15.35a erfasst. Dienstleistungen, die SCHOTT in Verbindung mit dem Verkauf von Produkten erbringt, betreffen in der Regel Transportleistungen. Diese werden erfasst, sobald die Leistung erbracht wurde.

SCHOTT nimmt IFRS 15.121 in Anspruch und veröffentlicht keine Angaben über etwaig verbleibenden Leistungsverpflichtungen zugeordnete Transaktionspreise, wenn die zu Grunde liegenden Verträge eine erwartete ursprüngliche Laufzeit von maximal einem Jahr haben.

Bei einer Lizenzvergabe prüft SCHOTT, ob dem Kunden ein Recht auf Zugriff auf sein geistiges Eigentum – mit Stand über den gesamten Lizenzierungszeitraum – oder ein Recht auf Nutzung seines geistigen Eigentums – mit Stand zum Zeitpunkt der Lizenzerteilung – eingeräumt wird. Im erstgenannten Fall erfolgt die Erlösrealisierung zeitraumbezogen, im zweiten Fall zum Zeitpunkt der Lizenzerteilung.

Zinserträge werden zeitanteilig erfasst. Dividendenerträge werden zum Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

Umsatzerlöse werden nach Abzug von umsatzabhängigen Steuern sowie von variablen Komponenten wie Boni, Skonti oder Rabatten gebucht. Enthält eine vertragliche Gegenleistung eine variable Komponente, bestimmt SCHOTT die Höhe der Gegenleistung, die ihm im Austausch für die Übertragung der Güter auf den Kunden zusteht. Rabatte werden im Regelfall anhand der relativen Einzelveräußerungspreise auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen allokiert. Die variable Gegenleistung wird zu Vertragsbeginn geschätzt und darf nur dann in den Transaktionspreis einbezogen werden, wenn es hoch wahrscheinlich ist, dass es bei den erfassten kumulierten Erlösen nicht zu einer signifikanten Stornierung kommt, sobald die Unsicherheit in Verbindung mit der variablen Gegenleistung nicht mehr besteht.

Erfassung von Aufwendungen

In den Kosten der umgesetzten Leistungen sind die zur Erzielung der Umsatzerlöse angefallenen Kosten und die Einstandskosten des Handelsgeschäfts ausgewiesen. In dieser Position sind auch die Kosten der Dotierung von Rückstellungen für Gewährleistungen enthalten.

In den Vertriebskosten sind neben Personal- und Sachkosten und Abschreibungen des Vertriebsbereichs die angefallenen Versand-, Werbe-, Verkaufsförderungs-, Marktforschungs- und Kundendienstkosten sowie Ausgangsfrachten enthalten.

Zu den allgemeinen Verwaltungskosten gehören Personal- und Sachkosten sowie die auf den Verwaltungsbereich entfallenden Abschreibungen.

Kostensteuern, wie zum Beispiel Grundsteuer und Kfz-Steuer, werden verursachungsgerecht den Herstellungs-, Forschungs- und Entwicklungs-, Vertriebs- oder Verwaltungskosten zugeordnet.

Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

SCHOTT bewertet bestimmte Finanzinstrumente, beispielsweise Derivate, zu jedem Abschlussstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten sind in Anhangangabe 32 dargestellt.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld oder auf dem vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert oder die Schuld, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist, stattfindet.

Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder zum vorteilhaftesten Markt haben.

Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert bzw. die Schuld zu Grunde legen würden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eines nicht-finanziellen Vermögenswerts wird die Fähigkeit des Marktteilnehmers berücksichtigt, durch die höchste und beste Verwendung des Vermögenswerts oder durch dessen Verkauf an einen anderen Marktteilnehmer, der für den Vermögenswert die höchste und beste Verwendung findet, wirtschaftlichen Nutzen zu erzeugen.

SCHOTT wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebene Fair-Value-Hierarchie eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

- Stufe 1: In aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise
- Stufe 2: Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist
- Stufe 3: Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt nicht beobachtbar ist.

Bei Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt SCHOTT, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem SCHOTT am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung (basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist) überprüft.

Externe Wertgutachter werden erforderlichenfalls für die Bewertung wesentlicher Vermögenswerte, wie Immobilien, sowie wesentlicher Schulden, wie bedingter Gegenleistungen, hinzugezogen. Auswahlkriterien sind beispielsweise die Marktkenntnis, Reputation, Unabhängigkeit und die Einhaltung professioneller Standards.

Um die Angabeanforderungen über die beizulegenden Zeitwerte zu erfüllen, hat SCHOTT Gruppen von Vermögenswerten und Schulden auf der Grundlage ihrer Art, ihrer Merkmale und ihrer Risiken sowie der Stufen der oben erläuterten Fair-Value-Hierarchie festgelegt.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden immer aufwandswirksam verrechnet.

Für Entwicklungskosten besteht Aktivierungspflicht, sofern und sobald bestimmte Bedingungen nachweisbar und kumulativ erfüllt sind. So muss es unter anderem möglich sein, den selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen, und zusätzlich muss hieraus ein wirtschaftlicher Nutzen für das Unternehmen resultieren. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; dies ist in der Regel dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Meilenstein in einem bestehenden Projektmanagementmodell erreicht hat. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge werden Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die Vermögenswerte generieren, getroffen. Aktivierungsfähige Entwicklungskosten lagen weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr vor.

Nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden aufwandswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, wenn (a) der immaterielle Vermögenswert identifizierbar ist (das heißt er ist trennbar oder resultiert aus vertraglichen oder anderen Rechten), (b) es wahrscheinlich ist, dass dem SCHOTT Konzern aus dem immateriellen Vermögenswert künftig ein wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, und (c) die Kosten des immateriellen Vermögenswertes verlässlich ermittelt werden können. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer bzw. eine kürzere Vertragslaufzeit planmäßig linear abgeschrieben. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie erfasst, die der Funktion des immateriellen Vermögenswerts im Unternehmen entspricht.

Die planmäßigen Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte betragen im Regelfall:

	Jahre
Entwicklungskosten	5
Patente und Lizenzen	2 bis 20
Software	3 bis 5

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen, mit Ausnahme der Leasing-Nutzungsrechte, wird entsprechend IAS 16 **Sachanlagen** zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt gemäß dem Anschaffungskostenmodell (IAS 16.30). Dies gilt ebenfalls für Ersatzteile, die länger als eine Periode genutzt werden. Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen enthalten neben Material- und Fertigungseinzelkosten auch anteilige Gemeinkosten sowie Fremdkapitalkosten, sofern die Voraussetzungen des IAS 23 erfüllt sind. Die Abschreibung der Sachanlagen erfolgt linear. Unterjährige Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben.

Haben wesentliche Teile eines langfristigen Vermögenswertes unterschiedliche Nutzungsdauern, werden sie als separate langfristige Vermögenswerte des Sachanlagevermögens bilanziert und planmäßig abgeschrieben (component accounting). Dies betrifft im SCHOTT Konzern insbesondere maschinelle Großanlagen zur Spezialglaserzeugung sowie Gebäude.

Bei der Abschreibung werden im Regelfall die folgenden Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

	Jahre
Gebäude	10 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20

Instandhaltungen und Reparaturen werden aufwandswirksam erfasst, während Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen sowie Rückbau- und Entsorgungsverpflichtungen aktiviert werden. Gewinne und Verluste aus Anlagenabgängen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Nutzungsrechte

SCHOTT erfasst Nutzungsrechte zum Bereitstellungsdatum (das heißt zu dem Zeitpunkt, an dem der zu Grunde liegende Leasinggegenstand zur Nutzung bereitsteht). Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Abschreibungen und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet und um jede Neubewertung der Leasingverbindlichkeiten berichtigt. Die Kosten von Nutzungsrechten beinhalten die erfassten Leasingverbindlichkeiten, die entstandenen anfänglichen direkten Kosten sowie die bei oder vor der Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen abzüglich aller etwaigen erhaltenen Leasinganreize.

Die Nutzungsrechte werden ebenfalls auf Wertminderung überprüft. Einzelheiten zu den Rechnungslegungsmethoden sind im Abschnitt „Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten“ enthalten.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden so lange nicht erfasst, bis angemessene Sicherheit darüber besteht, dass SCHOTT die Bedingungen, die mit den Zuwendungen in Verbindung stehen, erfüllen wird und die Zuwendungen auch gewährt werden. Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden aktivisch von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Andere Zuwendungen werden als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie den entsprechenden Aufwendungen, für deren Ausgleich sie bestimmt sind, zuzuordnen.

Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen und zusätzlich, wenn Anhaltspunkte vorliegen, die auf einen Wertminderungsbedarf schließen lassen. Zum Zweck dieses Werthaltigkeitstests werden die Geschäfts- oder Firmenwerte zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, denen der Nutzen aus diesen Geschäfts- oder Firmenwerten zugutekommt. Entsprechend den Regelungen des IAS 36 wird eine Wertminderung dann vorgenommen, wenn der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, den „erzielbaren Betrag“ übersteigt. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert wird unter Anwendung eines Discounted Cash Flow-Verfahrens für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt. Übersteigt der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit („CGU“) den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Für Geschäfts- oder Firmenwerte besteht ein generelles Wertaufholungsverbot.

Die weiteren immateriellen Vermögenswerte sowie die Sachanlagen werden nur dann einem Werthaltigkeitstest unterzogen, wenn es Hinweise gibt, dass Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung vorliegen könnten. Vermögenswerte sind dann wertzuberichtigen, wenn der Buchwert den Nettoveräußerungserlös, der sich bei einer Veräußerung an einen fremden Dritten ergeben würde, oder den Nutzungswert übersteigt. Der Nutzungswert wird anhand der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse ermittelt, die der Vermögenswert bzw. die zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört, bei gleichbleibender Verwendung über die Nutzungsperiode wahrscheinlich generieren wird. Wenn Hinweise vorliegen, dass Gründe, die in der Vergangenheit zu einer Abschreibung geführt haben, nicht mehr vorliegen, wird geprüft, ob eine Wertaufholung bis zur Höhe der fortgeführten Buchwerte erfolgen muss.

Die verwendeten Detailplanungszeiträume umfassen grundsätzlich drei Jahre und gehen danach über in eine ewige Rente. Dieser Planung liegen Erfahrungswerte der Vergangenheit sowie bestmögliche Einschätzungen des Managements über die zukünftige Entwicklung zu Grunde. Längere Planungsperioden von bis zu zehn Jahren werden nur in begründeten Ausnahmefällen herangezogen, insbesondere beim Aufbau neuer Geschäftsfelder, da hier noch keine aussagekräftigen Vergangenheitswerte vorliegen. Die in der ewigen Rente verwendete langfristige Wachstumsrate beträgt unverändert zum Vorjahr 1,0 % per annum.

Die erwarteten Cashflows werden mit den durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten (weighted average cost of capital) abgezinst. Diese Kapitalkosten werden aus kapitalmarktorientierten Modellen sowie den Verschuldungsgraden und Fremdkapitalkosten von vergleichbaren Unternehmen der Branche (peer group) gewonnen. Die so ermittelten Diskontierungssätze betragen für die einzelnen CGUs im Berichtsjahr zwischen 9,8 % und 12,2 % vor Steuern (Vorjahr zwischen 10,3 % und 12,7 %), gegebenenfalls angepasst für andere Währungsräume. Weitere Einzelheiten, einschließlich der Buchwerte, sind in den Anhangangaben 14 und 15 dargestellt.

At-Equity-Beteiligungen

Die Buchwerte der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Verluste eines assoziierten Unternehmens oder eines Gemeinschaftsunternehmens, die den Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen übersteigen, werden nur in dem Ausmaß erfasst, wie der Konzern rechtliche oder faktische Verpflichtungen eingegangen ist bzw. Zahlungen für das Unternehmen geleistet hat.

Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungserlös, das heißt dem geschätzten, im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten, bewertet. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten werden anhand der gewichteten Durchschnittskosten ermittelt. Herstellungskosten umfassen direkt zurechenbare Material- und Personalaufwendungen sowie angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen, die auf Basis einer Normalauslastung der Produktionsanlagen ermittelt werden. Finanzierungskosten werden gemäß IAS 23 berücksichtigt.

Steuererstattungsansprüche und Verbindlichkeiten aus Steuern

Steuererstattungsansprüche betreffen nach IAS 12 **Ertragsteuern** ausschließlich Ansprüche auf Erstattung von Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Steuererstattungsansprüche werden angesetzt, wenn der Konzern aufgrund der geltenden Rechtslage mit einer entsprechenden Erstattung rechnen kann. Gegenläufig wird eine Verbindlichkeit für laufende Ertragsteuern gebildet, wenn eine Verpflichtung entstanden ist. SCHOTT beurteilt regelmäßig einzelne Steuersachverhalte dahingehend, ob in Anbetracht geltender steuerlicher Regelungen ein Interpretationsspielraum vorhanden ist. Bei Bedarf werden Steuerrückstellungen angesetzt.

Latente Steuern

Gemäß IAS 12 **Ertragsteuern** werden aktive und passive latente Steuern für alle temporären Unterschiede zwischen Steuer- und IFRS-Bilanzwerten, für Steuergutschriften und für Verlustvorträge gebildet. Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die zum Abschlussstichtag gelten. Die Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf latente Steuern werden mit Verabschiedung der gesetzlichen Änderungen erfasst. Aktive latente Steuern werden nur insofern angesetzt, als es wahrscheinlich ist, dass temporäre Differenzen, Verlustvorträge und Steuergutschriften gegen zukünftig zu versteuerndes Einkommen verrechnet werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Geschäftsführung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Dabei erfolgt die Steuerplanung über einen Planungszeitraum von bis zu fünf Jahren. Weitere Einzelheiten, einschließlich der Buchwerte, sind in Anhangangabe 11 dargestellt.

In einigen Ländern mit relevanten geschäftlichen Aktivitäten des SCHOTT Konzerns wurden die gesetzlichen Regelungen zur Mindestbesteuerung gemäß den OECD Leitlinien zur globalen Besteuerung (BEPS Pillar-Two) verabschiedet. Der Konzern macht von der Ausnahmeregelung der Bilanzierung latenter Steuern im Zusammenhang mit BEPS Pillar-Two Gebrauch, die Gegenstand der im Mai veröffentlichten Änderung an IAS 12 **Ertragsteuern** war.

Umsatzsteuer

Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bilden folgende Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder der Inanspruchnahme von Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde zurückgefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Wenn Forderungen und Verbindlichkeiten mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt werden.
- Bei Konzerngesellschaften, bei denen nur eine anteilige Erstattung der Umsatzsteuer möglich ist, wird der nicht erstattbare Teil der Umsatzsteuer nicht abgezogen.
- Bei Konzerngesellschaften, bei denen keine Erstattung der Umsatzsteuer möglich ist, wird keine Umsatzsteuer abgezogen.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde zu erstatten oder an diese abzuführen ist, wird in der Bilanz unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Sonstige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte

Unter diesem Posten werden abgegrenzte, im Voraus gezahlte Ausgaben auf Güterlieferungen oder Dienstleistungen, Forderungen aus sonstigen Steuern sowie Ansprüche auf Investitionszuschüsse oder Fördermittel durch staatliche Stellen erfasst. Diese Forderungen erfüllen nicht die Definition eines Finanzinstruments und sind mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

SCHOTT behandelt Kassenbestand und Schecks, Sichteinlagen und Festgelder mit ursprünglicher Laufzeit von bis zu drei Monaten als Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente. Diese Mittel des Finanzmittelfonds erfüllen die Kriterien des IAS 7 **Kapitalflussrechnungen**.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Sind langfristige Vermögenswerte zum Verkauf bestimmt, werden keine weiteren planmäßigen Abschreibungen vorgenommen, sondern der Zeitwert ermittelt. Wertminderungen werden vorgenommen, soweit der Buchwert dieser Vermögenswerte höher ist als die um die voraussichtlich noch anfallenden Veräußerungskosten reduzierten Zeitwerte. Basis für den anzusetzenden Zeitwert ist eine Schätzung des erzielbaren Veräußerungserlöses. Die operativen Ergebnisse und dargelegten Bewertungsanpassungen von Vermögenswerten, die zum Verkauf bestimmt sind, werden innerhalb des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit ausgewiesen.

Aufgegebene Geschäftsbereiche werden separat ausgewiesen, sobald ein in sich abgegrenztes Geschäft („component of an entity“), das einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig bzw. ein geografisches Geschäftsgebiet oder eine ausschließlich zur Weiterveräußerung vorgesehene Tochtergesellschaft aus einem Unternehmenserwerb darstellt, zum Verkauf steht und die Konzernleitung einen offiziellen Verkaufsprozess gestartet hat. Bei erstmaligem Ausweis eines Geschäftsfeldes als aufgebener Geschäftsbereich werden die Vorjahresangaben bezüglich der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung gemäß IFRS 5.34 angepasst. Wird die Verkaufsabsicht aufgegeben und ist der Geschäftsbereich wieder als fortgeführtes Geschäft zu bilanzieren, werden die Angaben des laufenden Jahres und des Vorjahres bezüglich der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung gemäß IFRS 5.36 wieder in den Ergebnissen und Cashflows aus fortzuführenden Geschäftsbereichen ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag 30. September 2024 erfüllen die ehemaligen Geschäftsfelder „Photovoltaik“, „Advanced Optics Lithotec“, „Displayglas“ und „Klassisches Fernsehglas“ die Anforderungen an aufgegebene Geschäftsbereiche. Aus diesen Geschäftsfeldern ergeben sich auch nach ihrer Aufgabe in den Jahren 2007 bis 2012 noch nachlaufende Aufwendungen, Erträge und Cashflows in den folgenden Jahren und auch diesem Geschäftsjahr. Diese resultieren im Wesentlichen aus geänderten Einschätzungen hinsichtlich Garantiezusagen bzw. der Inanspruchnahme der entsprechenden Rückstellungen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Ergebnis aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen, das sich aus laufendem Ergebnis und Abgangsergebnis zusammensetzt, gesondert berichtet.

Sofern der aufzugebende Bereich nicht die Definition eines wesentlichen Geschäftsbereiches erfüllt, erfolgt der Ausweis einer Veräußerungsgruppe.

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Beitragsorientierte Versorgungspläne (defined contribution) werden in der Periode zu Aufwand, in der die Zahlungsverpflichtung entsteht. Die Bilanzierung einer Verpflichtung entfällt bei reinen Beitragszusagen. Leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen (defined benefits) werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method), das nach

IAS 19 **Leistungen an Arbeitnehmer** vorgeschrieben ist, bewertet. Dabei werden zukünftige Entgelt- und Rentenanpassungen berücksichtigt. Neubewertungen, einschließlich versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste sowie der Auswirkungen der Vermögenswertobergrenze (asset ceiling) ohne Berücksichtigung von Nettozinsen (auf den Konzern nicht anwendbar) und einschließlich der Erträge aus Planvermögen, ohne Berücksichtigung von Nettozinsen, werden sofort erfolgsneutral im erwirtschafteten Konzern-Eigenkapital erfasst. Die Pensionsverpflichtungen in Deutschland werden unter Berücksichtigung der biometrischen Rechnungsgrundlagen gemäß den Heubeck-Richttafeln 2018 G ermittelt.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird aufwandswirksam erfasst und entweder zu dem Zeitpunkt angesetzt, an dem die Plananpassung/-kürzung stattfindet, oder zu dem Zeitpunkt, zu dem die mit der Restrukturierung oder Beendigung des Arbeitsverhältnisses verbundenen Kosten erfasst werden. Dabei ist der frühere Zeitpunkt maßgeblich. Entsprechend kann der noch nicht unverfallbare nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand nicht mehr über den künftigen Erdienungszeitraum verteilt erfasst werden.

Die Pensionsverpflichtungen außerhalb Deutschlands werden unter Berücksichtigung landesspezifischer Rechnungsgrundlagen und Parameter ermittelt.

Dem Anwartschaftsbarwert am Geschäftsjahresende wird das Planvermögen zum Zeitwert gegenübergestellt (Finanzierungsstatus). Dabei werden die Aktivwerte mit den entsprechenden Verpflichtungen saldiert. Die Pensionsrückstellungen enthalten in geringem Umfang auch mitarbeiterfinanzierte Versorgungszusagen (sogenannte Entgeltumwandlung).

Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Weitere Einzelheiten, einschließlich der Buchwerte, sind in Anhangangabe 25 dargestellt.

Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 **Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen** bildet SCHOTT Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber Dritten, wenn dem Unternehmen aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung entstanden ist, es darüber hinaus wahrscheinlich ist (das heißt mehr dafür als dagegen spricht), dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem abgezinste Erfüllungsbetrag angesetzt.

Restrukturierungsrückstellungen

Restrukturierungsrückstellungen werden angesetzt, wenn am Bilanzstichtag ein Plan zur Restrukturierung vorliegt und mit der Restrukturierung bereits begonnen wurde oder diese den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde. Der Rückstellungsbetrag umfasst alle Ausgaben, die zwangsweise im Rahmen der Restrukturierung anfallen und nicht mit den laufenden oder zukünftigen Aktivitäten des Unternehmens in Zusammenhang stehen.

Gewährleistungsrückstellungen

Die Gewährleistungsrückstellungen werden zusammen mit weiteren im Zusammenhang mit dem Vertrieb entstehenden Rückstellungen in den Absatzrückstellungen gezeigt. Gewährleistungsrückstellungen werden auf Basis bekannter Einzelfälle sowie anhand von historischen Daten und Erfahrungswerten ermittelt. Die ursprüngliche Schätzung der Kosten in Verbindung mit Gewährleistungen wird jährlich überprüft. Aufgrund ihrer Natur und der teilweise mehrjährigen Gewährleistungsdauern sind die Gewährleistungsrückstellungen mit erheblichen Schätzunsicherheiten behaftet.

Rückstellungen für Prozessrisiken

Rückstellungen für Prozessrisiken werden für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und sonstigen behördlichen Verfahren gebildet, bei denen ein Unternehmen des SCHOTT Konzerns als Beklagter bzw. als Belasteter auftritt. Der Rückstellungsbetrag entspricht dem Betrag, der bei negativem Verfahrensausgang wahrscheinlich zu zahlen ist. Dazu zählen insbesondere Schadensersatz, Abfindung, Verfahrenskosten und Bußgelder.

Anteilsbasierte Vergütung

Für die den Vorstandsmitgliedern von SCHOTT Pharma gewährten anteilsbasierten Vergütungsprogramme mit Barausgleich werden Rückstellungen gebildet und innerhalb der sonstigen personalbezogenen Rückstellungen ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtungen wird zum Bilanzstichtag mittels einer Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Die bedeutsamsten Parameter in der Bewertung der anteilsbasierten Vergütungsprogramme mit Barausgleich sind langfristige Unternehmenserfolgskennzahlen, Nachhaltigkeitsziele sowie die Entwicklung des Aktienkurses der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz. Daneben bestehen Auszahlungsobergrenzen.

Die erwarteten Volatilitäten basieren aufgrund der fehlenden Historie auf Volatilitäten einer Peer Group entsprechend der Restlaufzeit der jeweiligen Tranche. Die in das Bewertungsmodell einfließenden Dividendenzahlungen orientieren sich an der mittelfristigen Dividendenerwartung. Daneben wird der risikofreie Zinssatz entsprechend der Restlaufzeit der jeweiligen Tranche der Monte-Carlo-Simulation zugrunde gelegt.

Aus der Bewertung resultierende Erträge oder Aufwendungen werden verursachungsgerecht den jeweiligen Funktionsbereichen zugeordnet.

Abgegrenzte Verbindlichkeiten

Eine abgegrenzte Verbindlichkeit wird gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten entstanden ist, die zu einem wahrscheinlichen Abfluss von Ressourcen führt, wobei der Zeitpunkt oder die Höhe des wahrscheinlichen Abflusses von Ressourcen (im Unterschied zu Rückstellungen) nicht mehr ungewiss sind. Die ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern, erhaltene Anzahlungen, die nicht die Definition von Vertragsverbindlichkeiten im Sinne des IFRS 15 **Erlöse aus Verträgen mit Kunden** erfüllen, sowie sonstige Verbindlichkeiten, die nicht die Definition von finanziellen Verbindlichkeiten erfüllen. Sie werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen. Dabei wird eine Einschätzung vorgenommen, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts oder der Vermögenswerte einräumt, selbst wenn dieses Recht in einer Vereinbarung nicht ausdrücklich festgelegt ist.

Konzern als Leasingnehmer

Gemäß IFRS 16 **Leasingverhältnisse** haben Leasingnehmer grundsätzlich alle Leasingverhältnisse in Form eines Nutzungsrechts und einer korrespondierenden Leasingverbindlichkeit zu bilanzieren. Die Leasingverbindlichkeit wird mit dem Barwert der noch nicht geleisteten Leasingzahlungen bewertet. Die Darstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt als Finanzierungsvorgang, sodass das Nutzungsrecht linear abzuschreiben und die Leasingverbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode fortzuschreiben ist. Bei der erstmaligen Bewertung der Leasingverbindlichkeit werden Verlängerungs-, Kündigungs- und Kaufoptionen berücksichtigt, sofern deren Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wird. Als Voraussetzung für das Vorliegen einer hinreichenden Sicherheit sieht SCHOTT eine Wahrscheinlichkeit von mehr als 75 % an. Für Leasinggegenstände von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse werden die Anwendungserleichterungen in Anspruch genommen. Leasingverträge über veräußerte und zurückgemietete Vermögenswerte (sale-and-lease-back) werden nach denselben Grundsätzen dargestellt.

Konzern als Leasinggeber

Der Konzern tritt insbesondere bei Gebäuden teilweise als Leasinggeber auf. Da bei diesen Leasingverhältnissen im Wesentlichen nicht alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden diese als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden grundsätzlich linear als Leasingerträge über die Laufzeit des Leasingverhältnisses vereinnahmt. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating-Leasingvertrages entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Hierbei handelt es sich um mögliche Vermögenswerte oder Verpflichtungen, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer zukünftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig der Kontrolle von SCHOTT unterliegen. Eventualverbindlichkeiten können auch gegenwärtige Verpflichtungen sein, die aus einem Ereignis der Vergangenheit resultieren, bei denen aber der Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen unwahrscheinlich oder noch nicht verlässlich ermittelbar ist. Sie werden gemäß IAS 37 **Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen** nicht bilanziert.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz

4 Umsatzerlöse

	2023/2024		2022/2023	
	T €	%	T €	%
Deutschland	328.419	11,6	360.501	12,5
Europa ohne Deutschland	1.058.088	37,3	1.077.215	37,5
Asien und Südpazifik	669.934	23,6	671.003	23,4
Nordamerika	605.877	21,4	603.923	21,0
Südamerika	133.093	4,7	128.124	4,5
Mittlerer Osten und Afrika	40.875	1,4	31.682	1,1
	2.836.286	100,0	2.872.448	100,0

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf von Gütern.

Für die zeitliche Verteilung der Umsatzerfassung ergibt sich:

(in T €)	2023/2024	2022/2023
Zeitpunktbezogene Übertragung von Gütern	2.555.503	2.636.014
Zeitraumbezogene Übertragung von Gütern und Dienstleistungen	280.783	236.434
	2.836.286	2.872.448

Die nachstehende Tabelle zeigt die Umsätze nach Kundenindustrien:

(in T €)	2023/2024	2022/2023
Precision Materials (Elektronik, Automobilindustrie, Pharma)	1.622.229	1.567.086
Optical Industries (Optik, Elektronik, Automobil- und Luftfahrtindustrie)	430.609	413.361
Home Appliances (Hausgeräteindustrie)	794.803	910.520
Handel und Sonstiges/Konsolidierung	-11.355	-18.519
	2.836.286	2.872.448

5 Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebskosten enthalten insbesondere Personal- und Sachkosten, Abschreibungen des Vertriebsbereichs, Logistik-, Marktforschungs-, Versand-, Werbe- und Zertifizierungskosten. In den allgemeinen Verwaltungskosten werden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen ausgewiesen, soweit sie nicht als interne Dienstleistungen auf andere Funktionsbereiche verrechnet worden sind.

6 Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten haben sich im Geschäftsjahr 2023/2024 um 3,8 Mio. € auf 111,5 Mio. € erhöht (das entspricht 3,9% der Umsatzerlöse, im Vorjahr 3,8%).

7 Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden die Erträge ausgewiesen, die im Rahmen der betrieblichen Tätigkeiten anfallen und anderen Funktionsbereichen nicht zuzuordnen sind.

(in T €)	2023/2024	2022/2023
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen/abgegrenzten Verbindlichkeiten	20.366	8.617
Erträge aus Zuwendungen und Kostenerstattungen	12.200	5.050
Erträge aus Weiterberechnungen	10.011	11.551
Erträge aus ertragsunabhängigen Steuern	3.705	1.872
Erträge aus Provisionen, Mieten und Lizenzen	2.855	2.112
Schrotterlöse	2.215	2.577
Erträge aus Versicherungsleistungen	1.554	1.215
Erträge aus Abgängen des Sachanlagevermögens	1.188	1.669
Anpassungen von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	389	0
Erträge aus Zuschreibungen des Sachanlagevermögens	93	5.660
Kursgewinne	0	3.330
Sonstige	1.035	4.478
	55.611	48.131

Der Anstieg bei den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Berichtsjahr Rückstellungen für Prozessrisiken im Zusammenhang mit Gewährleistungen aufgelöst werden konnten.

Die Änderungen der Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden saldiert ausgewiesen.

Die Erträge aus Zuwendungen und Kostenerstattungen betreffen wie im Vorjahr in voller Höhe Ertragszuschüsse der öffentlichen Hand, bei denen die Bedingungen für die Vereinnahmung endgültig erfüllt sind.

8 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen alle Aufwendungen, die nicht aufgrund des speziellen Ausweises den Funktionsbereichen Herstellung, Vertrieb, Forschung und Entwicklung oder Verwaltung zugeordnet oder an anderer Stelle gesondert ausgewiesen werden.

(in T €)	2023/2024	2022/2023
Bankgebühren	6.348	21.313
Kursverluste	6.108	0
Aufwendungen für Restrukturierung	3.984	2.343
Aufwendungen aus ertragsunabhängigen Steuern	2.726	2.380
Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen/abgegrenzten Verbindlichkeiten	2.713	2.059
Spenden	978	650
Wertminderungsaufwand aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	15	7.771
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0	5.101
Sonstige	2.496	6.315
	25.368	47.932

Die Änderungen der Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden saldiert ausgewiesen.

Die Bankgebühren enthalten Kosten im Zusammenhang mit dem Börsengang der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, in Höhe von 4,8 Mio. € (Vorjahr 19,7 Mio. €).

9 Ergebnis aus At-Equity-Beteiligungen

Die Erläuterungen hierzu sind in Anhangangabe 16 „At-Equity-Beteiligungen“ enthalten.

Das im Konzernergebnis ausgewiesene Ergebnis aus At-Equity-Beteiligungen setzt sich wie folgt zusammen:

(in T €)	2023/2024	2022/2023
SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd., Mumbai/Indien	10.291	9.605
EMPHA S.p.A., Turin/Italien	2.230	2.412
Zhejiang Crystal-SCHOTT Optical Technology Co., Ltd., Taizhou/China	-7	-160
Smart Skin Technologies Inc., Fredericton/Kanada	-30	-275
Glaverpane S.A., Jemeppe-sur-Sambre/Belgien	-3.292	87
	9.192	11.669

10 Finanzergebnis

(in T €)	2023/2024	2022/2023
Zinsen und ähnliche Erträge	29.091	9.442
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-34.530	-28.549
davon Nettozinsaufwand aus Pensionen	-22.002	-20.713
Zinsergebnis	-5.439	-19.107
Erträge aus Beteiligungen	2.815	2.021
Erträge/Aufwendungen aus Wertpapieren und Finanzanlagen	9.364	-594
Verlust aus der Nettoposition der monetären Posten (Hyperinflation)	-2.852	-9.433
Sonstige Finanzaufwendungen	-1.890	-2.146
Übriges Finanzergebnis	7.437	-10.152
Finanzergebnis Gesamt	1.998	-29.259

Der Nettozinsaufwand aus Pensionen enthält den Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen sowie die erwartete Verzinsung des Planvermögens. Die erwartete Verzinsung des Planvermögens wird in Höhe des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen angenommen.

11 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern gliedern sich nach ihrer Herkunft wie folgt:

(in T€)	2023/2024	2022/2023
Tatsächliche Steuern	-85.176	-106.676
Latente Steuern	-8.483	-3.075
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-93.659	-109.751

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der Rechtslage in den einzelnen Ländern zum voraussichtlichen Realisationszeitpunkt gelten werden. Mit der Körperschaftsteuer, der Gewerbesteuer sowie dem Solidaritätszuschlag ergibt sich für deutsche Unternehmen ein Steuersatz von insgesamt 28 % (Vorjahr 28 %). Die Steuersätze außerhalb Deutschlands liegen zwischen 11 % und 35 % (Vorjahr zwischen 11 % und 35 %).

Zum 30. September sind aktive und passive latente Steuern folgenden Bilanzposten zuzuordnen:

(in T €)	30.09.2024		30.09.2023	
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Immaterielle Vermögenswerte	13.275	7.100	14.363	8.143
Sachanlagen	12.590	57.297	14.480	61.136
Vorräte	7.945	13.173	15.899	1.009
Kurz- und langfristige sonstige Vermögenswerte	11.375	25.695	18.318	29.547
Pensionsrückstellungen	124.711	0	92.864	0
Kurz- und langfristige sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Verbindlichkeiten	16.548	1.569	22.569	7.203
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	44.109	6.844	57.464	29.159
Steuerliche Verlustvorträge	4.521	0	5.240	0
Sonstige	0	4.764	0	4.883
Latente Steuern vor Saldierungen	235.074	116.442	241.197	141.080
Saldierungen*	80.910	80.910	92.637	92.637
Bilanzausweis	154.164	35.532	148.560	48.443

* Saldierungen innerhalb einzelner Steuersubjekte

Die Veränderung der latenten Steuern im Geschäftsjahr 2023/2024 sowie im Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

(in T €)	2023/2024		2022/2023	
	Konzern-GuV	Erfolgsneutral	Konzern-GuV	Erfolgsneutral
Immaterielle Vermögenswerte	-45		3.779	
Sachanlagen	1.949		3.265	
Vorräte	-20.118		4.902	
Kurz- und langfristige sonstige Vermögenswerte	-2.297	-794	-1.670	
Pensionsrückstellungen	6.364	25.481	-10.632	-2.874
Kurz- und langfristige sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Verbindlichkeiten	-387		-3.651	
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	8.960		-3.070	
Steuerliche Verlustvorträge	-719		-6.259	
Sonstige	119		9.327	
Latente Steuern vor Wechselkurseffekten	-6.174	24.687	-4.009	-2.874
Wechselkurseffekte	1.203		934	
Latenter Steueraufwand	-4.971		-3.075	
davon latenter Steueraufwand der fortgeführten Bereiche	-8.483		-3.075	
davon latenter Steueraufwand der aufgegebenen Bereiche	3.512		0	

Latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen werden insoweit angesetzt, als es wahrscheinlich ist, dass die Umkehrung der temporären Differenzen durch ausreichende zu versteuernde Ergebnisse zukünftig steuerwirksam erfolgen wird. Gleiches gilt für latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge unter Beachtung der Nutzbarkeit innerhalb eines entsprechenden Planungszeitraums. Aufgrund von positiven steuerlichen Ergebnisprognosen haben die SCHOTT Italvetro S.R.L., Borgo a Mozzano/Italien, in Höhe von T € 851, sowie weitere Gesellschaften in Höhe von zusammen T € 1.088 latente Steueransprüche auf temporäre Differenzen angesetzt, obwohl diese Gesellschaften im abgelaufenen Geschäftsjahr oder im Vorjahr steuerliche Verluste erlitten haben.

Eine Beurteilung der Werthaltigkeit im Rahmen eines entsprechenden Planungszeitraums führte dazu, dass für bestimmte Verlustvorträge sowie abzugsfähige Differenzen keine aktiven latenten Steuern angesetzt werden. Verlustvorträge, Zinsvorträge und Tax Credits, für die keine latenten Steuern bilanziert werden, bestehen in Höhe von T € 140.661 (Vorjahr T € 122.757) für Körperschaftsteuer bzw. vergleichbare ausländische Steuern, in Höhe von T € 139.000 (Vorjahr T € 113.945) für Gewerbesteuer bzw. vergleichbare ausländische Steuern sowie in Höhe von T € 684 (Vorjahr T € 2.460) für Tax Credits. Ferner wurden auf

zukünftig abzugsfähige Differenzen in Höhe von T € 25.967 (Vorjahr T € 9.143) keine latenten Steuern angesetzt. Die sich hieraus ergebenden nicht angesetzten aktiven latenten Steuern betragen T € 38.764 (Vorjahr T € 39.159) bei Verlustvorträgen, Zinsvorträgen und Tax Credits und T € 7.290 (Vorjahr T € 2.312) bei zukünftig abzugsfähigen Differenzen.

Von den nicht angesetzten Verlustvorträgen (Körperschaftsteuer) verfallen T € 0 innerhalb der nächsten drei Jahre, T € 777 nach fünf Jahren sowie weitere T € 47.271 nach sechs Jahren oder später. Die Nutzung der weiteren nicht angesetzten Verlustvorträge unterliegt keiner zeitlichen Begrenzung.

Im Berichtsjahr wurden latente Steuern in Höhe von T € 24.687 (Vorjahr T € –2.874) im sonstigen Ergebnis erfasst. Diese betrafen in Höhe von T € 25.481 (Vorjahr T € –2.874) erfolgsneutrale Wertanpassungen bei Pensionsrückstellungen. Im Berichtsjahr wurden latente Steuerschulden für einbehaltene Gewinne ausländischer Tochtergesellschaften mit T € 4.989 (Vorjahr T € 4.882) insoweit berücksichtigt, als ihre Realisierung durch geplante Gewinnausschüttungen oder Veräußerungen in einem absehbaren Zeitraum wahrscheinlich ist. Würden darüber hinaus alle Gewinne, die langfristig reinvestiert werden und deren Ausschüttung nicht geplant ist, in voller Höhe als Dividenden ausgeschüttet, könnte bei Fortbestand des heutigen Steuerrechts eine zusätzliche Steuerschuld in Höhe von maximal T € 32.152 (Vorjahr T € 29.256) entstehen.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand. Zur Ermittlung des erwarteten Steuersatzes wird das Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Bereiche mit einem Steuersatz von 28 % (Vorjahr 28 %) multipliziert. Dieser setzt sich aus einem Steuersatz von 15,8 % (Vorjahr 15,8 %) für Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag und 12,2 % (Vorjahr 12,2 %) für Gewerbebeertragsteuer zusammen:

(in T €)	2023/2024	2022/2023
Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Bereiche	402.458	383.642
Rechnerischer Steueraufwand zum erwarteten Steuersatz (28,0%, Vorjahr 28,0%)	112.688	107.420
Effekt von Steuersatzänderungen	182	–422
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	5.622	23.151
Steuerfreie Einkommensteile	–2.644	–7.636
Besteuerungsunterschied aufgrund ausländischer Steuersätze	–28.843	–3.809
Veränderung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	11.341	4.948
Steuern für Vorperioden	–5.025	–3.764
Veränderung Latente Steuern Outside Basis Differences	107	–9.328
Sonstiges	231	–809
Ertragsteuern laut Gewinn- und Verlustrechnung	93.659	109.751
Steuerquote laut Konzernabschluss	23,3%	28,6%

Effekte aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen betrafen mit T € 2.030 konzerninterne Dienstleistungen und mit T € 1.233 konzerninterne Dividenden. Der hohe Vorjahreswert beruhte in Höhe von T € 16.380 auf tatsächlichen sowie pauschal nicht abzugsfähigen Aufwendungen in Zusammenhang mit dem Börsengang der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz.

Effekte aus Besteuerungsunterschieden aufgrund ausländischer Steuersätze betreffen mit T € –22.379 (Vorjahr T € –12.088) die SCHOTT Pharma Schweiz AG, St. Gallen/Schweiz, sowie mit T € –2.227 (Vorjahr T € –1.937) die SCHOTT Suisse SA, Yverdon-les-Bains/Schweiz. Im Vorjahresvergleich wirkt sich zum einen der überproportionale Anstieg der unkonsolidierten Vorsteuerergebnisse der schweizerischen Gesellschaften, gemessen an den Vorsteuerergebnissen aller Konzerngesellschaften, von 19,7 % im Geschäftsjahr 2022/2023 auf 36,5 % im Geschäftsjahr 2023/2024 aus. Zum anderen waren im Vorjahr in dieser Position indische Quellensteuern in Höhe von T € 10.589 auf den Verkauf der Beteiligung an der SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd., Mumbai/Indien, durch die SCHOTT Glaswerke Beteiligungs- und Export GmbH, Mainz, an die SCHOTT Pharma Schweiz AG, St. Gallen/Schweiz, enthalten.

Effekte aus der Veränderung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern in Höhe von insgesamt T € 11.341 betrafen insbesondere mit T € 8.193 die SCHOTT Technical Glass Solutions GmbH, Jena sowie mit T € 5.365 die SCHOTT Tubing (Zhejiang) Co., Ltd., Huzhen Town/China. Dem stehen Effekte aus erstmalig angesetzten Steueransprüchen bzw. aus der Nutzung von bislang nicht angesetzten Steueransprüchen insbesondere in Höhe von T € –2.519 bei der SCHOTT Flat Glass do Brasil, Sao Paulo/Brasilien, sowie von T € –1.744 bei der SCHOTT North America, Inc., Rye Brook/USA, gegenüber.

Steuern für Vorperioden resultieren mit T € –2.500 aus einer im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2023/2024 einmalig durchgeführten Schätzungsänderung bei der Bewertung latenter Steuern, mit T € –1.800 aus der Auflösung von Steuerrückstellungen sowie mit T € –575 aus einem erfolgreich abgeschlossenen Einspruchsverfahren in Singapur.

Die Veränderung der passiven latenten Steuern auf Outside Basis-Differenzen betrug T € 107 (Vorjahr T € –9.328). Im Vorjahr beruhte sie mit T € –10.589 auf dem Verkauf der Beteiligung an der SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd., Mumbai/Indien, an die SCHOTT Pharma Schweiz AG, St. Gallen/Schweiz, wodurch die im Geschäftsjahr 2021/2022 dafür gebildete passive latente Steuer realisiert wurde.

Für SCHOTT finden die Regelungen zur globalen Mindestbesteuerung (Pillar Two) erstmalig ab dem Geschäftsjahr 2024/2025 Anwendung. Wenn die Bestimmungen über die globale Mindestbesteuerung bereits im Geschäftsjahr 2023/2024 anzuwenden wären, würde sich daraus nach aktueller Einschätzung und unter Berücksichtigung der temporären Safe-Harbour Regelungen eine Erhöhung der laufenden Steuern um ca. T € 3.000 ergeben, welche ausschließlich aus der Schweiz resultieren und im Rahmen einer qualified domestic top up tax in der Schweiz erhoben würde.

12 Aufgegebene Geschäftsbereiche

Im Geschäftsjahr 2023/2024 erfüllte, analog zum Vorjahr, im Wesentlichen der Geschäftsbereich „Photovoltaik“ die Anforderungen an aufgegebene Geschäftsbereiche. Dementsprechend wird der Geschäftsbereich „Photovoltaik“ gemäß den Regelungen des IFRS 5 zur Darstellung von aufgegebenen Geschäftsbereichen in der Gewinn- und Verlustrechnung des Berichtsjahres und des Vorjahres im Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche ausgewiesen.

Das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

(in T €)	2023/2024	2022/2023
Umsatzerlöse	0	0
Kosten der umgesetzten Leistungen	0	0
Bruttoergebnis vom Umsatz	0	0
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-2.172	-6.840
Sonstige betriebliche Erträge	1.421	10.119
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12	-25
Finanzergebnis	194	94
Ergebnis vor Ertragsteuern	-569	3.348
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	18	-425
Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche	-551	2.923

Das Ergebnis vor Ertragsteuern des Geschäftsbereiches „Photovoltaik“ ist im Wesentlichen von der Auflösung von Rückstellungen für Gewährleistungen, der Zuführung zu Rückstellungen für Leistungsgarantien sowie Effekten aus der Liquidation einer Beteiligung geprägt.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beläuft sich auf T € –569 (Vorjahr T € 3.348).

Die Aufteilung der Ergebnisse auf die einzelnen Geschäftsbereiche lässt sich den nachfolgend dargestellten Tabellen entnehmen.

2023/2024

(in T €)	Photovoltaik	Sonstiges	Summe
Umsatzerlöse	0	0	0
Kosten der umgesetzten Leistungen	0	0	0
Bruttoergebnis vom Umsatz	0	0	0
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-2.174	2	-2.172
Sonstige betriebliche Erträge	1.421	0	1.421
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12	0	-12
Finanzergebnis	194	0	194
Ergebnis vor Ertragsteuern	-571	2	-569
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19	-1	18
Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche	-552	1	-551

2022/2023

(in T €)	Photovoltaik	Sonstiges	Summe
Umsatzerlöse	0	0	0
Kosten der umgesetzten Leistungen	0	0	0
Bruttoergebnis vom Umsatz	0	0	0
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-6.840	0	-6.840
Sonstige betriebliche Erträge	10.119	0	10.119
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-25	0	-25
Finanzergebnis	94	0	94
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.348	0	3.348
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-425	0	-425
Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche	2.923	0	2.923

Die Cashflows der aufgegebenen Geschäftsbereiche stellen sich wie folgt dar:

(in T €)	2023/2024	2022/2023
Betriebliche Tätigkeit	-2.437	-3.626
Investitionstätigkeit	1.582	87
Finanzierungstätigkeit	-2	-9

13 Ergebnisanteil nicht beherrschende Anteile

Die den nicht beherrschenden Anteilen zustehenden Gewinne belaufen sich auf T € 46.242 (Vorjahr T € 4.094). Dem stehen Verluste in Höhe von T € 7.102 (Vorjahr T € 2.506) gegenüber.

14 Immaterielle Vermögenswerte

Die planmäßige Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wurde zum 30. Juni 2024 vorgenommen. Die Grundlage für die Bestimmung des erzielbaren Betrages der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, war der Nutzungswert. Weitere Einzelheiten sind in Anhangangabe 3.5 dargestellt.

Nachfolgende Tabellen zeigen die wesentlichen in der Konzernbilanz ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte:

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	W*	WACC nach Steuern	WACC vor Steuer	30.09.2024 Mio. €
Home Tech	1,0%	8,7%	11,4%	38,2
Pharma	1,0%	8,7%	11,6%	29,3
Advanced Optics	1,0%	9,2%	12,2%	7,2
Lighting and Imaging	1,0%	7,9%	10,6%	4,5
Tubing	1,0%	9,2%	12,0%	2,3

* Wachstumsrate, die zur Extrapolation der Cashflow-Prognose verwendet wurde

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	W*	WACC nach Steuern	WACC vor Steuer	30.09.2023 Mio. €
Home Tech	1,0%	8,7%	11,7%	38,5
Pharma	1,0%	8,9%	11,8%	29,5
Advanced Optics	1,0%	9,6%	12,7%	7,2
Lighting and Imaging	1,0%	8,4%	11,1%	4,8
Tubing	1,0%	9,2%	12,2%	2,2
Flat Glass	1,0%	8,2%	10,9%	0,0

* Wachstumsrate, die zur Extrapolation der Cashflow-Prognose verwendet wurde

Bei allen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten übersteigt zum 30. Juni 2024 der erzielbare Betrag den Buchwert. Eine negative Änderung einer wesentlichen Annahme könnte bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Home Tech“ und „Tubing“ unter den nachfolgend dargestellten Umständen zu einem Wertminderungsbedarf führen. Wesentlich für die Ermittlung des erzielbaren Betrags sind insbesondere der anzusetzende Kapitalkostensatz und der operative Free Cash Flow („OFCF“) nach dem Detailplanungszeitraum („Ewige Rente“). Bei sonst gleichen Planannahmen würde eine Erhöhung des WACC (nach Steuern) um mehr als 0,2 %-Punkte bei „Home Tech“ bzw. um mehr als 1,5 %-Punkte bei „Tubing“ zu einem Wertminderungsbedarf führen. Analog würde eine Verfehlung des geplanten OFCF in der ewigen Rente um mehr als 3 % bei „Home Tech“ bzw. um mehr als 23 % bei „Tubing“ zu einem Wertminderungsbedarf führen.

Der Vorstand ist der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts getroffenen Grundannahmen bei den anderen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ihren erzielbaren Betrag wesentlich übersteigt.

Da zum Ende des Detailplanungszeitraums (Geschäftsjahr 2026/2027) erwartet wird, dass noch kein nachhaltiges Umsatz- und Ergebnisniveau erreicht ist, wurde der Detailplanungszeitraum für den Geschäftsbereich „Tubing“ um zwei Jahre erweitert, bis ein nachhaltiges Umsatz- und Ergebnisniveau erreicht werden soll.

In der folgenden Tabelle sind in den Abschreibungen Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von T € 110 (Vorjahr T € 6.152) enthalten. Hiervon betrafen im Vorjahr T € 6.129 die vollständige Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Flat Glass“. Die Wertminderungen ergaben sich daraus, dass der Nutzungswert unter den Buchwerten lag. Wertminderungen in Höhe von T € 110 (Vorjahr T € 6.134) wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. In den Funktionsbereichen wurden keine Wertminderungen (Vorjahr T € 18) erfasst.

(in T €)	Entwicklungs- kosten	Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 01.10.2022	683	113.800	189.289	303.772
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	124	124
Zugänge	0	1.544	2	1.546
Abgänge	382	2.322	95.138	97.842
Umbuchungen	0	1.053	0	1.053
Währungsumrechnung**	0	-4.554	-3.497	-8.051
Stand 30.09.2023	301	109.521	90.780	200.602
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 01.10.2022	683	66.352	94.207	161.242
Abschreibungen laufendes Jahr*	0	10.952	6.129	17.081
Abgänge	382	2.118	95.138	97.638
Umbuchungen	0	-1	0	-1
Währungsumrechnung**	0	-2.364	-414	-2.778
Stand 30.09.2023	301	72.821	4.784	77.906
Buchwert				
Stand 30.09.2023	0	36.700	85.996	122.696
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 01.10.2023	301	109.521	90.780	200.602
Zugänge	0	1.611	0	1.611
Abgänge	301	23.795	0	24.096
Umbuchungen	0	297	0	297
Währungsumrechnung**	0	-1.755	-891	-2.646
Stand 30.09.2024	0	85.879	89.889	175.768
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 01.10.2023	301	72.821	4.784	77.906
Abschreibungen laufendes Jahr	0	9.700	0	9.700
Abgänge	301	23.683	0	23.984
Währungsumrechnung**	0	-1.212	-251	-1.463
Stand 30.09.2024	0	57.626	4.533	62.159
Buchwert				
Stand 30.09.2024	0	28.253	85.356	113.609

* Wertminderungen sind in den Abschreibungen enthalten.

** Währungsumrechnung enthält Effekte aus Hochinflationsanpassung nach IAS 29 mit T € 2.219 (Vorjahr T € 2.758) bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten und T € 87 (Vorjahr T € 73) bei den kumulierten Abschreibungen.

15 Sachanlagen

Im Geschäftsjahr wurden auf Sachanlagen Wertminderungen in Höhe von T € 2.427 (Vorjahr T € 3.153) vorgenommen. Die Wertminderungen ergeben sich insbesondere aus Abwertungen von Sachanlagen an verschiedenen Produktionsstandorten im In- und Ausland und stehen im Zusammenhang mit Restrukturierungen und anderen Maßnahmen zur Standortanpassung und -optimierung. Die Wertminderungen aus Sachanlagen entfallen mit T € 1.672 (Vorjahr T € 2.089) auf technische Anlagen und Maschinen, mit T € 0 (Vorjahr T € 1.024) auf Anlagen im Bau, mit T € 711 (Vorjahr T € 8) auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten und mit T € 44 (Vorjahr T € 32) auf andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Wertminderungsaufwand in Höhe von T € 614 (Vorjahr T € 2.271) wurde in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst, davon T € 600 (Vorjahr T € 634) in den Restrukturierungsaufwendungen. In den Funktionsbereichen wurden Wertminderungen von T € 1.813 (Vorjahr T € 882) erfasst, davon in den Kosten der umgesetzten Leistungen T € 1.808 (Vorjahr T € 882).

Wertaufholungen in Höhe von T € 93 (Vorjahr T € 5.660) betreffen im Wesentlichen technische Anlagen und Maschinen und sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand, welche aktivisch von den Anschaffungskosten der zugehörigen Vermögenswerte abgesetzt werden, entwickelten sich folgendermaßen:

(in T €)	2023/2024
Stand am 1. Oktober	16.313
Im Geschäftsjahr erhalten	25.657
Erfolgswirksam aufgelöst	-2.523
Währungsumrechnung	-26
Stand am 30. September	39.422

Die im laufenden Geschäftsjahr erhaltenen Zuwendungen entfallen im Wesentlichen auf die Tochtergesellschaften SCHOTT Pharma USA, Inc., Lebanon/USA und SCHOTT Hungary Kft., Lukácsháza/Ungarn und resultieren aus produktionsbezogenen Förderprojekten. Die an die Zuwendungen geknüpften Bedingungen wurden vollständig erfüllt, sodass keine etwaigen Unsicherheiten diesbezüglich bestehen.

Das Bestellobligo für Anlagevermögen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf T € 203.090 (Vorjahr T € 247.892).

Wie im Vorjahr wurden während des abgelaufenen Geschäftsjahres keine wesentlichen Fremdkapitalkosten nach IAS 23 aktiviert, da keine wesentlichen „qualifying assets“ vorlagen. Ebenso werden keine Sicherheiten, etwa in Form eingetragener Grundpfandrechte, gegenüber Dritten gestellt.

In den Anlagenklassen sind die Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen enthalten. Weitere Ausführungen zu den Leasingverhältnissen im SCHOTT Konzern enthält Anhangangabe 33.

(in T €)	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.10.2022	979.559	2.100.509	393.529	389.132	3.862.729
Zugänge	46.343	87.681	26.443	290.097	450.564
Abgänge	7.550	52.226	17.571	39	77.386
Umbuchungen	62.220	113.448	19.524	-196.246	-1.054
Währungsumrechnung**	-18.707	-34.149	-6.761	-12.986	-72.603
Stand 30.09.2023	1.061.865	2.215.263	415.164	469.958	4.162.250
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.10.2022	524.244	1.396.983	279.623	1.781	2.202.631
Abschreibungen laufendes Jahr*	44.370	121.186	32.770	1.519	199.845
Wertaufholungen	896	4.742	22	0	5.660
Abgänge	6.981	47.490	17.216	0	71.687
Umbuchungen	95	-122	53	-25	1
Währungsumrechnung**	-8.605	-20.866	-4.444	-130	-34.045
Stand 30.09.2023	552.227	1.444.949	290.764	3.145	2.291.085
Buchwert					
Stand 30.09.2023	509.638	770.314	124.400	466.813	1.871.165
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.10.2023	1.061.865	2.215.263	415.164	469.958	4.162.250
Zugänge	86.805	73.023	28.539	258.568	446.935
Abgänge	5.904	57.634	19.278	171	82.987
Umbuchungen	56.367	128.189	22.867	-207.720	-297
Währungsumrechnung**	-6.553	-21.526	-2.800	-2.539	-33.418
Stand 30.09.2024	1.192.580	2.337.315	444.492	518.096	4.492.483
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.10.2023	552.227	1.444.949	290.764	3.145	2.291.085
Abschreibungen laufendes Jahr*	53.988	133.739	36.766	542	225.035
Wertaufholungen	0	93	0	0	93
Abgänge	5.588	53.481	18.356	0	77.425
Umbuchungen	1	115	19	-135	0
Währungsumrechnung**	-1.191	-11.249	-1.920	-89	-14.449
Stand 30.09.2024	599.437	1.513.980	307.273	3.463	2.424.153
Buchwert					
Stand 30.09.2024	593.143	823.335	137.219	514.633	2.068.330

* Wertminderungen sind in den Abschreibungen enthalten.

** Währungsumrechnung enthält Effekte aus Hochinflationanpassung nach IAS 29 mit T € 32.304 (Vorjahr T € 26.073) bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten und T € 6.389 (Vorjahr T € 19.405) bei den kumulierten Abschreibungen.

16 At-Equity-Beteiligungen

Die folgende Tabelle enthält die Kapitalanteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Hauptaktivität	Kapitalanteile	
			30.09.2024	30.09.2023
EMPHA S.p.A.	Turin/Italien	Holding	50%	50%
Glaverpane S.A.	Jemeppe-sur-Sambre/Belgien	Flat Glass	35%	35%
SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd.	Mumbai/Indien	Pharma	50%	50%
Smart Skin Technologies Inc.	Fredericton/Kanada	Pharma	20%	20%
Zhejiang Crystal-SCHOTT Optical Technology Co., Ltd.	Taizhou/China	Advanced Optics	41%	41%

Zusammengefasste Finanzinformationen zu den At-Equity-Beteiligungen zum 30. September werden in der folgenden Übersicht dargestellt (Berechnungsbasis 100%):

2023/2024

(in T €)	Vermögen zum 30.09.	Schulden zum 30.09.	Eigenkapital zum 30.09.	Umsatzerlöse	Ergebnis nach Steuern
SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd.	151.895	23.465	128.430	107.835	20.582
EMPHA S.p.A.*	15.633	22	15.611	0	4.030
Zhejiang Crystal-SCHOTT Optical Technology Co., Ltd.	18.749	3.631	15.118	2.631	-17
Glaverpane S.A.*	28.358	13.478	14.880	87.068	99
Smart Skin Technologies Inc.*	15.104	8.016	6.890	6.388	-565
	229.739	48.612	180.929	203.922	24.129

* Daten basieren auf dem statutarischen Abschluss per 31. Dezember 2023

2022/2023

(in T €)	Vermögen zum 30.09.	Schulden zum 30.09.	Eigenkapital zum 30.09.	Umsatzerlöse	Ergebnis nach Steuern
SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd.	155.997	40.434	115.564	106.547	19.210
EMPHA S.p.A.*	15.601	20	15.581	0	4.034
Zhejiang Crystal-SCHOTT Optical Technology Co., Ltd.	18.602	3.151	15.451	2.146	-390
Glaverpane S.A.*	86.190	71.409	14.781	116.791	248
Smart Skin Technologies Inc.*	15.550	7.730	7.820	5.443	-3.022
	291.940	122.744	169.197	230.927	20.080

* Daten basieren auf dem statutarischen Abschluss 31. Dezember 2022

Die erfolgsneutral erfassten Veränderungen des Eigenkapitals durch Währungsdifferenzen betragen bei der SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd. T € -3.858 (Vorjahr T € -5.293), bei der Zhejiang Crystal-SCHOTT Optical Technology Co., Ltd. T € -137 (Vorjahr T € -677) und bei der Smart Skin Technologies Inc. T € -65 (Vorjahr T € -86). Beim Geschäfts- oder Firmenwert betragen die erfolgsneutral erfassten Veränderungen des Eigenkapitals durch Währungsdifferenzen bei der SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd. T € -244 (Vorjahr T € -431) und bei der Smart Skin Technologies Inc. T € -73 (Vorjahr T € -84).

Die Entwicklung des Beteiligungsbuchwertes ist in nachstehender Übersicht zusammengefasst:

(in T €)	2023/2024	2022/2023
Stand am 1. Oktober	106.771	108.286
Anteiliges At-Equity Ergebnis	9.192	11.669
Dividendenausschüttungen	-2.250	-6.614
Wechselkursbedingte Veränderungen (Sonstiges Ergebnis)	-4.377	-6.570
Stand am 30. September	109.336	106.771

Die Dividendenausschüttungen entfallen mit T € 2.250 (Vorjahr T € 4.000) vollständig auf die EMPHA S.p.A. Daneben entfielen im Vorjahr Dividendenausschüttungen von T € 2.614 auf die SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd.

17 Sonstige finanzielle Vermögenswerte, langfristig

(in T €)	30.09.2024	30.09.2023
Wertpapiere des Anlagevermögens	202.764	943
Beteiligungen	6.048	5.847
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	3.448	3.935
Darlehen/Ausleihungen an Dritte und Arbeitnehmer	468	529
Anteile an nicht at Equity bewerteten Unternehmen	50	24
Übrige sonstige finanzielle Forderungen	1.405	1.421
	214.183	12.699

Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte teilen sich in die Bewertungskategorien „finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 9 fallen“ mit T € 3.497 (Vorjahr T € 3.961), in erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bilanzierte Vermögenswerte mit T € 7.416 (Vorjahr T € 6.763) sowie in „Kredite und Forderungen“ mit T € 1.874 (Vorjahr T € 1.975). Siehe hierzu auch die Ausführungen unter Anhangangabe 32.1 „Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden“.

Ein Teil der Erlöse aus dem Börsengang von SCHOTT Pharma wurde in Höhe von 201 Mio. € zur kurzfristigen Finanzdisposition in Geldmarktfonds investiert, die als sonstige Wertpapiere im Umlaufvermögen ausgewiesen werden.

Es bestehen keine Sicherheiten auf langfristige Finanzanlagen.

Es bestehen keine langfristigen Finanzanlagen, deren Konditionen neu ausgehandelt wurden und die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären.

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Bilanzierung von als Finanzinstrumente gehaltenen Beteiligungen erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

18 Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte, langfristig

(in T €)	30.09.2024	30.09.2023
Forderungen gegen Finanzbehörden	930	907
Aktivische Abgrenzungen	474	627
Übrige sonstige nicht-finanzielle Forderungen	1.762	1.289
	3.166	2.823

19 Vorräte

(in T €)	30.09.2024	30.09.2023
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	349.539	329.967
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	226.119	232.900
Fertige Erzeugnisse und Waren	283.773	311.697
Wertberichtigungen	-156.946	-130.586
	702.485	743.978

Im Berichtsjahr wurden auf Vorräte ein Wertminderungsaufwand auf den Nettoveräußerungswert in Höhe von T € 27.870 (Vorjahr T € 12.811) sowie Wertaufholungen aufgrund geänderter Einschätzung der zukünftigen Absatzmengen in Höhe von T € 1.510 (Vorjahr T € 11.912) erfasst. Der Buchwert der Vorräte, die zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt werden, beträgt T € 256.965 (Vorjahr T € 266.737). Der Betrag der Vorräte, der im Geschäftsjahr 2023/2024 als Aufwand erfasst wurde, beläuft sich auf 1.718 Mio. € (Vorjahr 1.602 Mio. €).

Zum Bilanzstichtag des abgelaufenen Geschäftsjahres sind ebenso wie im Vorjahr außer den üblichen Eigentumsvorbehalten keine Vorräte als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet.

20 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte

(in T €)	30.09.2024	30.09.2023
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	457.154	469.799
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.659	5.779
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen	1.543	4.175
Wechselforderungen gegen Dritte	6.821	5.699
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (nach Wertberichtigungen)	472.177	485.452
Vertragsvermögenswerte	122.006	108.456
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte (nach Wertberichtigungen)	594.183	593.908

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben alle eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Der Zeitwert der Forderungen entspricht daher dem Buchwert. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus laufenden Geschäftsbeziehungen mit nicht in den Konzernabschluss der SCHOTT AG einbezogenen Unternehmen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

(in T €)	2023/2024	2022/2023
Stand am 1. Oktober	14.199	10.447
Währungsänderungen	-385	-183
Zuführungen	6.071	8.078
Verbrauch	-5.413	-371
Auflösungen	-6.521	-3.772
Stand am 30. September	7.951	14.199

Eine Übersicht zu den Fälligkeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einschließlich der Verlustrate und Wertberichtigungssätze ist in der Berichterstattung zum Risikomanagement, dort unter den Erläuterungen zum Kreditrisiko, enthalten.

Der Anstieg beim Verbrauch der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultiert aus der Ausbuchung einer langfristig wertberichtigten Forderung aufgrund eines insolventen Kunden.

Im Forderungsbestand sind keine Forderungen enthalten, deren Konditionen neu verhandelt wurden und die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären. Abgesehen von branchenüblichen Eigentumsvorbehalten sind Kreditsicherheiten bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht vorhanden. Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind T € 57.403 durch Kreditversicherungen abgesichert. Um den speziellen Anforderungen gerecht zu werden, arbeitet SCHOTT mit mehreren Kreditversicherungen zusammen. Neben einem globalen Versicherungsvertrag, der die in der EU ansässigen Gesellschaften abdeckt, bestehen weltweit mehrere lokale Versicherungsverträge für die an der Kreditversicherung teilnehmenden Einheiten. Bei nahezu allen Versicherungsverträgen beträgt die Versicherungsquote 95%.

Zum 30. September 2024 bestanden Vertragsvermögenswerte in Höhe von T € 122.006 (Vorjahr T € 108.456). Hierin ist eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste in Höhe von T € 114 (Vorjahr T € 352) enthalten. Stichtagsbezogen haben sich die Vertragsvermögenswerte um T € 13.550 erhöht.

21 Sonstige finanzielle Vermögenswerte, kurzfristig

(in T €)	30.09.2024	30.09.2023
Sonstige marktfähige Wertpapiere	210.650	1.532
Termingeldanlagen (Laufzeit > 3 Monate, < 1 Jahr)	205.427	7.434
Positive Marktwerte aus Derivaten	9.522	13.233
Darlehensforderungen	8.141	3.964
Verfügungsbeschränkte liquide Mittel	3.399	4.697
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	2.014	2.161
Debitorische Kreditoren	1.414	2.361
Forderungen aus Finanzausgleich gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	403	0
Forderungen aus Forderungsverkauf	328	376
Forderung aus Börsengang der Pharma-Sparte	0	935.317
Dividendenforderung	0	2.000
Übrige sonstige finanzielle Forderungen	1.522	2.301
Wertberichtigungen	-196	-180
	442.624	975.196

Aus der Platzierung der Stammaktien im Rahmen des Börsengangs der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, resultierten zum 30. September 2023 Forderungen in Höhe von 935,3 Mio. €, die im Oktober 2023 beglichen wurden.

Aufgrund der Überdeckung mit Planvermögen in einem der „Contractual Trust Arrangements“ kommt es zu dem Ausweis eines aktiven Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung.

Ergebnisse aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von sonstigen finanziellen Vermögenswerten werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen als Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen bzw. unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen als Aufwendungen aus Wertberichtigungen ausgewiesen.

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten gab es in den Berichtsperioden keine Vermögenswerte, deren Konditionen neu ausgehandelt wurden und die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären.

22 Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte, kurzfristig

(in T €)	30.09.2024	30.09.2023
Forderungen aus sonstigen Steuern	42.075	49.522
Aktivische Abgrenzungen	19.454	17.399
Geleistete Anzahlungen	12.951	29.609
Emissionszertifikate	7.419	7.115
Aktivwert aus Rückdeckungsversicherungen	329	321
Übrige sonstige nicht-finanzielle Forderungen	6.296	7.213
	88.524	111.179

23 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

(in T €)	30.09.2024	30.09.2023
Schecks, Kassenbestand	161	141
Guthaben bei Kreditinstituten (Laufzeit bis 90 Tage)	161.161	99.584
Termingeldanlagen (Laufzeit bis 90 Tage)	133.827	18.666
	295.149	118.391

Die Effektivzinssätze für Guthaben bei Kreditinstituten und Termingeldanlagen mit einer Laufzeit bis 90 Tage lagen im Euro-Bereich zwischen 3,28 % und 4,00 % (Vorjahr 1,17 % und 3,98 %). Der Zeitwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht dem Buchwert. Die verfügungsbeschränkten liquiden Mittel werden in den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten (Anhangangabe 21) ausgewiesen.

24 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der SCHOTT AG beträgt T € 150.000, die Kapitalrücklagen T € 322.214. Das gezeichnete Kapital setzt sich aus 150.000.000 Namensaktien zu einem Nennbetrag von je € 1,00 zusammen. Jede Aktie besitzt ein Stimmrecht und ist dividendenberechtigt.

Die im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen (ohne Nicht beherrschende Anteile) entwickelten sich wie folgt:

(in T €)	Gewinne/Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne	Währungs-umrechnung	Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten	Summe aller direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen
Stand 01.10.2022	-156.040	63.090	0	-92.950
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	5.856	-58.351	0	-52.495
Umgliederungsbeträge	0	-3.005	0	-3.005
Latente Steuern	-2.874	0	0	-2.874
Stand 30.09.2023	-153.058	1.734	0	-151.324
Stand 01.10.2023	-153.058	1.734	0	-151.324
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	-95.365	-35.050	2.855	-127.560
Latente Steuern	25.481	0	-794	24.687
Stand 30.09.2024	-222.942	-33.316	2.061	-254.197

Die Bandbreite der möglichen Dividendenausschüttung ermittelt sich nach Artikel 24 des Stiftungsstatutes der Carl-Zeiss-Stiftung in Abhängigkeit von der Konzerneigenkapitalquote und dem Konzernergebnis nach Anteilen konzernfremder Gesellschafter. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 18. März 2024 wurden für das Geschäftsjahr 2022/2023 eine Dividende in Höhe von T € 29.200 an die Carl-Zeiss-Stiftung ausgeschüttet und T € 1.621.799 auf neue Rechnung vorgetragen. Für das Geschäftsjahr 2023/2024 schlägt der Vorstand der SCHOTT AG vor, eine Dividende von T € 28.600 auszuschütten und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Nicht beherrschende Anteile

Die Anteile konzernfremder Gesellschafter betreffen im Wesentlichen die Fremdanteile an der börsennotierten SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, an der SCHOTT Flat Glass Holding B.V., Tiel/Niederlande und an der SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz.

Kapitalmanagement

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, die Erträge des Unternehmens durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- und Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird auch sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Das für das Kapitalmanagement relevante Eigen- und Fremdkapital besteht überwiegend aus Finanzverbindlichkeiten sowie dem der Carl-Zeiss-Stiftung zustehenden Eigenkapital der SCHOTT AG. Dieses setzt sich zusammen aus den ausgegebenen Aktien, der Kapitalrücklage und den Gewinnrücklagen.

Die Maßnahmen des Kapitalmanagements nach IAS 1 umfassen bei SCHOTT insbesondere den Einsatz von Fremdkapital, die Optimierung der Investitionstätigkeiten, Dividendenzahlungen, die Optimierung des Netto-Umlaufvermögens sowie Kapitalerhöhungen und -herabsetzungen.

Die Steuerung des SCHOTT Konzerns folgt einer wertorientierten Unternehmensführung unter anderem auf Grundlage des SCHOTT Value Added (SVA). Sämtliche strategische und operative Aktivitäten im Unternehmen werden nach ihrem Beitrag zur Steigerung des Unternehmenswertes beurteilt. Ziel ist der erfolgreiche Einsatz von Geschäftsvermögen und das Erreichen eines über den Kapitalkosten des Konzerns liegenden Wertbeitrags für SCHOTT.

Sowohl im Rahmen der Unternehmensplanung als auch fortlaufend im monatlichen Reporting des SCHOTT Konzerns werden unter anderem die Nettoliquidität und der operative Free Cash Flow auf Ebene der Geschäftsbereiche bzw. des Konzerns ermittelt. Die Nettoliquidität beinhaltet alle liquiden Mittel sowie Termingeldanlagen abzüglich der Finanzverbindlichkeiten. Die Nettoliquidität gibt Auskunft über den Finanzstatus. Der operative Free Cash Flow ermittelt den Finanzmittelüberschuss nach Abzug von Investitionen in das Anlagevermögen. Ein Zahlungsmittelüberschuss kann beispielsweise zur Tilgung von Finanzverbindlichkeiten oder zur Finanzierung von Investitionen ohne externe Quellen herangezogen werden. Notwendige Maßnahmen zur Beeinflussung der Kapitalstruktur sind somit frühzeitig erkennbar.

Die finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Banken und sonstigen Kreditgebern sind größtenteils an die Einhaltung von Financial Covenants, die sich auf das Verhältnis von Netto-Verschuldung zu EBITDA beziehen („Leverage“), gebunden. Wir überwachen die Covenants fortlaufend auf Basis der jeweils gültigen Ist-, Plan- und Vorschauwerte der betroffenen Kennzahlen. SCHOTT geht auf der Grundlage der derzeitigen Plan- und Vorschauwerte davon aus, dass die Covenants im derzeit überschaubaren Zeitraum der Mittelfristplanung eingehalten werden.

Darüber hinaus überprüft der Vorstand die Kapitalstruktur laufend. Im Rahmen dieser Überprüfung werden die Eigenkapitalquote und der Verschuldungsgrad beurteilt. Die Eigenkapitalquote berechnet sich als Verhältnis des bilanziellen Eigenkapitals zur Bilanzsumme. Zum 30. September 2024 beträgt die Eigenkapitalquote 66,2% (Vorjahr 62,8%).

Der Finanzsaldo, der eine wichtige interne Kennzahl für die finanzielle Steuerung des SCHOTT Konzerns darstellt, setzt sich wie folgt zusammen:

(in T €)	30.09.2024	30.09.2023
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	295.149	118.391
Termingeldanlagen (Laufzeit > 3 Monate, < 1 Jahr)	205.427	7.434
Sonstige Marktfähige Wertpapiere	210.650	1.532
Wertpapiere des Anlagevermögens	201.396	0
Leasingverbindlichkeiten	-166.256	-134.347
Saldo Finanzausgleich	-4.678	-8.893
Bankverbindlichkeiten	-3.934	-105.115
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	-31	0
Finanzsaldo	737.723	-120.998

Die Gesamtstrategie ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

25 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Für beitragsorientierte Versorgungspläne im Ausland wurden T € 13.985 (Vorjahr T € 15.795) und im Inland T € 37.953 (Vorjahr T € 36.225) als Aufwand erfasst, davon Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger T € 43.034 (Vorjahr T € 42.457). Die Pensionsrückstellungen enthalten im Inland auch mitarbeiterfinanzierte Versorgungszusagen (sogenannte Entgeltumwandlung) in Höhe von T € 3.384 (Vorjahr T € 2.697). Dabei wurden die Aktivwerte mit den entsprechenden Verpflichtungen saldiert. Die Pensionsrückstellungen aus leistungsorientierten Verpflichtungen umfassen laufende Renten sowie unternehmens- und arbeitnehmerfinanzierte Anwartschaften. Zudem sind hierunter Rückstellungen der US-Gesellschaften für Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen passiviert. Nach IAS 19 **Leistungen an Arbeitnehmer** sind diese Zulagen als leistungsorientierte Pläne (defined benefit plan) einzustufen.

Im Inland werden vier wesentliche Pensionszusagen unterschieden:

Beim Pensionsstatut „P 74“ handelt es sich um ein entgeltabhängiges Gesamtversorgungssystem mit Anrechnung der Sozialversicherungsrente, für das der Verpflichtungsumfang (defined benefit obligation, DBO) mit der m/n-tel-Methode berechnet wird.

Die Pensionsstatuten „P 82 alt“ und „P 82 neu“ sind ebenfalls entgeltabhängige Rentensysteme. Hier erhöht sich die Versorgungsleistung pro anrechnungsfähiges Dienstjahr um einen Prozentsatz des ruhegeldfähigen Einkommens, wobei Gehaltsbestandteile oberhalb der Bemessungsgrundlage stärker gewichtet werden. Die Ermittlung der DBO erfolgt ebenfalls nach dem m/n-tel-Verfahren.

Das Versorgungssystem „VO 2015“ sowie das zuvor geltende und am 1. Oktober 2015 überführte Versorgungssystem „VO 2000“ sind beitragsorientierte Leistungszusagen mit dynamischem Versorgungsbeitrag, bei denen die DBO nach dem „erdiente Renten-Verfahren“ ermittelt wird. Dabei handelt es sich um Bausteinsysteme, in deren Rahmen jedes Jahr ein Versorgungsbeitrag ermittelt wird, der versicherungsmathematisch in einen Rentenbaustein umgerechnet wird. Dieser Rentenbaustein wird dem Mitarbeiter auf seinem individuellen Versorgungskonto gutgeschrieben. Der Versorgungsbeitrag hängt sowohl vom versorgungsfähigen Einkommen als auch vom Ergebnis vor Steuern des SCHOTT Konzerns ab.

Bei dem aktuell gültigen und für Neueintritte seit dem 1. November 2015 unmittelbar geltenden Versorgungssystem „VO 2015 NEU“ handelt es sich um eine beitragsorientierte Leistungszusage mit dynamischem Versorgungsbeitrag. Die Ermittlung des Versorgungsbeitrags erfolgt analog zu dem der „VO 2015“. Dieser wird dem Mitarbeiter jeweils als Mindest-Kapitalzahlung zugesagt und einem individualisierten Depot im Rahmen einer CTA-Treuhandkonstruktion gutgeschrieben.

Für Mitarbeiter, die bei Inkrafttreten der „VO 2015 NEU“ am 1. November 2015 im Konzern beschäftigt waren, wird ab dem 1. Oktober 2025 auch das Versorgungssystem „VO 2015 NEU“ inkl. Übergangsregelungen gelten.

Außerhalb Deutschlands (insbesondere in den USA) hängen die zugesagten Leistungen im Wesentlichen von der Dienstzugehörigkeit und dem zuletzt bezogenen Gehalt ab. Entscheidungen hinsichtlich der Dotierung von Planvermögen werden grundsätzlich unter Berücksichtigung der Entwicklung von Planvermögen und Pensionsverpflichtungen getroffen. Darüber hinaus sind im Ausland häufig Anforderungen an die Rückdeckung von Pensionsverpflichtungen durch Planvermögen sowie steuerrechtliche Vorschriften hinsichtlich der abzugsfähigen Beträge zu beachten.

Die der Berechnung der DBO zu Grunde gelegten Annahmen zu Rechnungszinssätzen, Gehalts- und Rententrends sowie Sterblichkeitsraten variieren in Abhängigkeit von den wirtschaftlichen und anderen Rahmenbedingungen des Landes, in dem die Pläne bestehen. Die Rechnungszinssätze wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag unternehmensspezifisch in Abhängigkeit von der mittleren gewichteten Laufzeit (Duration) der Pensionsverpflichtungen fristen- und währungskongruent bestimmt.

Die Bewertung der Leistungsverpflichtungen sowie des in bestimmten Fällen zugehörigen Planvermögens beruht auf folgenden versicherungsmathematischen Annahmen (gewichteter Durchschnitt):

	30.09.2024			30.09.2023		
(in %)	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Abzinsungsfaktor	3,36	3,50	2,79	4,36	4,50	3,82
Künftige Gehaltssteigerung	2,81	3,00	1,51	2,86	3,00	1,92
Künftige Rentensteigerung	1,91	2,23	0,01	1,93	2,23	0,00
Erwartete Inflationsrate	2,12	2,25	1,60	2,15	2,25	1,78

In ausländischen Einheiten mit wesentlichem Verpflichtungsumfang liegen folgende versicherungsmathematische Parameter zu Grunde:

	30.09.2024			30.09.2023		
(%)	Abzinsungs-faktor	Künftige Gehalts-steigerung	Erwartete Inflationsrate	Abzinsungs-faktor	Künftige Gehalts-steigerung	Erwartete Inflationsrate
USA	4,55 – 4,75	N/A	2,30	5,50 – 5,60	N/A	2,30
Schweiz	1,10	1,30	1,00	1,90 – 2,00	1,50	1,20

Für die leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen ergibt sich nach IAS 19 folgender Finanzierungsstatus. Die Tabelle enthält auch die mitarbeiterfinanzierten Pensionszusagen:

(in T €)	30.09.2024			30.09.2023		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	38.596	18.785	19.811	39.477	16.473	23.004
Barwert der ganz oder teilweise über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	1.315.734	1.066.444	249.290	1.146.843	925.553	221.290
Gesamtbarwert der Leistungsverpflichtungen	1.354.330	1.085.229	269.101	1.186.320	942.026	244.294
In der Bilanz angesetzte Leistungsverpflichtungen	1.354.330	1.085.229	269.101	1.186.320	942.026	244.294
In der Bilanz angesetztes Planvermögen	846.306	622.717	223.589	664.038	467.099	196.939
Finanzierungsstatus	508.024	462.512	45.512	522.282	474.927	47.355
Pensionsrückstellungen	508.024	462.512	45.512	522.282	474.927	47.355

Der Nettopensionsaufwand stellt sich wie folgt dar:

(in T €)	2023/2024			2022/2023		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Dienstzeitaufwand	33.167	26.498	6.669	24.630	20.264	4.366
Nettozinsaufwand	22.002	20.104	1.898	20.713	18.909	1.804
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-4.423	0	-4.423	-317	-205	-112
Administrationskosten	1	0	1	6	0	6
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Gesamtaufwand	50.747	46.602	4.145	45.032	38.968	6.064

Der Nettozinsaufwand wird dem Zinsergebnis zugerechnet. Die anderen ergebniswirksam erfassten Aufwandsbestandteile werden unter dem entsprechenden Funktionsbereich im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) ausgewiesen.

In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung der Anwartschaftsbarwerte der Leistungsverpflichtung dargestellt:

(in T €)	2023/2024			2022/2023		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Defined Benefit Obligation am Anfang des Geschäftsjahres	1.186.320	942.026	244.294	1.208.826	964.786	244.040
Wechselkursänderungen	-3.400	0	-3.400	-11.736	0	-11.736
Dienstzeitaufwand	33.167	26.498	6.669	24.630	20.264	4.366
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-4.423	0	-4.423	-317	-205	-112
Zinsaufwand	50.144	41.472	8.672	46.487	37.765	8.722
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	150.289	127.766	22.523	-54.827	-60.246	5.419
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	-7.595	-7.613	18	-1.148	0	-1.148
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	3.123	3.625	-502	28.814	27.188	1.626
Rentenzahlungen	-58.662	-49.567	-9.095	-57.447	-47.982	-9.465
Sonstige Veränderungen	5.367	1.022	4.345	3.038	456	2.582
Defined Benefit Obligation am Ende des Geschäftsjahres	1.354.330	1.085.229	269.101	1.186.320	942.026	244.294
davon ohne Planvermögen zugesagt	38.596	18.785	19.811	39.477	16.473	23.004
davon anteilig mit Planvermögen hinterlegt	1.315.734	1.066.444	249.290	1.146.843	925.553	221.290

Das Planvermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

(in T €)	2023/2024			2022/2023		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Planvermögen am Anfang des Geschäftsjahres	666.199	469.260	196.939	664.525	466.861	197.664
Zinserträge des Planvermögens	28.142	21.368	6.774	25.774	18.856	6.918
Wechselkursänderungen	-1.974	0	-1.974	-8.724	0	-8.724
Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	50.451	29.199	21.252	-21.273	-20.853	-420
Dotierung durch Arbeitgeber	108.906	105.685	3.221	11.441	4.976	6.465
Zahlung von Leistungen	-7.099	-1.115	-5.984	-8.501	-954	-7.547
Sonstige Veränderungen	3.695	334	3.361	2.957	374	2.583
Beizulegender Zeitwert des Planvermögen	848.320	624.731	223.589	666.199	469.260	196.939
Überdotierung Planvermögen	-2.014	-2.014	0	-2.161	-2.161	0
In der Bilanz angesetztes Planvermögen am Geschäftsjahresende	846.306	622.717	223.589	664.038	467.099	196.939
Tatsächliche Erträge (+) und Verluste (-) des Planvermögens	78.594	50.567	28.027	4.501	-1.997	6.498

Das Planvermögen im Inland wird im Wesentlichen in Form von sogenannten „Contractual Trust Arrangements“ (CTA) verwaltet.

Im Rahmen der CTA hat die SCHOTT AG Vermögenswerte auf einen Treuhandverein übertragen, welcher seinerseits die ihm zugewendeten Mittel auf einen weiteren Treuhänder (Custodian) zur Verwaltung weiterleitet. Dieser hat die ihm übertragenen Mittel gemäß einem Verwaltungsvertrag ausschließlich für das Unternehmen zu verwalten und zu investieren. Die Investition erfolgt über Spezialfondsmandate bei externen Asset Managern. Dabei handelt es sich um gemischte Fonds im Renten- und Aktienbereich, die im Rahmen der vorgegebenen Anlagerichtlinien inklusive eines festgelegten Wertsicherungskonzeptes durch die Asset Manager gesteuert werden.

Seit dem Geschäftsjahr 2014/2015 hat sich ein CTA im Umfang von T € 65.016 an einer neu gegründeten Konzerngesellschaft beteiligt. Diese Gesellschaft wird von der SCHOTT AG beherrscht, die neben dem CTA die übrigen Kapitalanteile an der Gesellschaft hält. Die Gesellschaft erzielt ihre Erträge aus dem Halten von Beteiligungen an nicht konsolidierten Gesellschaften, aus Lizenzvereinbarungen mit konzernfremden Unternehmen sowie aus der Darlehensvergabe an Konzernunternehmen einschließlich der SCHOTT AG. Der beizulegende Zeitwert der Beteiligung des CTA an der Konzerngesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag T € 1.050. Die Anteile an zwei Immobilienzweckgesellschaften mit einer Beteiligungsquote von jeweils 89,9% in einem der CTAs belaufen sich zum Geschäftsjahresende auf einen Wert von insgesamt T € 57.291. SCHOTT mietet von einer Gesellschaft eine Teilfläche, von der anderen Gesellschaft die gesamte Immobilie zurück.

Das Planvermögen im Ausland setzt sich im Wesentlichen aus zwei Pensionsfonds in den USA zusammen, deren Fundingquote sich auf nahezu 100% beläuft. Die Verwaltung der Pensionsfonds erfolgt ebenfalls durch externe Asset Manager gemäß vorgegebenen Anlagerichtlinien, wobei die Steuerung auf Basis eines Asset-/Liability-Matching-Konzepts erfolgt. Weiteres Planvermögen wird in der Schweiz über eine abhängige Sammelstiftung dargestellt.

Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

	30.09.2024			30.09.2023		
(%)	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Auf aktiven Märkten notierte Aktien	33	36	25	29	31	23
Auf aktiven Märkten notierte festverzinsliche Wertpapiere	52	52	53	58	59	54
Qualifizierte Versicherungen	3	3	3	4	4	4
Zahlungsmittel	2	2	1	4	5	2
Sonstige	10	7	18	5	1	17
	100	100	100	100	100	100

Die Zuwendungen zum Planvermögen belaufen sich auf:

	2023/2024			2022/2023		
(in T €)	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Gesamtdotierung	108.906	105.685	3.221	11.441	4.976	6.465

Für das folgende Geschäftsjahr wird mit einer Zuführung zum Planvermögen in Höhe von mindestens T € 15.904 gerechnet.

Eine Änderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hätte folgende Auswirkungen auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen für Deutschland, die USA und die Schweiz, wobei der überwiegende Teil auf Deutschland entfällt:

	30.09.2024			
	Anstieg um	T €	Rückgang um	T €
Abzinsungssatz	+ 50 Basispunkte	-82.649	- 50 Basispunkte	94.265
Künftige Gehaltsänderung	+ 50 Basispunkte	10.089	- 50 Basispunkte	-9.651
Künftige Rentenänderung	+ 50 Basispunkte	56.177	- 50 Basispunkte	-46.080
Lebenserwartung	+ 1 Jahr	49.870	- 1 Jahr	-50.091

Die vorstehenden Sensitivitätsanalysen wurden mittels eines Verfahrens durchgeführt, das die Auswirkungen realistischer Änderungen der wichtigsten Annahmen zum Ende des Berichtszeitraums auf die leistungsorientierte Verpflichtung extrapoliert.

Folgende Beträge werden voraussichtlich in den nächsten Jahren im Rahmen der leistungsorientierten Verpflichtung ausgezahlt:

(in T €)	2025	2026	2027	2028	2029	2030–2034
Inland	52.103	52.095	52.979	54.700	56.864	299.744
Ausland	15.518	17.257	16.639	16.240	17.751	84.679
Gesamtauszahlung	67.621	69.352	69.618	70.940	74.615	384.423

Die Duration der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt zum Ende des Berichtszeitraums 14 Jahre (Vorjahr 13 Jahre). Die Duration ist ein Ausdruck der Bindungsdauer des angelegten Kapitals für die Pensionsverpflichtungen und abhängig vom Auszahlungsprofil sowie vom Zinsniveau.

26 Sonstige Rückstellungen

(in T €)	30.09.2024		30.09.2023	
	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr
Absatz	14.154	34.790	12.764	38.273
Personal	2.707	18.408	2.537	18.915
Übrige	23.543	9.894	35.534	10.203
	40.404	63.092	50.835	67.391

(in T €)	Stand 01.10.2023	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Währungs- änderung	Stand 30.09.2024
Absatz	51.037	8.612	4.693	11.373	-161	48.944
Personal	21.452	6.938	2.135	8.799	-63	21.115
Übrige	45.737	9.269	15.754	14.066	-1.343	33.437
	118.226	24.819	22.582	34.238	-1.567	103.496

Die Absatzzrückstellungen umfassen im Wesentlichen Gewährleistungsrückstellungen in Höhe von 37,1 Mio. € (Vorjahr 38,0 Mio. €) sowie Verluste aus Lieferverpflichtungen. Hiervon entfallen 22,8 Mio. € (Vorjahr 26,4 Mio. €) auf den Bereich der aufgegebenen Geschäftsbereiche. Von diesen Rückstellungen der aufgegebenen Geschäftsbereiche wurden 2,1 Mio. € verbraucht (Vorjahr 3,7 Mio. €) und 1,4 Mio. € aufgelöst (Vorjahr 6,3 Mio. €). Eine Zuführung erfolgte nicht (Vorjahr 6,2 Mio. €). Bei den Gewährleistungsrückstellungen besteht eine besonders hohe Schätzunsicherheit aufgrund der langen Laufzeiten von bis zu 30 Jahren und der großen Bandbreite möglicher Schadensausprägungen.

Die langfristigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr 2023/2024 um T € 933 (Vorjahr T € 92) aufgezinnt, der Betrag ist in der Spalte Zuführung berücksichtigt.

Die unter den Personalarückstellungen ausgewiesenen Jubiläumsverpflichtungen in Höhe von 14,3 Mio. € (Vorjahr 13,0 Mio. €) wurden für inländische Verpflichtungen in Höhe von 12,7 Mio. € (Vorjahr 11,4 Mio. €) mit einem Rechnungszins von 3,6 % (Vorjahr 4,1 %) bewertet. Verpflichtungen aus Altersteilzeit in Höhe von 12,6 Mio. € (Vorjahr 13,1 Mio. €) sind versicherungsmathematisch unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen gemäß den Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck und einem Rechnungszins von 3,14 % (Vorjahr 3,99 %) nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Die Verpflichtungen für Altersteilzeit sind über ein Wertsicherungsguthaben in Form eines Notar-Anderkontos in Höhe von T € 7.916 (Vorjahr T € 7.959) gesichert, wobei die Verpflichtungen mit dem Wertsicherungsguthaben saldiert sind.

Die Auflösungen von in Vorjahren gebildeten Rückstellungen sind im Wesentlichen in den sonstigen betrieblichen Erträgen und dem Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche (1,4 Mio. €, Vorjahr 6,3 Mio. €) der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem Rückstellungen für Prozessrisiken in Höhe von 6,8 Mio. € (Vorjahr 19,9 Mio. €), für ertragsunabhängige Steuern in Höhe von 2,2 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €), für Rückbauverpflichtungen, Altlastensanierung, Abriss und Entsorgung in Höhe von insgesamt 4,6 Mio. € (Vorjahr 2,9 Mio. €), für Risiken aus möglichen Straf- und Zinszahlungen mit 4,8 Mio. € (Vorjahr 4,2 Mio. €), für Edelmetallverluste mit 1,3 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €), für Restrukturierungsmaßnahmen mit 1,4 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €), für Nutzungsentgelte mit 0,0 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €) sowie für diverse weitere Risiken und Vorsorgemaßnahmen.

Rückstellung für anteilsbasierte Vergütung

Das für die Vorstandsmitglieder von SCHOTT Pharma bestehende anteilsbasierte Vergütungsprogramm mit Barausgleich richtet sich an einer kennzahlenbasierten Zielerreichung sowie an der langfristigen Entwicklung der Aktie der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, aus. Basierend auf einem festgelegten individuellen jährlichen Zielbetrag und in Abhängigkeit vom Aktienkurs der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, wird zu Beginn eines jeden Leistungszeitraums jedem Vorstandsmitglied der SCHOTT Pharma eine bestimmte Anzahl an Performance Shares zugeteilt. Diese Performance Shares verkörpern allein einen Anspruch auf eine Geldzahlung und beinhalten keinerlei Gesellschafterrechte.

Der Leistungszeitraum umfasst jeweils eine Zeitspanne von vier Jahren. Die Anzahl der individuellen Performance Shares zu Beginn des jeweiligen Leistungszeitraums entspricht dem individuellen jährlichen Zielbetrag dividiert durch den arithmetisch ermittelten durchschnittlichen XETRA Schlusskurs der Aktie der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, der letzten 90 Börsenhandelstage vor Beginn des Leistungszeitraums. Für den jeweiligen Leistungszeitraum legt der Aufsichtsrat von SCHOTT Pharma im Rahmen definierter Kategorien Leistungskriterien sowie zugehörige Ziel-, Schwellen- und Begrenzungswerte fest.

Die Zielerreichung wird nach Ablauf des jeweiligen Leistungszeitraums bestimmt. Erreicht oder unterschreitet der entsprechende Wert den Schwellenwert, entspricht der Zielerreichungsgrad 0%. Erreicht oder überschreitet der entsprechende Wert den Begrenzungswert am Ende eines Leistungszeitraums, entspricht der Zielerreichungsgrad 180%.

Der Startaktienkurs für die Tranche 2023/2024, die eine Laufzeit vom 1. Oktober 2023 bis 30. September 2027 besitzt, beträgt 31,09 €. In der Folge wurden den Vorstandsmitgliedern der SCHOTT Pharma durch Division der individuellen Zielbeträge durch den Startaktienkurs und durch kaufmännische Rundung auf die nächste volle Stückzahl insgesamt 16.307 Performance Shares zugeteilt.

Die zeitanteilige Aufwandsermittlung basiert auf dem Fair Value der Performance Shares zu jedem Bewertungszeitpunkt, für dessen Berechnung eine Monte-Carlo-Simulation verwendet wird. Dabei wurden für die Bewertung zum Abschlussstichtag eine erwartete Volatilität von 31,5% sowie ein risikofreier Zinssatz von 1,88% zugrunde gelegt. Die Aufwandserfassung erfolgt jeweils über den vierjährigen Leistungszeitraum.

Der Wert der Rückstellungen betrug zum 30. September 2024 T € 65 (Vorjahr T € 0). Für das Geschäftsjahr 2023/2024 ergab sich ein Nettoaufwand von T € 65 (Vorjahr T € 0). Der arithmetisch ermittelte durchschnittliche XETRA Schlusskurs der letzten 90 Börsenhandelstage der Aktie der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, belief sich zum 30. September 2024 auf 31,11 €.

27 Abgegrenzte Verbindlichkeiten

(in T €)	30.09.2024	30.09.2023
Weihnachtsgeld	60.565	66.769
Andere Verbindlichkeiten Personalbereich	88.886	118.052
Ausstehende Rechnungen	29.018	50.074
Provisionen/Boni	15.049	16.256
Sonstige abgegrenzte Verbindlichkeiten	4.367	4.267
	197.885	255.418

28 Vertragsverbindlichkeiten, lang- und kurzfristig

Zur Erhöhung der Transparenz werden die Vertragsverbindlichkeiten seit dem Geschäftsjahr 2023/2024 separat in der Konzernbilanz ausgewiesen. Zuvor waren diese Verbindlichkeiten in den lang- und kurzfristigen sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten enthalten. Da die Vertragsverbindlichkeiten im Laufe der Zeit innerhalb der sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten die mit Abstand größte Position geworden sind und auch im Verhältnis zum Fremdkapital insgesamt als wesentlich angesehen werden können, haben wir die Darstellung geändert. Die Vergleichsperiode wurde ebenfalls angepasst. Es handelt sich um Vertragsverbindlichkeiten im Sinne von IFRS 15 **Erlöse aus Verträgen mit Kunden**. Der Anstieg der Vertragsverbindlichkeiten auf T € 172.442 (Vorjahr T € 139.053) resultiert im Wesentlichen aus geleisteten Anzahlungen zweier Kunden im Rahmen bestehender Serielieferverträge mit mehrjähriger Laufzeit.

Sämtliche zum 30. September 2023 ausgewiesenen kurzfristigen Vertragsverbindlichkeiten haben im abgelaufenen Geschäftsjahr zu Umsatzerlösen geführt. Es wird erwartet, dass aus Verträgen mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als zwölf Monaten Umsatzerlöse in Höhe von rund 1.013 Mio. € in den Geschäftsjahren 2024/2025 bis 2034/2035 erzielt werden. Wie nach IFRS 15.121a zulässig, wird für Verträge mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal einem Jahr der Transaktionspreis, der den zum Bilanzstichtag nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen zugeordnet wird, nicht offengelegt.

29 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(in T €)	30.09.2024	30.09.2023
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	282.009	298.786
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	509	936
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	730	310
	283.248	300.032

Die im Berichtsjahr und im Vorjahr ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben alle eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Im Geschäftsjahr bestanden keine Vereinbarungen mit Lieferanten im Inland über die Verlängerung von Zahlungszielen bis zu 180 Tagen.

Unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen werden Verbindlichkeiten aus laufenden Geschäftsbeziehungen mit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

30 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, lang- und kurzfristig

(in T €)	30.09.2024		30.09.2023	
	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr
Leasingverbindlichkeiten	24.356	141.900	20.736	113.611
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.081	0	7.824	0
Negative Marktwerte aus Derivaten	4.535	0	14.048	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.934	0	75.115	30.000
Verbindlichkeiten aus Forderungsverkauf	3.414	0	4.697	0
Kreditorische Debitoren	2.109	0	2.291	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	1.069	0
Edelmetalleihezinsen	687	0	1.625	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	4.188	4.349	4.133	4.512
	48.304	146.249	131.538	148.123

Eine Übersicht zu den vertraglichen Restlaufzeiten der undiskontierten finanziellen Verbindlichkeiten ist unter den Ausführungen zum Risikomanagement in den Erläuterungen zum Liquiditätsrisiko dargestellt.

Während des Geschäftsjahres 2023/2024 kam es, wie im Vorjahr, im Konzern zu keinen Zahlungsverzögerungen von Tilgungen oder Zinsen.

Die Veränderung der Leasingverbindlichkeiten ist in den Ausführungen unter Anhangangabe 33 „Leasingverhältnisse“ dargestellt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von T € 5.081 (Vorjahr T € 7.824) sowie gegenüber Beteiligungen in Höhe von T € 0 (Vorjahr T € 1.069) betreffen Verbindlichkeiten aus Finanzausgleich, deren Verzinsung zu marktüblichen Konditionen erfolgt.

Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten (langfristig und kurzfristig) enthalten zum 30. September 2024 6,9 Mio. € Verbindlichkeiten aufgrund von bedingten Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmensakquisitionen (Vorjahr 7,6 Mio. €). Aufgrund bestehender Vereinbarungen aus in Vorjahren getätigten Unternehmensakquisitionen in den USA wurden im Berichtsjahr insgesamt T € 527 Earn-Out-Zahlungen geleistet.

31 Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten, lang- und kurzfristig

(in T €)	30.09.2024		30.09.2023	
	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	7.492	0	8.841	0
Lohnsteuereinbehalte	6.903	0	6.352	0
Personalverbindlichkeiten	4.622	0	4.827	0
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	3.432	0	3.300	0
Passivische Abgrenzungen	2.489	2.411	3.858	646
Übrige sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	10.359	0	9.228	0
	35.297	2.411	36.406	646

Zur Erhöhung der Transparenz werden Vertragsverbindlichkeiten seit dem Geschäftsjahr 2023/2024 separat in der Konzernbilanz ausgewiesen. Zuvor waren diese Verbindlichkeiten in den lang- und kurzfristigen sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten enthalten. Die Darstellung der Vergleichsperiode wurde ebenfalls angepasst.

Zusätzliche Angaben

32 Finanzinstrumente und Risikomanagement

32.1 Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden

Entsprechend IFRS 9 **Finanzinstrumente** werden die finanziellen Vermögenswerte im SCHOTT Konzern in folgende Kategorien unterteilt:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte bei der erstmaligen Erfassung hängt von den Eigenschaften der vertraglichen Cashflows der finanziellen Vermögenswerte und vom Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung seiner finanziellen Vermögenswerte ab.

Finanzielle Vermögenswerte, die innerhalb eines Geschäftsmodells gehalten werden, welches vorsieht, den Vermögenswert zu halten, um die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, werden **zu fortgeführten Anschaffungskosten** bewertet. Hierzu zählen im SCHOTT Konzern insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Termingeldanlagen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Finanzielle Vermögenswerte werden **erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (FVOCI)** bewertet, wenn diese im Rahmen des Geschäftsmodells mit der Zielsetzung zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme wie auch des Verkaufs dieser Vermögenswerte gehalten werden. Gleichzeitig legen die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswertes zu festgelegten Zeitpunkten die Zahlungsströme für Tilgungs- und Zinszahlungen fest. Hierbei handelt es sich im SCHOTT Konzern um festverzinsliche EUR-Anleihen.

Finanzielle Vermögenswerte mit Cashflows, die nicht ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen, werden unabhängig vom Geschäftsmodell als **erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL)** klassifiziert und entsprechend bewertet. Hierbei handelt es sich im SCHOTT Konzern insbesondere um Anlagen in Investmentfonds und um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die SCHOTT im Rahmen eines Programms zum revolving Forderungsverkauf regelmäßig einer Ankaufsgesellschaft andient.

Für Eigenkapitalinstrumente gestattet IFRS 9 optional eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. SCHOTT hat diese Option im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet.

In die Kategorie „**erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte**“ fallen bei SCHOTT auch derivative Finanzinstrumente, die nicht im Hedge Accounting designiert sind. Derivative Finanzinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser entspricht dem Marktwert und kann sowohl positiv als auch negativ sein. Der beizulegende Zeitwert wird mit Barwert- oder Optionspreismodellen errechnet. Für die Bewertung von Optionen wird dabei nach dem Black-Scholes-Modell verfahren sowie bei allen Bewertungen auf Basis aktueller Kassakurse und entsprechender Zinsstrukturkurven der jeweilige Barwert ermittelt. Als Eingangsparameter für die Modelle werden die am Bilanzstichtag beobachteten relevanten Marktkurse und Zinssätze verwendet, die aus anerkannten Quellen bezogen werden. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Die von SCHOTT kontrahierten Derivate unterliegen zum Teil rechtlich durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarungen, die jedoch keine Saldierung von Forderungen und Verbindlichkeiten in der Bilanz erlauben, das heißt, es besteht kein gegenwärtiger Rechtsanspruch auf Verrechnung bei gleichzeitiger Absicht des Ausgleichs auf Nettobasis, sondern ein Verrechnungsrecht im Falle der Zahlungsunfähigkeit einer Vertragspartei. Der Ausweis erfolgt deshalb in der Bilanz auf Bruttobasis.

In der folgenden Tabelle werden die im SCHOTT Konzern bestehenden finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gezeigt, die Saldierungsmöglichkeiten unterliegen.

(in T €)	30.09.2024	30.09.2023
Finanzielle Vermögenswerte		
Positive Marktwerte aus Derivaten	9.522	13.233
Aufrechenbar aufgrund von Rahmenverträgen	-3.897	-10.385
Nettobetrag der finanziellen Vermögenswerte	5.625	2.848
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Negative Marktwerte aus Derivaten	4.535	14.048
Aufrechenbar aufgrund von Rahmenverträgen	-3.897	-10.385
Nettobetrag der finanziellen Verbindlichkeiten	638	3.663

In zusammengesetzten Finanzinstrumenten **eingebettete Derivate** werden separat bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn ihre wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit denen der Basisverträge verbunden sind und die zusammengesetzten Finanzinstrumente nicht insgesamt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Diese eingebetteten Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst werden. Bei Abschluss eines Vertrags, der signifikante Zahlungsströme nach sich zieht, erfolgt eine Beurteilung, ob der Vertrag ein eingebettetes Derivat enthält. Eine Neubeurteilung erfolgt nur bei einer Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt, die sich sonst aus dem Vertrag ergeben hätten.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind grundsätzlich der Bewertungskategorie „**Fortgeführte Anschaffungskosten**“ zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Leasingverbindlichkeiten werden mit dem Barwert der Leasingraten angesetzt und unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Im SCHOTT Konzern werden marktübliche Käufe und Verkäufe unabhängig von ihrer Kategorisierung zum Erfüllungstag bilanziert. Derivative Finanzinstrumente werden zum Handelstag erfasst. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen, es sei denn, es besteht ein Aufrechnungsrecht und SCHOTT beabsichtigt, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen. Im vorliegenden Konzernabschluss erfolgte keine Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei der erstmaligen Ermittlung des Buchwerts berücksichtigt. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen regelmäßig den Marktpreisen. Sofern diese nicht unmittelbar durch Rückgriff auf einen aktiven Markt ermittelbar sind, erfolgt die Bewertung – soweit möglich – mittels marktüblicher Bewertungsmodelle unter Zugrundelegung von am Markt beobachtbaren Input-Faktoren.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

Das Wertminderungsmodell unter IFRS 9 **Finanzinstrumente** basiert auf erwarteten Kreditverlusten und ist auf alle finanziellen Vermögenswerte (Schuldinstrumente) anwendbar, die entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Es werden neben den bereits eingetretenen Verlusten auch Erwartungen über die Zukunft hinsichtlich der Wertminderung finanzieller Vermögenswerte mit einbezogen. IFRS 9 sieht bei der Ermittlung des erwarteten Kreditverlustes (expected credit loss) ein dreistufiges Vorgehen zur Allokation von Wertberichtigungen vor, welches sich wie folgt zusammenfassen lässt:

Stufe 1: Alle finanziellen Vermögenswerte werden bei der Ersterfassung der Stufe 1 zugeordnet. Eine Wertberichtigung wird in Höhe der erwarteten Kreditverluste innerhalb der nächsten zwölf Monate gebildet.

Stufe 2: Wenn ein finanzieller Vermögenswert eine wesentliche Steigerung des Kreditrisikos erfahren hat, allerdings nicht in seiner Bonität beeinträchtigt ist, wird er von der Stufe 1 in die Stufe 2 transferiert. Als Wertberichtigungen werden die erwarteten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts erfasst. Als Indiz für eine Verschlechterung wird eine Überfälligkeit von mehr als 30 Tagen herangezogen.

Stufe 3: Wird ein finanzieller Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt oder fällt er aus, wird er in Stufe 3 transferiert. Als Wertberichtigung werden die erwarteten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts erfasst. Hierbei wird der Effektivzins ertrag auf Basis des Nettobetrag (Bruttobetrag abzüglich Risikovorsorge) berechnet. Objektive Hinweise darauf, dass ein finanzieller Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt ist, umfassen eine Überfälligkeit ab 120 Tagen sowie weitere Informationen über wesentliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Termingelder werden der Stufe 1 zugeordnet, da die liquiden Mittel im Wesentlichen nur bei Banken und Finanzinstituten mit einem geringen Ausfallrisiko angelegt werden.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte wird der vereinfachte Ansatz angewandt. Hierbei muss keine Einschätzung über eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos vorgenommen werden. Sobald eine Forderung nachweislich ausgefallen ist, erfolgt eine direkte Minderung des Buchwerts der Forderung.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der SCHOTT Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen von IFRS 9.3.2.5 erfüllt („pass-through arrangement“).
- Der SCHOTT Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder (a) so gut wie alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an dem finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar so gut wie alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zu Grunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Angaben zu Finanzinstrumenten

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien und Klassen von Finanzinstrumenten zum 30. September 2024 und zum 30. September 2023:

Klassenbildung, Bewertungskategorien und Überleitung zu den Bilanzposten zum 30. September 2024

Bewertung:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zum beizulegenden Zeitwert
Bewertungskategorie:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte
Klasse:	Kredite und Forderungen	Beteiligungen und Wertpapiere; Angediente Forderungen im Rahmen des ABS Programms

Bilanzposten (in T €)	Summe Buchwerte	Summe bei- zulegender Zeitwerte	Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert	Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert
Aktiva						
Langfristige Vermögenswerte						
At-Equity-Beteiligungen	109.336	k.A. ²	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	214.183	214.674	1.874	1.874	7.416	7.907
Kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	472.177	472.589	413.694	414.106	58.483	58.483
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	442.624	442.624	220.438	220.438	210.650	210.650
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	295.149	295.149	295.149	295.149	0	0
	1.533.469	1.425.036	931.155	931.567	276.549	277.040

Bewertung:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	
Bewertungskategorie:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	
Klasse:	Verbindlichkeiten	Leasingverbindlichkeiten

Bilanzposten (in T €)	Summe Buchwerte	Summe bei- zulegender Zeitwerte	Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert	Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert ³
Passiva						
Langfristige Verbindlichkeiten						
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	146.249	4.245	4.349	4.245	141.900	k.A. ²
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	197.885	197.885	44.067	44.067	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	283.248	283.248	283.248	283.248	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	48.304	23.948	19.413	19.413	24.356	k.A. ²
	675.686	509.326	351.077	350.973	166.256	0

¹ Finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 7 fallen, betreffen auch das Planvermögen von T € 846.306 zu Zeitwerten, das mit Pensionsrückstellungen von T € 1.354.330 saldiert wurde. Die zum 30. September 2024 bestehende Überdotierung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von T € 2.014 ist unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

² k.A. keine Angaben

³ Für Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 wird kein beizulegender Zeitwert angegeben.

Zum Stichtag gab es keine Finanzgarantien.

Zum beizulegenden Zeitwert

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVTOCI) bewertete finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte
---	--

Wertpapiere	Derivate	Finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 7 fallen ¹
-------------	----------	--

	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	0	0	0	0	109.336	k.A. ²
	201.396	201.396	0	0	3.497	3.497
	0	0	0	0	0	0
	0	0	9.522	9.522	2.014	2.014
	0	0	0	0	0	0
	201.396	201.396	9.522	9.522	114.847	5.511

Zum beizulegenden Zeitwert

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Derivate	Finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht unter IFRS 7 fallen ¹
----------	---

	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
			0	0	0	0
			0	0	153.818	153.818
			0	0	0	0
			4.535	4.535	0	0
			4.535	4.535	153.818	153.818

Klassenbildung, Bewertungskategorien und Überleitung zu den Bilanzposten zum 30. September 2023

Bewertung:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zum beizulegenden Zeitwert
Bewertungskategorie:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte
Klasse:	Kredite und Forderungen	Beteiligungen und Wertpapiere

Bilanzposten (in T €)	Summe Buchwerte	Summe bei- zulegender Zeitwerte	Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert	Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert
Aktiva						
Langfristige Vermögenswerte						
At-Equity-Beteiligungen	106.771	k.A. ²	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	12.699	13.001	1.975	1.975	6.763	7.065
Kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	485.452	485.452	413.496	413.496	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	975.196	975.196	958.270	958.270	1.532	1.532
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	118.391	118.391	118.391	118.391	0	0
	1.698.509	1.592.040	1.492.132	1.492.132	8.295	8.597

Bewertung:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Bewertungskategorie:	Verbindlichkeiten
Klasse:	Verbindlichkeiten Leasingverbindlichkeiten

Bilanzposten (in T €)	Summe Buchwerte	Summe bei- zulegender Zeitwerte	Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert	Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert ³
Passiva						
Langfristige Verbindlichkeiten						
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	148.123	33.181	34.512	33.181	113.611	k. A. ²
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	255.418	255.418	66.330	66.330	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	300.032	300.032	300.032	300.032	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	131.538	111.138	97.090	97.090	20.400	k. A. ²
	835.111	699.769	497.964	496.633	134.011	0

¹ Finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 7 fallen, betreffen auch das Planvermögen von T € 664.038 zu Zeitwerten, das mit Pensionsrückstellungen von T € 1.186.320 saldiert wurde. Die zum 30. September 2023 bestehende Überdotierung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von T € 2.161 ist unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

² k.A. keine Angaben.

³ Für Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 wird kein beizulegender Zeitwert angegeben.

Zum Stichtag gab es keine Finanzgarantien.

Zum beizulegenden Zeitwert						
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte			Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Angediente Forderungen im Rahmen des ABS Programms			Derivate		Finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 7 fallen ¹	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	0	0	0	0	106.771	k.A. ²
	0	0	0	0	3.961	3.961
	71.956	71.956	0	0	0	0
	0	0	13.233	13.233	2.161	2.161
	0	0	0	0	0	0
	71.956	71.956	13.233	13.233	112.893	6.122

Zum beizulegenden Zeitwert						
			Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Verbindlichkeiten			
			Derivate		Finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht unter IFRS 7 fallen ¹	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
			0	0	0	0
			0	0	189.088	189.088
			0	0	0	0
			14.048	14.048	0	0
			14.048	14.048	189.088	189.088

Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte und Schulden des Konzerns nach Hierarchiestufen.

Quantitative Angaben zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte nach Hierarchiestufen zum 30. September 2024:

(in T €)	Bewertungsstichtag	Summe	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts unter Anwendung		
			notierter Preise auf aktiven Märkten (Stufe 1)	wesentlicher beobachtbarer Inputparameter (Stufe 2)	wesentlicher nicht beobachtbarer Inputparameter (Stufe 3)
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte:					
Beteiligungen	30.9.2024	6.538	0	0	6.538
Wertpapiere	30.9.2024	413.415	412.046	0	1.369
Im Rahmen des ABS Programms angediente Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.9.2024	58.483	0	0	58.483
Derivate	30.9.2024	9.522	0	9.522	0
In der Berichtsperiode gab es keine Umgruppierungen zwischen Stufe 1 und Stufe 2 der Bewertungshierarchie.					
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Schulden:					
Derivate	30.9.2024	4.535	0	4.535	0
Schulden, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wird:					
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und andere langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	30.9.2024	4.245	0	4.245	0
In der Berichtsperiode gab es keine Umgruppierungen zwischen den Stufen.					

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen werden grundsätzlich nach dem Discounted Cash Flow-Verfahren bewertet. Soweit in den zu bewertenden Beteiligungen wesentliche Substanzwerte vorhanden sind, werden auch ergänzende Bewertungsverfahren, wie zum Beispiel Immobiliengutachten, herangezogen.

Die in Stufe 3 ausgewiesenen Beteiligungen betreffen zwei Immobiliengesellschaften, an denen der Konzern mit jeweils 10,1% beteiligt ist. Die von diesen Gesellschaften gehaltenen Immobilien sind zum Bilanzstichtag jeweils einer aktualisierten Bewertung unterzogen worden. Die Veränderung vom Bilanzstichtag des Vorjahres zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres betrifft im Wesentlichen Kapitaleinzahlungen für Investitionen in ein Logistikzentrum sowie einen Verlust aus der Anpassung des beizulegenden Zeitwerts. Der Verlust ist im Finanzergebnis des SCHOTT Konzerns enthalten und zum Bilanzstichtag nicht realisiert. Der zentrale Parameter für die Bewertung der Immobilien ist die Marktmiete pro Quadratmeter. Deutliche Erhöhungen (Kürzungen) der erwarteten Marktmiete und jährlichen Mietsteigerungsraten würden zu einem deutlich höheren (niedrigeren) beizulegenden Zeitwert der betroffenen Immobilien führen. Deutliche Erhöhungen (Rückgänge) der langfristigen Leerstandsrate (Mietausfallwagnis) und des Abzinsungssatzes würden ebenfalls jeweils zu einem deutlich niedrigeren (höheren) beizulegenden Zeitwert führen.

Die zum 30. September 2024 in Stufe 3 ausgewiesenen Wertpapiere betreffen Fondsanteile, für die keine notierten Preise oder wesentliche beobachtbare Inputfaktoren vorliegen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde hierfür ein Verlust aus der Anpassung auf den beizulegenden Zeitwert in Höhe von T € 203 erfasst. Dieser Verlust ist im Finanzergebnis des SCHOTT Konzerns enthalten und zum Bilanzstichtag nicht realisiert. Die Bewertung der Fondsanteile hängt von einer Vielzahl von Parametern ab.

Die im Rahmen des ABS-Programms angedienten Forderungen werden grundsätzlich mit dem Nominalwert abzüglich eines erwarteten Abschlags bewertet. Daraus resultierende Wertschwankungen sind unwesentlich. Einzelheiten sind in Anhangangabe 32.2 dargestellt.

Quantitative Angaben zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte nach Hierarchiestufen zum 30. September 2023:

(in T €)	Bewertungsstichtag	Summe	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts unter Anwendung		
			notierter Preise auf aktiven Märkten (Stufe 1)	wesentlicher beobachtbarer Inputparameter (Stufe 2)	wesentlicher nicht beobachtbarer Inputparameter (Stufe 3)
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte:					
Beteiligungen	30.9.2023	6.122	0	0	6.122
Wertpapiere	30.9.2023	2.475	1.532	0	943
Im Rahmen des ABS Programms angediente Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.9.2023	71.956	0	0	71.956
Derivate	30.9.2023	13.233	0	13.233	0
In der Berichtsperiode gab es keine Umgruppierungen zwischen Stufe 1 und Stufe 2 der Bewertungshierarchie.					
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Schulden:					
Derivate	30.9.2023	14.048	0	14.048	0
Schulden, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wird:					
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und andere langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	30.9.2023	33.181	0	33.181	0
In der Berichtsperiode gab es keine Umgruppierungen zwischen den Stufen.					

Bei zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzierenden Finanzinstrumenten werden die Zeitwerte grundsätzlich anhand von am Markt beobachtbaren Input-Faktoren ermittelt. Sofern solche nicht vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung der Discounted Cash Flow-Methode, wobei Marktgegebenheiten in Form marktüblicher Bonitäts- bzw. Liquiditätsspreads bei der Barwertermittlung berücksichtigt werden.

Anteile an nicht einbezogenen Tochterunternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Für alle kurzfristigen Finanzinstrumente der Kategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ sowie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ wird unterstellt, dass der Buchwert dem Zeitwert entspricht.

Die im Rahmen des Programms zum revolvingierenden Forderungsverkauf der Ankaufsgesellschaft angedienten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete Vermögenswerte“ kategorisiert. Für diese Forderungen wird unterstellt, dass das für die zu fortgeführten Anschaffungskosten angewandte Wertminderungsmodell eine geeignete Näherung des beizulegenden Zeitwerts darstellt. Diese Forderungen werden daher auch dem konzerneinheitlich angewandten Wertminderungsmodell unterworfen. Die erfolgswirksam erfassten Anpassungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammen mit den erfolgswirksamen Anpassungen der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Für alle langfristigen Finanzinstrumente der Kategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ und „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ wird grundsätzlich der beizulegende Zeitwert durch Diskontierung der künftigen Cashflows unter Verwendung von derzeit für Fremdkapital verfügbaren Zinssätzen ermittelt. Grundsätzlich werden hierbei Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur, Ursprungswährung und Laufzeit neu abgeschlossen würden.

Die folgenden Tabellen stellen die Aufwendungen und Erträge nach Bewertungskategorien dar:

Geschäftsjahr 2023/2024:

(in T €)	Aus der Folgebewertung					Nettoergebnis 2023/2024
	Aus Zinsen und ähnlichen Erträgen/Auf- wendungen	Zum beizu- legenden Zeitwert	Wertberich- tigungen/ -aufholungen	Aus Abgang		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	27.650	0	6.233			33.883
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVTOCI) bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	-158		-158
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	1.324	13.861	0	0		15.185
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-3.840	0	0	0		-3.840
Summe	25.134	13.861	6.233	-158		45.070
Saldiertes Währungsergebnis						-12.549
Summe						32.521

Geschäftsjahr 2022/2023:

(in T €)	Aus der Folgebewertung					Nettoergebnis 2022/2023
	Aus Zinsen und ähnlichen Erträgen/Auf- wendungen	Zum beizu- legenden Zeitwert	Wertberich- tigungen/ -aufholungen	Aus Abgang		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	6.171	0	-3.690	0		2.481
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	0	19.673	0	0		19.673
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-2.240	0	0	0		-2.240
Summe	3.931	19.673	-3.690	0		19.914
Saldiertes Währungsergebnis						-15.766
Summe						4.148

Zinsen aus Finanzinstrumenten sind im Zinsergebnis ausgewiesen und erfassen Zinserträge aus Finanzinstrumenten der Kategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte“ sowie Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Wertaufholungen bzw. Wertberichtigungen auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen. Die Erträge und Aufwendungen aus „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewerteten finanziellen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten“ werden gleichfalls unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Dies betrifft die derivativen Finanzinstrumente und die im Rahmen des Programms zum revolvingierenden Forderungsverkauf der Ankaufsgesellschaft angebotenen Forderungen.

Ein Ausbuchen von Finanzinstrumenten, deren beizulegender Zeitwert früher nicht verlässlich bestimmt werden konnte, liegt nicht vor.

Für Vermögenswerte sowie Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, ist saldiert ein Währungsverlust von T € 12.549 (Vorjahr T € 15.766) angefallen.

Alle übrigen Komponenten der Folgebewertung von Finanzinstrumenten sind im sonstigen Finanzergebnis enthalten.

32.2 Angaben zur Ausbuchung von Finanzinstrumenten

Im Jahr 2007 wurde ein Rahmenvertrag mit einer Ankaufsgesellschaft über den Ankauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgeschlossen, der im Geschäftsjahr 2020/2021 auf unbestimmte Zeit verlängert wurde und von beiden Vertragsparteien mit einer Frist von drei Monaten beendet werden kann. Gemäß diesem verkauft die SCHOTT AG originäre auf Euro lautende Handelsforderungen auf monatlich revolvingender Basis und unter Berücksichtigung eines Kaufpreisabschlages an eine Zweckgesellschaft bis zu einem maximalen Nominalbetrag von 50 Mio. € (Vorjahr 50 Mio. €). Hierbei kann SCHOTT frei entscheiden, ob und in welchem Volumen Forderungen verkauft werden. Das Volumen an verkauften Forderungen belief sich zum 30. September 2024 auf 7,7 Mio. € und liegt damit niedriger als im Vorjahr (8,2 Mio. €). Zum Stichtag hat SCHOTT bereits Zahlungseingänge in Höhe von 3,4 Mio. € auf die verkauften Forderungen verbuchen können und weist dafür eine entsprechende Weiterleitungsverpflichtung aus. Insofern sind zum Bilanzstichtag die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch den bilanzwirksamen Verkauf von Forderungen in Höhe von netto 4,3 Mio. € gemindert.

Das für die Risikobeurteilung relevante Risiko hinsichtlich der verkauften Forderungen ist das Bonitätsrisiko der Debitoren. Der von SCHOTT zu tragende kreditrisikobedingte Maximalverlust ist auf den Kaufpreisabschlag von 1,19% begrenzt, der bei Verkauf von der Zweckgesellschaft einbehalten und in Höhe des nicht verbrauchten Teils zurückerstattet wird.

Eine Rückübertragung von überfälligen oder ausgefallenen Forderungen an SCHOTT durch die Zweckgesellschaft ist vertraglich ausgeschlossen. Das anhaltende Engagement dient der teilweisen Abdeckung von Spätzahlerrisiken aus den veräußerten Forderungen. Das inhärente Risiko aus dem anhaltenden Engagement wird im Risikomanagement der SCHOTT AG durch ein regelmäßiges Monitoring der Kreditrisiken, Mahnläufe usw. abgedeckt. Ausgefallene Beträge aus übertragenen Forderungen werden vorrangig von dem ankaufenden Unternehmen getragen. Risiken aus verspäteten Zahlungen der Forderungsschuldner werden von SCHOTT getragen.

Zur Absicherung der übrigen kreditrisikobedingten Ausfälle, die nahezu sämtliche mit den Forderungen verbundenen Risiken und Chancen darstellen, hat die Zweckgesellschaft eine gesonderte Kreditversicherung abgeschlossen.

Der Buchwert des Reservekontos für Forderungsausfälle in Höhe von T € 140, das in den kurzfristigen sonstigen Forderungen erfasst ist, stellt das anhaltende Engagement in den Forderungen dar, die im Rahmen der ABS-Transaktion ausgebucht wurden. Der beizulegende Zeitwert entspricht im Wesentlichen dem Buchwert. Das maximale Verlustrisiko aus dem anhaltenden Engagement entspricht im Wesentlichen dem oben genannten Buchwert.

Bei der Übertragung der zum Bilanzstichtag ausstehenden Forderungen entstanden Verluste in Höhe von T € 52. Aus ihrem anhaltenden Engagement hat SCHOTT einschließlich Programmgebühren im Geschäftsjahr 2023/2024 insgesamt T € 617 als Aufwand erfasst.

Die Beendigung des Rahmenvertrags über den Ankauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zum 16. Dezember 2024.

32.3 Risikomanagement

Die Unternehmen des SCHOTT Konzerns unterliegen im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeiten finanziellen Risiken, die sich aus Marktschwankungen von Devisenkursen, Zinssätzen und Rohstoffpreisen ergeben. Das Treasury der SCHOTT AG verantwortet zentral die Finanzierungs- und Absicherungsaktivitäten und steuert das Cash-Management des Konzerns.

Die Risikopositionen werden regelmäßig durch das Risiko-Controlling ermittelt. Das maximal akzeptierte Marktrisiko wird laufend überwacht und durch das Treasury Committee in Form von Limitvorgaben begrenzt. Das Treasury Committee wird monatlich vom Risiko-Controlling über die Geschäftsvorfälle und über das Ergebnis der Sicherungsaktivitäten informiert. Die Sicherungsstrategien werden mindestens jährlich vom Treasury Committee überprüft und, falls notwendig, angepasst.

Art und Umfang der abzusichernden Grundgeschäfte sind in einer vom Vorstand erlassenen Treasuryrichtlinie konzernweit verbindlich geregelt. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt, das heißt, nur im Zusammenhang mit korrespondierenden Grundgeschäften aus der originären unternehmerischen Tätigkeit, die ein dem Sicherungsgeschäft gegenläufiges Risikoprofil aufweisen. Sämtliche Geschäftsabschlüsse werden unter strikter Funktions-trennung in Handel, Abwicklung, Dokumentation und Risiko-Controlling durchgeführt. Alle Transaktionen werden zentral im Treasury Management System erfasst, bewertet und unterliegen einer ständigen Risikokontrolle.

Aufgrund von unvorhergesehenen Absatzschwankungen wurden im Verlauf des Geschäftsjahres 2022/2023 die Prognosen für den Energieverbrauch reduziert. Daher hat SCHOTT zusätzlich ein Energie-Handelsportfolio eingerichtet, um flexibel auf weitere Veränderungen reagieren zu können.

Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich keine wesentlichen Änderungen an Prozessen, Zielen oder Methoden der Risikosteuerung. Zu weiteren Informationen zum Risikomanagement wird auf den Risikobericht im Konzernlagebericht verwiesen.

Kreditrisiko

Ein Kreditrisiko entsteht, wenn der Geschäftspartner eines Finanzinstruments nicht in der Lage ist, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen. Infolgedessen entspricht die maximale Höhe der Ansprüche dem Bruttobuchwert gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten.

Die Kreditrisiken von SCHOTT ergeben sich hauptsächlich aufgrund von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte. Kreditrisiken bezüglich des Forderungsbestandes werden reduziert, indem Bonität und Zahlungsverhalten der Geschäftspartner fortlaufend überwacht werden. Anhand dieser Kriterien erhält jeder Geschäftspartner ein individuelles Kreditlimit zugewiesen. Durch die fortlaufende Überwachung des Kreditlimits bei einem breiten und heterogenen Kundenstamm sieht sich SCHOTT keinem nennenswerten Kreditrisiko ausgesetzt. Darüber hinaus nutzt SCHOTT zur Mitigation von Kundenkreditrisiken auch Kreditversicherungen sowie in Einzelfällen Factoring.

Das Kreditrisiko aus dem Finanzmittelfonds sowie aus derivativen Finanzinstrumenten ist durch die Zusammenarbeit mit ausgewählten Vertragsparteien begrenzt. Der Absicherung des allgemeinen Banken- bzw. Kontrahentenrisikos wird durch eine regelmäßige strukturierte Bewertung, Limallokation und eine diversifizierte Geschäftsvergabe- und Anlagepolitik Rechnung getragen. Zudem kommen nur marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität zum Einsatz, die im Rahmen der Treasuryrichtlinie autorisiert wurden.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte. Diese sind in Klassen eingeteilt und gelten als Äquivalent für das maximale Ausfallrisiko bzw. das Kreditexposure des SCHOTT Konzerns zum Bilanzstichtag:

(in T €)	30.09.2024	30.09.2023
Kredite, Forderungen und Zahlungsmittel	931.155	1.492.132
Finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 7 fallen	114.847	112.893
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte:		
– Derivate	9.522	13.233
– Beteiligungen	7.416	6.763
– Langfristig gehaltene marktfähige Wertpapiere	201.396	0
– Sonstige marktfähige Wertpapiere	210.650	1.532
– angediente Forderungen	58.483	71.956
	1.533.469	1.698.509

Es werden zum Bilanzstichtag, wie auch im Vorjahr, keine Sicherheiten gehalten, die gestatten, bei nicht gegebenem Ausfall des Schuldners die Sicherheiten zu veräußern oder als eigene Sicherheiten zu stellen.

Für die Ermittlung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte wird ein vereinfachter Ansatz angewendet, da sie keine wesentlichen Finanzierungskomponenten beinhalten. Dabei werden die Kundenforderungen in insgesamt acht Kreditrisikoklassen und nach den dazugehörigen Überfälligkeiten eingestuft. Als Ausfall definiert SCHOTT eine Forderung, wenn die vertraglichen Zahlungsströme mehr als 120 Tage überfällig sind oder die Bonität des Schuldners sich derart verschlechtert hat, dass von einer Rückzahlung nicht mehr auszugehen ist. Für die Wertberichtigungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente geht SCHOTT von der Annahme aus, dass sich das Kreditrisiko nicht signifikant erhöht hat. Die liquiden Mittel von insgesamt 295 Mio. € werden im Wesentlichen bei Banken mit einer hohen Bonität angelegt. Für die liquiden Mittel wurde die Wertberichtigung auf Grundlage erwarteter Verluste innerhalb von zwölf Monaten berechnet und spiegelt die kurzen Laufzeiten wider.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Überfälligkeiten, das Ausfallrisiko und die erwarteten Kreditverluste der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte sowie der Vertragsvermögenswerte:

(in T €)	Bruttobuchwert	Verlustrate (gewichteter Durchschnitt)	Wertberichtigung	Beeinträchtigte Bonität
Nicht überfällig	421.047	0,2 %	725	Nein
1–30 Tage überfällig	38.755	0,5 %	197	Nein
31–60 Tage überfällig	9.685	1,5 %	143	Nein
61–90 Tage überfällig	4.476	1,3 %	57	Nein
Mehr als 90 Tage überfällig	10.020	68,2 %	6.828	Ja
Kurswertberichtigungen (ohne Aufteilung nach Fälligkeiten)	-3.856			
Summe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	480.127		7.950	
Vertragsvermögenswerte (nicht überfällig)	122.120	0,1 %	114	Nein

Für das Vorjahr stellten sich die Überfälligkeiten, das Ausfallrisiko und die erwarteten Kreditverluste für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte nebst Vertragsvermögenswerten wie folgt dar:

(in T €)	Bruttobuchwert	Verlustrate (gewichteter Durchschnitt)	Wertberichtigung	Beeinträchtigte Bonität
Nicht überfällig	418.988	0,3 %	1.360	Nein
1–30 Tage überfällig	43.979	0,4 %	169	Nein
31–60 Tage überfällig	9.009	0,9 %	81	Nein
61–90 Tage überfällig	5.064	2,8 %	142	Nein
Mehr als 90 Tage überfällig	19.420	64,4 %	12.447	Ja
Kurswertberichtigungen (ohne Aufteilung nach Fälligkeiten)	3.191			
Summe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	499.651		14.199	
Vertragsvermögenswerte (nicht überfällig)	108.808	0,3 %	352	Nein

In den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die mehr als 90 Tage überfällig sind, sind für das abgelaufene Geschäftsjahr Einzelwertberichtigungen in Höhe von T € 4.043 aufgrund von individuellen Risiken und Verlustereignissen enthalten (Vorjahr T € 6.980).

Sonstige finanzielle Vermögenswerte, die überfällig und nicht wertgemindert sind, bestanden zum Bilanzstichtag des Vorjahres nicht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht in ausreichendem Maße erfüllen kann. Die finanziellen Verbindlichkeiten von SCHOTT bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber Kreditinstituten. Innerhalb der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bilanzierten Verbindlichkeiten werden ausschließlich Derivate mit negativen Marktwerten ausgewiesen. Eine Übersicht zu den vertraglichen Restlaufzeiten der nicht diskontierten finanziellen Verbindlichkeiten liefert die folgende Tabelle:

(in T €)	Buchwert	Brutto-abflüsse	Bis zu einem Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
30.09.2024					
Verbindlichkeiten	351.077	351.077	346.729	4.348	0
Leasingverbindlichkeiten	166.256	220.762	29.379	85.694	105.689
Derivate	4.535	4.535	4.535	0	0
30.09.2023					
Verbindlichkeiten	497.627	497.628	463.116	34.387	125
Leasingverbindlichkeiten	134.347	168.606	22.907	69.091	76.608
Derivate	14.048	14.048	14.048	0	0

Bei den zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Derivaten handelt es sich überwiegend um Devisentermingeschäfte sowie in geringem Umfang auch Erdgas-Termingeschäfte. Das Volumen der Devisen-Sicherung entspricht bei Umrechnung in Euro einem dreistelligen Millionenbetrag. Das Volumen der Erdgas-Termingeschäfte beläuft sich auf einen niedrigen einstelligen Millionenbetrag.

Das Management des Liquiditätsrisikos erfolgt zentral durch die Abteilung Treasury, die hierfür ein effizientes Cash-Management-System einsetzt. Die Zahlungsfähigkeit und Liquiditätsversorgung von SCHOTT wird durch eine rollierende Liquiditätsplanung und das Halten von Liquiditätsreserven sichergestellt.

Die SCHOTT AG hat im September 2020 eine Kreditlinie in Höhe von 250 Mio. € mit einem internationalen Bankenkonsortium abgeschlossen. Diese Kreditlinie wurde aufgrund der soliden Finanzlage vorfällig bereits im August 2024 gekündigt. Gleichzeitig hat die SCHOTT AG eine neue Kreditlinie in Höhe von 150 Mio. € mit einem Bankenkonsortium abgeschlossen, die bis August 2029 zur Verfügung steht. Diese Konsortialkreditlinien wurden im Geschäftsjahr 2023/2024 zu keiner Zeit in Anspruch genommen.

Die SCHOTT AG verfügt außerdem über bilaterale Rahmenkreditvereinbarungen, die für Garantien, Avale oder Barkreditlinien genutzt und für bilaterale Kreditvereinbarungen auf lokaler Ebene abgetreten werden können. Diese Kreditlinien, die bis auf weiteres zur Verfügung gestellt wurden, belaufen sich insgesamt auf 145 Mio. €, sind variabel verzinslich und haben fest vereinbarte Avalprovisionen zu marktüblichen Konditionen. Hiervon waren 92 Mio. € am Bilanzstichtag frei verfügbar. Zusätzlich stehen dem Konzern weitere bilaterale Avalkreditlinien sowie bilaterale Kreditverträge auf lokaler Ebene zur Verfügung.

Darüber hinaus besteht ein Programm zum regresslosen, revolvingenden Forderungsverkauf mit einem Volumen von bis zu 50 Mio. €. Diese Vereinbarung wurde im Geschäftsjahr 2020/2021 auf unbestimmte Zeit verlängert und im September 2024 mit einer Frist von drei Monaten zum 16. Dezember 2024 beendet. Zum 30. September 2024 war der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch den bilanzwirksamen Verkauf von Forderungen in Höhe von 4,3 Mio. € (Vorjahr 3,5 Mio. €) gemindert.

Marktrisiko

Marktrisiken resultieren aus der Veränderung von Marktpreisen, die zu Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes oder der zukünftigen Zahlungsströme der Finanzinstrumente führen. Als international tätiger Konzern ist SCHOTT vor allem Wechselkurs-, Zins- und Commodity-Preis-Risiken ausgesetzt.

Wechselkursrisiko

Wechselkursrisiken resultieren aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen sowie der operativen Geschäftstätigkeit, die nicht in funktionaler Währung erfolgen. Ziel des Währungsmanagements ist es, das operative Geschäft gegen Ergebnis- und Cashflow-Schwankungen abzusichern. Im Rahmen des Währungsmanagements werden grundsätzlich nur Risiken abgesichert,

die aus einem Umtausch von Fremdwährungs-Zahlungsströmen in die jeweilige lokale Währung resultieren (Transaktionsrisiken). Risiken aus der Fremdwährungsumrechnung von Bilanz- und Ergebnisgrößen ausländischer Konzerngesellschaften (Translationsrisiken) werden durch SCHOTT nicht abgesichert.

Unsere weltweite Präsenz mit lokaler Produktion und weltweiten Einkaufsaktivitäten mildert generell transaktionale Währungsrisiken ab. Die Basis für die Absicherung der verbleibenden Transaktionsrisiken bilden die Netto-Währungspositionen, die wir regelmäßig anhand währungsdifferenzierter Liquiditätsprognosen ermitteln. Zur Sicherung des Transaktionsrisikos werden Devisentermingeschäfte eingesetzt, die eine Restlaufzeit von maximal 12 Monaten haben.

Das Wechselkursrisiko wird übereinstimmend mit der internen Risikoberichterstattung auf Basis einer Cashflow-at-Risk-Analyse ermittelt. Die Ausgangsbasis dieser Analyse sind die offenen Positionen in nicht-funktionaler Währung. Das Exposure beinhaltet währungsdifferenziert die Prognose der Zahlungsströme der kommenden 12 Monate unter Berücksichtigung der kontrahierten Absicherungsinstrumente und ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

(in Mio. €)	Exposure 30.09.2024	Exposure 30.09.2023
Australischer Dollar	-3,7	-3,2
Chinesischer Renminbi	4,0	-9,6
Japanischer Yen	0,5	1,0
Malaysischer Ringgit	-36,5	-31,0
Mexikanischer Peso	-3,7	-6,8
Schweizer Franken	-177,1	-151,1
Singapur-Dollar	-10,2	-8,4
Thailändischer Baht	-10,1	-9,3
Tschechische Krone	-16,0	-17,7
Ungarischer Forint	-7,5	-5,9
US-Dollar	199,5	167,2
Sonstige	-25,4	-58,5

Bei der Mehrzahl der aufgeführten Währungen wurden Transaktionsrisiken abgesichert.

Die Cashflow-at-Risk-Berechnung erfolgt mittels einer stochastischen Simulation. Hierbei werden auf Basis beobachteter Wechselkursveränderungen der letzten 250 Handelstage mögliche zukünftige Entwicklungen der Wechselkurse unter Berücksichtigung ihrer Korrelationen simuliert. Der Cashflow-at-Risk repräsentiert den potenziellen Verlust, den das Exposure basierend auf einem Konfidenzintervall von 95 % sowie einer Haltedauer von einem Jahr nicht überschreiten wird. Zum 30. September 2024 betrug der Cashflow-at-Risk 15,2 Mio. € (Vorjahr 12,0 Mio. €).

Zinsrisiko

Ziel des Zinsmanagements ist es, das Finanzergebnis gegen negative Auswirkungen durch Schwankungen der Marktzinssätze zu schützen. Dabei wird unter Abwägung der Kosten und Risiken auf ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinssätzen sowie kurz- und langfristigen Anlage- bzw. Finanzierungsvereinbarungen geachtet.

Das Zinsrisiko wird übereinstimmend mit der internen Berichterstattung mittels einer Sensitivitätsanalyse bewertet. Dabei wird eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte vorgenommen, wodurch die Effekte einer Änderung der Marktzinssätze auf das Finanzergebnis simuliert werden. Bei dieser Analyse werden ausschließlich variabel verzinsliche Finanzinstrumente berücksichtigt, da hier eine Marktzinsänderung einen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert hat. Darüber hinaus werden festverzinsliche Finanzanlagen und Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit kleiner bzw. gleich zwölf Monate berücksichtigt, da wir diese aufgrund des potenziellen Refinanzierungsrisikos in der Sensitivitätsanalyse als variabel verzinst betrachten. Auf Basis der relevanten Positionen sowie Marktdaten vom 30. September 2024 würde eine parallele positive Verschiebung der Euro-Zinskurve um 100 Basispunkte zu einem Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 6,8 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €) führen. Eine parallele negative Verschiebung der Euro-Zinskurve um 100 Basispunkte würde in der Gewinn- und Verlustrechnung zu einem Verlust in Höhe von 6,8 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €) führen. Diese Sensitivitätsanalyse zum Bilanzstichtag bildet eine repräsentative Analyse des Zinsrisikos von SCHOTT.

Die festverzinslichen Finanzierungsinstrumente werden bei SCHOTT zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und führen somit bei einer Zinsänderung nicht zu einer Veränderung des Eigenkapitals oder des Periodenergebnisses.

Commodity-Preis-Risiko

Rohstoffe können zum Beispiel aufgrund der teilweise begrenzten Verfügbarkeit starken Preisschwankungen unterliegen. Auch sind die Produktionsprozesse von SCHOTT energieintensiv und zu einem wesentlichen Teil von einer kontinuierlichen Energieversorgung abhängig. SCHOTT ist daher Preisänderungsrisiken auf den Rohstoff- und Energiemärkten ausgesetzt. Das Management dieser Preisrisiken liegt bei SCHOTT in der Verantwortung der Einkaufsabteilung und erfolgt auf Basis von zentral festgelegten Richtlinien. Zur Absicherung werden unter anderem langfristige Verträge mit verschiedenen Lieferanten abgeschlossen, die unter Anwendung der „Own Use Exemption“ als schwebende Geschäfte bilanziert werden. Infolgedessen wird auf die Darstellung einer Sensitivitätsanalyse dieser Finanzinstrumente verzichtet.

Aufgrund von unvorhergesehen Absatzschwankungen wurden im Verlauf des Geschäftsjahres 2022/2023 die Prognosen für den Energieverbrauch reduziert. Daher hat SCHOTT zusätzlich ein Energie-Handelsportfolio eingerichtet, um flexibel auf weitere Veränderungen reagieren zu können. Eine Marktpreisänderung von +10 % würde zu einem Ertrag von 0,1 Mio. € führen. Korrespondierend würde eine Marktpreisänderung von -10 % zu einem Verlust von 0,1 Mio. € führen.

33 Leasingverhältnisse

Geleaste Vermögenswerte

Es bestehen Miet- und Leasingverhältnisse im Wesentlichen über Grundstücke einschließlich Erbbaurechte, Produktions- und Verwaltungsgebäude, technische Anlagen und Maschinen sowie Geschäftsausstattung. Die Leasingverträge beinhalten zum Teil Verlängerungs- und Kündigungsoptionen sowie Preisanpassungsklauseln.

Die Buchwerte der Leasing-Nutzungsrechte betragen zum 30. September 2024:

(in T €)	30.09.2024	30.09.2023
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	102.916	75.434
Technische Anlagen und Maschinen	45.987	45.994
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.925	3.046
	152.828	124.474

Aufgrund der Anwendung des Wahlrechts zur Nicht-Bilanzierung von Leasingverträgen für Vermögenswerte mit geringem Wert und kurzfristig laufenden Leasingverhältnissen sind diese nicht als Nutzungsrechte bilanziert, sondern werden direkt erfolgswirksam berücksichtigt.

Alle Nutzungsrechte werden linear über ihre planmäßige Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauern belaufen sich gemäß den Vertragslaufzeiten auf:

	Jahre
Grundstücke und Gebäude	2 bis 25
Erbbaurechte	bis 118
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 15
Fahrzeuge	3 bis 5

Die Leasingverpflichtungen werden über die entsprechenden Vertragslaufzeiten getilgt. In Deutschland bestehen zwei Erbbaurechte mit Restlaufzeiten bis in das Jahr 2142.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind Nutzungsrechte aus Leasingverträgen in Höhe von insgesamt T € 58.430 als Zugänge aktiviert worden. Diese unterteilen sich wie folgt:

(in T €)	30.09.2024	30.09.2023
Grundstücke und Gebäude	47.870	25.325
Technische Anlagen und Maschinen	7.120	10.886
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.440	2.111
	58.430	38.322

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die folgenden Leasingaufwendungen enthalten:

(in T €)	2023/2024	2022/2023
Abschreibungen aus Nutzungsrechten von Grundstücken und Gebäuden	19.246	14.751
Abschreibungen aus Nutzungsrechten von technischen Anlagen und Maschinen	6.830	6.176
Abschreibungen aus Nutzungsrechten von anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.287	2.083
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	4.870	2.697
Aufwendungen im Zusammenhang mit kurzfristigen Leasingverhältnissen	5.070	5.683
Aufwendungen im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen von Vermögenswerten mit geringem Wert	728	500
Aufwendungen im Zusammenhang mit variablen Leasingzahlungen, die nicht in den Leasingverbindlichkeiten enthalten sind	177	144
	39.208	32.034

Im Geschäftsjahr 2023/2024 betragen die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse T € 31.150 (Vorjahr T € 24.219).

Der Aufriss der undiskontierten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse aus Leasingverhältnissen ist in Anhangangabe 32 enthalten.

Zukünftige Mittelabflüsse in Höhe von T € 48.842 wurden nicht in die Leasingverbindlichkeiten einbezogen, da es nicht hinreichend sicher ist, dass die Leasingverträge verlängert oder nicht gekündigt werden.

Die zukünftigen Mittelabflüsse für Leasingverhältnisse, die SCHOTT noch im Geschäftsjahr 2023/2024 eingegangen ist, die aber noch nicht begonnen haben, betragen T € 65.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Erträge aus der Untervermietung von Nutzungsrechten in Höhe von T € 44 (Vorjahr T € 30) vereinnahmt.

Verleaste Vermögenswerte

Im Inland tritt SCHOTT als Leasinggeber im Rahmen von operativen Leasingverträgen auf. Die Vereinbarungen beziehen sich auf im Eigentum des Konzerns stehende Immobilien. Aus unkündbaren Mietleasingvereinbarungen werden die nachfolgenden Mindestleasingzahlungen erwartet:

(in T €)	2023/2024
fällig innerhalb eines Jahres	1.569
fällig zwischen einem und fünf Jahren	4.506
fällig nach mehr als fünf Jahren	0
	6.075

34 Eventualverbindlichkeiten und -forderungen

Soweit zulässig und erforderlich, sind für alle Gewährleistungsverpflichtungen und Rechtsstreitigkeiten von den Konzerngesellschaften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet worden.

Eventualverbindlichkeiten, die aufgrund der als sehr gering eingeschätzten Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme nicht als Rückstellung angesetzt wurden, umfassen zum Bilanzstichtag insbesondere mögliche Belastungen aus Gewährleistungsverträgen in Höhe eines niedrigen dreistelligen Millionenbetrags sowie aus Rechtsstreitigkeiten in Höhe eines niedrigen zweistelligen Millionenbetrags.

Eventualforderungen bestehen zum Bilanzstichtag keine.

35 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme aufgegliedert nach Mittelzu- und abflüssen aus betrieblicher Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Ausgehend vom Konzernergebnis nach Steuern wird der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit indirekt abgeleitet. Bereinigt um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge – im Wesentlichen Abschreibungen des Anlagevermögens – sowie unter Berücksichtigung von Veränderungen des Working Capital ergibt sich der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit.

Die Investitionstätigkeit umfasst die Ein- und Auszahlungen aus Abgängen und Investitionen im Bereich des Anlagevermögens.

In der Finanzierungstätigkeit sind die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus der Aufnahme bzw. Tilgung von Finanzverbindlichkeiten, aus Eigenkapitalzuführungen sowie aus der Zahlung von Dividenden zusammengefasst.

In der Kapitalflussrechnung enthaltene Veränderungen von Bilanzposten sind nicht unmittelbar aus der Bilanz abzuleiten, da diese um nicht zahlungswirksame Vorgänge, Wechselkurseffekte und Veränderungen des Konsolidierungskreises bereinigt sind.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds enthält Kassen- und Bankguthaben sowie Schecks in Höhe von T € 295.149 (Vorjahr T € 118.391). Hiervon sind zum Bilanzstichtag keine Finanzmittel (Vorjahr keine) verfügungsbeschränkt.

Änderung der Schulden aus der Finanzierungstätigkeit

Geschäftsjahr 2023/2024:

(in T €)	Stand 01.10.2023	Cashflows	Wechsel- kursver- änderungen	Neue Leasing- verhältnisse	Sonstige	Stand 30.09.2024
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.824	-2.733	-10	0	0	5.081
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	105.115	-100.047	-1.004	0	-130	3.934
Leasingverbindlichkeiten	134.347	-24.998	-1.633	58.540	0	166.256
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.069	-1.069	0	0	0	0
Übrige	16.598	-2.347	-212	0	-475	13.564
	264.953	-131.194	-2.859	58.540	-605	188.835

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, deren Cashflows nicht im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthalten sind:

Negative Marktwerte aus Derivaten	14.048					4.535
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	660					1.183
	279.661					194.553

Geschäftsjahr 2022/2023:

(in T €)	Stand 01.10.2022	Cashflows	Wechsel- kursver- änderungen	Neue Leasing- verhältnisse	Sonstige	Stand 30.09.2023
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.281	1.541	-16	0	18	7.824
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	87.910	18.372	-1.222	0	55	105.115
Leasingverbindlichkeiten	121.694	-21.515	-4.213	38.381	0	134.347
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.663	-2.594	0	0	0	1.069
Übrige	25.028	-5.864	-659	0	-1.907	16.598
	244.576	-10.060	-6.110	38.381	-1.834	264.953

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, deren Cashflows nicht im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthalten sind:

Negative Marktwerte aus Derivaten	33.053					14.048
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	389					660
	278.018					279.661

Die Summe der Cashflows entspricht der Summe der Positionen „Aufnahme von Finanzkrediten“, „Tilgung von Finanzkrediten“, „Aufnahme/ Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten“ und „Zahlungen für den Tilgungsanteil der Leasingverbindlichkeiten“ in der Kapitalflussrechnung.

Die sonstigen Änderungen enthalten im Wesentlichen bedingte Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmensakquisitionen.

36 Mitarbeiter

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2023/2024	2022/2023
Deutschland	6.083	6.066
Europa (ohne Deutschland)	4.179	4.074
Amerika	2.509	2.661
Asien und Südpazifik	3.927	3.977
	16.698	16.778
Auszubildende	332	331
Gesamt	17.030	17.109

Als Mitarbeiter des Konzerns werden die Arbeitnehmer der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen genannt, wobei unterjährige Entkonsolidierungen zeitanteilig berücksichtigt werden. Stichtagsbezogen hat sich der Personalstand zum 30. September 2024 mit 17.099 Mitarbeitern um 49 Mitarbeiter (0,3 %) erhöht (Vorjahr 17.050).

37 Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr fielen die folgenden Personalaufwendungen an:

(in T €)	2023/2024	2022/2023
Löhne und Gehälter	774.765	805.095
Soziale Abgaben	148.320	142.768
Aufwendungen für Altersversorgung	38.053	34.001
Gesamt	961.138	981.864

Der Personalaufwand ist in den Funktionsbereichen enthalten und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren nicht gesondert ausgewiesen.

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr schlüsselt sich wie folgt auf:

(in T €)	2023/2024	2022/2023
Abschlussprüfungsleistungen	2.699	3.560
Andere Bestätigungsleistungen	7	586
Sonstige Leistungen	23	29
Gesamt	2.729	4.175

Vorstand und Aufsichtsrat der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, einer börsennotierten Tochtergesellschaft der SCHOTT AG, Mainz, haben die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung im September 2024 abgegeben. Die Erklärung ist auf der Website des Unternehmens unter www.schott-pharma.com/investor-relations/de/corporate-governance/compliance-und-statuten verfügbar.

38 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehend zur SCHOTT AG sind die Carl-Zeiss-Stiftung, Heidenheim an der Brenz und Jena, das Schwesterunternehmen Carl Zeiss AG, Oberkochen, und dessen verbundene Unternehmen. Grundsätzlich sind auch direkte oder indirekte Tochtergesellschaften der SCHOTT AG, assoziierte Unternehmen und Joint Ventures der SCHOTT AG sowie Versorgungseinrichtungen, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, nahestehende Unternehmen im Sinne des IAS 24. Des Weiteren sind der Vorstand, Mitglieder des erweiterten Management Teams und die Mitglieder des Aufsichtsrates der SCHOTT AG sowie deren nahe Familienangehörige nahestehende Personen.

Im Geschäftsjahr 2023/2024 beliefen sich die Lieferungen der SCHOTT AG an Unternehmen der Carl Zeiss Gruppe auf T € 11.314 (Vorjahr T € 13.600). In demselben Zeitraum wurden wie im Vorjahr keine wesentlichen Dienstleistungen erbracht. Gesellschaften der Carl Zeiss Gruppe erbrachten im Geschäftsjahr 2023/2024 nur in geringfügigem Umfang Lieferungen oder sonstige Leistungen an SCHOTT. Darüber hinaus hat die Carl Zeiss AG, Oberkochen, aufgrund der strategischen Partnerschaft zwischen ZEISS und Microsoft T € 5.866 (Vorjahr T € 5.036) an die SCHOTT AG, Mainz, abgerechnet. Alle getätigten Geschäftsvorfälle mit Gesellschaften der Carl Zeiss Gruppe wurden wie unter fremden Dritten vorgenommen. Zum Stichtag besteht eine erhaltene Anzahlung in Höhe von T € 2.705 (Vorjahr T € 3.954) von der Carl Zeiss SMT GmbH, Oberkochen. Weitere signifikante ausstehende Salden bestehen zum Stichtag nicht.

Geschäftsvorfälle mit wesentlichen Tochtergesellschaften wurden als Folge der Konsolidierung eliminiert und daher nicht erläutert. Angaben zu Pensionsfonds, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, können den Angaben zum Planvermögen unter Anhangangabe 25 „Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen“ entnommen werden. Im Geschäftsjahr 2014/2015 hat sich ein CTA an einer neu gegründeten Konzerngesellschaft, der SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz, beteiligt. Nähere Einzelheiten zu dieser Gesellschaft enthält Anhangangabe 3.1.

Weitere wesentliche Geschäftsvorfälle mit Versorgungseinrichtungen oder nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen lagen nicht vor.

Gesellschaften des SCHOTT Konzerns führten im Geschäftsjahr 2023/2024 die folgenden Transaktionen mit Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen durch:

(in T €)	Verkauf von Erzeugnissen		Erwerb von Erzeugnissen	
	2023/2024	2022/2023	2023/2024	2022/2023
Gemeinschaftsunternehmen	28.585	23.202	591	186
Assoziierte Unternehmen	91	209	1.886	1.361
	28.676	23.411	2.477	1.547

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

(in T €)	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	30.09.2024	30.09.2023	30.09.2024	30.09.2023
Gemeinschaftsunternehmen	6.251	5.615	98	24
Assoziierte Unternehmen	403	2.147	669	258
	6.654	7.762	767	282

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen gegen assoziierte Unternehmen in Höhe von T € 18 (Vorjahr Wertaufholungen T € 4) vorgenommen. Gegen Gemeinschaftsunternehmen wurden Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen in Höhe von T € 23 (Vorjahr T € 6) vorgenommen.

Weitere wesentliche Geschäftsvorfälle zwischen Gesellschaften des SCHOTT Konzerns, Mitgliedern des Vorstandes, des erweiterten Management Teams und des Aufsichtsrates der SCHOTT AG sowie deren nahen Familienangehörigen und den Versorgungseinrichtungen fanden im Geschäftsjahr 2023/2024 wie im Vorjahr nicht statt.

39 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum 31. Dezember 2024 wird Herr Dr. Frank Heinrich aus dem Vorstand der SCHOTT AG ausscheiden. Nachfolger von Herrn Dr. Heinrich wird zum 1. Januar 2025 Herr Dr. Torsten Derr.

40 Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes setzen sich im Geschäftsjahr 2023/2024 aus kurzfristig fälligen Leistungen in Höhe von T € 4.485 (Vorjahr T € 6.191) und langfristig fälligen Leistungen in Höhe von T € 68 (Vorjahr T € 1.367) sowie Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von T € 991 (Vorjahr T € 1.110) zusammen.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr 2023/2024 T € 1.141 (Vorjahr T € 1.042) Bezüge für die Aufsichtsrats Tätigkeit aufwandswirksam erfasst.

Zum Bilanzstichtag des abgelaufenen Geschäftsjahres werden die folgenden kurzfristig fälligen Leistungen ausgewiesen:

- Mitglieder des Vorstandes: T € 3.213 (Vorjahr T € 4.513)
- Mitglieder des Aufsichtsrates: T € 1.141 (Vorjahr T € 1.042)

Von den Pensionsrückstellungen zum Bilanzstichtag entfallen T € 14.152 (Vorjahr T € 12.180) auf Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses für Vorstandsmitglieder.

Zusätzliche Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung bzw. ihre Hinterbliebenen erhielten im Geschäftsjahr 2023/2024 laufende Bezüge in Höhe von T € 3.611 (Vorjahr T € 3.559). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis sind zum 30. September 2024 insgesamt T € 58.428 (Vorjahr T € 52.771) zurückgestellt.

Mainz, den 11. Dezember 2024

Dr. Frank Heinrich

Dr. Andrea Frenzel

Dr. Heinz Kaiser

Marcus Knöbel

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SCHOTT AG

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der SCHOTT AG, Mainz und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 30. September 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2023 bis zum 30. September 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde („Zusammengefasster Lagebericht“), der SCHOTT AG für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2023 bis zum 30. September 2024 geprüft. Die in Abschnitt „Festlegung zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 des Aktiengesetzes“ des Zusammengefassten Lageberichts enthaltene Konzernklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB (Angabe zur Frauenquote) haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2023 bis zum 30. September 2024 und
- vermittelt der beigefügte Zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Wir geben kein Prüfungsurteil zu dem Inhalt der oben genannten Konzernklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB (Angabe der Frauenquote) ab.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrates verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in Abschnitt „Festlegung zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 des Aktiengesetzes“ des Zusammengefassten Lageberichts enthaltene Konzernklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB (Angabe zur Frauenquote), ferner folgende übrigen, für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile: Bericht des Aufsichtsrates nach § 171 Abs. 2 AktG und das Vorwort des Vorstandes. Von diesen sonstigen Informationen haben wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Eschborn/Frankfurt am Main, 11. Dezember 2024

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Baur	Eichenauer
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Anteilsbesitz des Konzerns

Aufstellung des Anteilsbesitzes entsprechend den Vorgaben des § 313 Abs. 2 HGB

Stand 30.09.2024

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Kommentar
In den Konzernabschluss einbezogene und nicht einbezogene Tochterunternehmen		
Inland		
ECORAN GmbH, Mainz	100,0	
LIB Industrie Beteiligung GmbH, Mainz	100,0	
Psephit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Mainz	100,0	2
SCHOTT ENGINEERING Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mainz	100,0	2,9
SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz	33,3	
SCHOTT GLAS Mainz Grundstücks-GmbH & Co. KG, Mainz	100,0	8
SCHOTT Glaswerke Beteiligungs- und Export GmbH, Mainz	100,0	1,3
SCHOTT Glaswerke Service GmbH, Mainz	100,0	2
SCHOTT Insurance Risk Management GmbH, Mainz	100,0	2
SCHOTT JENAer Glas GmbH, Jena	100,0	1,3
SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz	77,0	
SCHOTT Pharma Management AG, Mainz	100,0	
SCHOTT Pharma Mexico GmbH, Mainz	100,0	
SCHOTT Solar CSP GmbH, Mainz	100,0	
SCHOTT Solar Verwaltungs GmbH, Mainz	100,0	
SCHOTT Technical Glass Solutions GmbH, Jena	100,0	
SCHOTT Verwaltungs-GmbH, Mainz	100,0	2
Ausland		
SCHOTT Envases Argentina S.A., Buenos Aires/Argentinien	100,0	
SCHOTT Australia Pty Ltd, Frenchs Forest/Australien	100,0	2
SCHOTT MiniFAB Pty Ltd, Scoresby/Australien	100,0	
MFB New Ventures Pty Ltd, Scoresby/Australien	100,0	
SCHOTT Benelux N.V., Lier/Belgien	100,0	2
SCHOTT Pharma Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien	100,0	4
SCHOTT Flat Glass do Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien	100,0	4
SCHOTT Technologies Brazil Ltda., Rio de Janeiro/Brasilien	100,0	4
SCHOTT Glas China Ltd., Sonderverwaltungsregion Hongkong/China	100,0	4
SCHOTT Glass Technologies (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou/China	100,0	4
SCHOTT (Shanghai) Precision Materials & Equipment International Trading Co., Ltd., Shanghai/China	100,0	4
SCHOTT Pharmaceutical Packaging (Zhejiang) Co., Ltd., Huzhen Town/China	100,0	4
SCHOTT Tubing (Zhejiang) Co., Ltd., Huzhen Town/China	100,0	4
SCHOTT Scandinavia A/S, Lyngby/Dänemark	100,0	2
SCHOTT Primoceler Oy, Tampere/Finnland	100,0	
SCHOTT France Pharma Systems SAS, Pont-sur-Yonne/Frankreich	100,0	
SCHOTT Pharma France SAS, Colombes /Frankreich	100,0	
SCHOTT VTF SAS, Troisfontaines/Frankreich	100,0	
SCHOTT France SAS, Colombes /Frankreich	100,0	
SCHOTT UK Ltd., Wolverhampton/Großbritannien	100,0	
SCHOTT Glass India Pvt. Ltd., Mumbai/Indien	100,0	5
PT. SCHOTT Igar Glass, Bekasi/Indonesien	100,0	
SCHOTT Glass Israel Ltd., Tel Aviv-Jaffa/Israel	100,0	2,4

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Kommentar
In den Konzernabschluss einbezogene und nicht einbezogene Tochterunternehmen		
Ausland		
SCHOTT-Italgas s.r.l., Genua/Italien	100,0	
SCHOTT Italtro S.R.L., Borgo a Mozzano/Italien	80,0	
SCHOTT Japan Corporation, Shiga/Japan	100,0	
SCHOTT Envases Farmacéuticos SAS, Bogotá/Kolumbien	72,7	4
SCHOTT d.o.o., Zagreb/Kroatien	100,0	2
SCHOTT Asia IT Services Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	100,0	
SCHOTT Glass (Malaysia) Sdn. Bhd., Perai/Malaysia	100,0	
SCHOTT Glass Malaysia Components Sdn. Bhd., Perai/Malaysia	100,0	
SCHOTT de México, S.A. de C.V., Amatlan de los Reyes/Mexiko	100,0	4
SCHOTT Technologies Mexico S.A. de C.V., Amatlan de los Reyes/Mexiko	100,0	4
SCHOTT Benelux B.V., Tiel/Niederlande	100,0	
SCHOTT Flat Glass B.V., Tiel/Niederlande	75,0	
SCHOTT Flat Glass Holding B.V., Tiel/Niederlande	66,7	
SCHOTT Termofrost AS, Oslo/Norwegen	100,0	
SCHOTT Austria GmbH, Wien/Österreich	100,0	2
SCHOTT Poland Sp. z o.o., Warschau/Polen	100,0	2
SCHOTT Pharmaceutical Packaging OOO, Zavolzhye/Russland	100,0	4
SCHOTT Scandinavia AB, Stockholm/Schweden	100,0	2
SCHOTT forma vitrum holding ag, St. Gallen/Schweiz	100,0	
SCHOTT Pharma Schweiz AG, St. Gallen/Schweiz	100,0	
SCHOTT Suisse SA, Yverdon-les-Bains/Schweiz	100,0	
SCHOTT PHARMA D.O.O. JAGODINA (vormals: SCHOTT PHARMA D.O.O BEOGRAD), Jagodina /Serbien	100,0	
SCHOTT Singapore Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100,0	
SCHOTT Glass Ibérica S.L., Barcelona/Spanien	100,0	
SCHOTT Korea Co. Ltd., Seoul/Südkorea	100,0	
SCHOTT Taiwan Ltd., Taipeh/Taiwan	100,0	
SCHOTT CR, s.r.o., Lanškroun/Tschechische Republik	100,0	
SCHOTT Termofrost s.r.o. (vormals: SCHOTT Flat Glass CR, s.r.o.), Valašské Meziříčí/Tschechische Republik	100,0	
SCHOTT Orim Cam Sanayi ve Ticaret A.S., Çerkezköy/Türkei	100,0	
SCHOTT Hungary Kft., Lukácsháza/Ungarn	100,0	
SCHOTT MINIFAB, LLC (vormals Applied Microarrays, LLC), Phoenix /USA	100,0	
SCHOTT Corporation, Rye Brook/USA	100,0	
SCHOTT Lithotec USA Corporation, Rye Brook/USA	100,0	2
SCHOTT North America, Inc., Rye Brook/USA	100,0	
SCHOTT Pharma USA, Inc., Lebanon/USA	100,0	
SCHOTT Scientific Glass, Inc., Rye Brook/USA	100,0	
SCHOTT Solar CSP, LLC, Rye Brook/USA	100,0	
SCHOTT Solar PV, LLC, Rye Brook/USA	100,0	

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Kommentar
At Equity bewertete Unternehmen		
Ausland		
Glaverpane S.A., Jemeppe-sur-Sambre/Belgien	35,0	4
Zhejiang Crystal-SCHOTT Optical Technology Co., Ltd., Taizhou/China	41,0	4
SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd., Mumbai/Indien	50,0	5
EMPHA S.p.A., Turin/Italien	50,0	4
Smart Skin Technologies Inc., Fredericton/Kanada	20,0	4
Nicht at Equity bewertete Unternehmen		
Inland		
Industrie-Institut für Lehre und Weiterbildung Mainz eG, Mainz	22,9	6
JENAER BILDUNGSZENTRUM gGmbH SCHOTT CARL ZEISS JENOPTIK, Jena	33,3	4
Sonstige Beteiligungen		
Inland		
Psephit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	10,1	7
Silicium Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	10,1	7
Ausland		
NNAISENSE SA, Lugano/Schweiz	5,1	4
Sun Technology Asset Switzerland AG, Zug/Schweiz	11,5	4

¹ Gesellschaft mit Ergebnisabführungsvertrag zur SCHOTT AG

² Aufgrund von untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert

³ Diese Gesellschaft ist gemäß § 264 Abs. 3 HGB von der Offenlegungspflicht ihres Jahresabschlusses befreit

⁴ Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember

⁵ Geschäftsjahr vom 1. April bis 31. März

⁶ Geschäftsjahr vom 1. September bis 31. August

⁷ Anteile beziehen sich auf die Kommanditeinlage

⁸ Diese Gesellschaft ist gemäß § 264 b HGB von der Verpflichtung befreit, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den ergänzenden Vorschriften des HGB für Kapitalgesellschaften sowie bestimmte Personengesellschaften aufzustellen, prüfen zu lassen und offenzulegen.

⁹ Diese Gesellschaft befindet sich in Liquidation

Organmitglieder der SCHOTT AG

Vorstand

Dr. Frank Heinrich

Mainz

Vorsitzender und Arbeitsdirektor
Vorstandsmitglied für Pharma, Tubing,
Compliance/Legal, Human Resources,
Marketing & Communication, Strategic
Development, Research & Development
Vom 01.05. bis 31.08.2024: Finance,
Solar

Dr. Andrea Frenzel

Wachenheim a. d. Weinstraße

Vorstandsmitglied für Advanced
Optics, Electronic Packaging,
Lighting & Imaging, Technical
Services, Operational Excellence,
Operational Technology,
Environment Health & Safety
Vom 01.05. bis 31.08.2024: Information
Technology

Dr. Heinz Kaiser

Bodenheim

Vorstandsmitglied für Home Tech,
Flat Glass, Sales Excellence,
Sales & Market Development,
Intellectual Property
Vom 01.05. bis 31.08.2024: Purchasing,
Mergers & Acquisitions

Marcus Knöbel

(ab 01. September 2024)

Mainz

Vorstandsmitglied für Finance,
Information Technology, Purchasing,
Mergers & Acquisitions, Solar

Dr. Jens Schulte (bis 30. April 2024)

Wiesbaden

Vorstandsmitglied für Finance,
Information Technology, Purchasing,
Mergers & Acquisitions, Solar

Aufsichtsrat

Dr. Michael Bolle

Leonberg

Vorsitzender
Vorsitzender des Präsidialausschusses
und des Vermittlungsausschusses,
Mitglied des Prüfungsausschusses,
Vorsitzender des Stiftungsrates der
Carl-Zeiss-Stiftung, Heidenheim an
der Brenz und Jena
Ehemals Geschäftsführung
(CDO & CTO) der Robert Bosch
GmbH, Stuttgart

Rudolf Wagner¹⁾

Vilsbiburg

Stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des Präsidialausschusses
und des Vermittlungsausschusses
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates
SCHOTT AG und Betriebsrats-
vorsitzender SCHOTT AG, Standort
Landshut

Jürgen Achatz¹⁾

Tirschenreuth

Mitglied des Prüfungsausschusses
Global Sales Director Pharmaceutical
Tubing, SCHOTT AG, Mitterteich

Stefan Brandl

Landshut

Vice Chairman und CEO der
Dräxelmaier Group, Vilsbiburg

Matthias Hille¹⁾

Nieder-Olm

Bezirksleiter der Industriegewerk-
schaft Bergbau, Chemie, Energie
(IG BCE), Bezirk Mainz, Mainz

Michael Hinz (ab 18. März 2024)¹⁾

Mitterteich

Betriebsratsvorsitzender SCHOTT AG,
Standort Mitterteich

Uta Kemmerich-Keil

Darmstadt

Ehemalige CEO P&G Health
International, Genf, Schweiz

Dr. Detlef Kratz (ab 18. März 2024)

Heidelberg

Ehemaliger President Group Research
der BASF SE, Ludwigshafen

Frank Malzer (bis 18. März 2024)¹⁾

Waldsassen

Mitglied des Betriebsrates
SCHOTT AG, Standort Mitterteich

Dr. Stefan Marcinowski (bis 18. März 2024)

Mannheim

Mitglied des Präsidialausschusses
Ehemaliges Vorstandsmitglied der
BASF SE, Ludwigshafen

Dr. Eckhard Müller

(bis 18. März 2024)

München

Vorsitzender des Prüfungsausschusses
Ehemaliger Leiter des Zentralbereichs
Finanzen der BASF SE, Ludwigshafen

Hans-Jürgen Mundorff¹⁾

Alzey

Mitglied des Präsidialausschusses
und des Vermittlungsausschusses
Stellvertretender Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrates SCHOTT AG und
Betriebsratsvorsitzender SCHOTT AG,
Standort Mainz

Ausschüsse

Frauke von Polier (ab 18. März 2024)

Berlin
Chief People Officer, Viessmann
Generation Group, München

Dr. Richard Pott (bis 18. März 2024)

Leverkusen
Mitglied des Vermittlungsausschusses
Vorsitzender des Aufsichtsrates der
Covestro AG, Leverkusen

Salvatore Ruggiero¹⁾

Mainz
Mitglied des Prüfungsausschusses
Leiter Marketing & Communication,
SCHOTT AG, Mainz

Emese Weissenbacher (ab 18. März 2024)

Winnenden
Vorsitzende des Prüfungsausschusses
Executive Vice President & Chief
Financial Officer, MANN+HUMMEL,
Ludwigsburg

Präsidialausschuss

Dr. Michael Bolle (Vorsitzender)
Stefan Brandl (ab 18. März 2024)
Dr. Stefan Marcinowski
(bis 18. März 2024)
Hans-Jürgen Mundorff¹⁾
Rudolf Wagner¹⁾

Prüfungsausschuss

Emese Weissenbacher (Vorsitzende)
(ab 18. März 2024)
Dr. Eckhard Müller (Vorsitzender)
(bis 18. März 2024)
Jürgen Achatz¹⁾
Dr. Michael Bolle
Salvatore Ruggiero¹⁾

Vermittlungsausschuss

Dr. Michael Bolle (Vorsitzender)
Hans-Jürgen Mundorff¹⁾
Frauke von Polier (ab 18. März 2024)
Dr. Richard Pott (bis 18. März 2024)
Rudolf Wagner¹⁾

¹⁾ Vertreter der Arbeitnehmer

Impressum, Kontakt, Disclaimer

Herausgeber

SCHOTT AG
Hattenbergstraße 10
55122 Mainz
Telefon: +49 (0)6131/66-0
Telefax: +49 (0)6131/66-2000
E-Mail: info@schott.com
Internet: www.schott.com

Redaktion

SCHOTT AG
Finance

Mit ® oder TM gekennzeichnete Produktnamen sind in zahlreichen Ländern für SCHOTT als Marken eingetragen bzw. angemeldet.

Disclaimer

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Diese basieren auf der Einschätzung künftiger Entwicklungen zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts. Solche Aussagen sind mit Risiken und Ungewissheiten verbunden, die zu einem großen Teil nicht von SCHOTT beeinflusst und somit nicht präzise eingeschätzt werden können. Dazu gehören beispielsweise zukünftige wirtschaftliche Marktbedingungen, das Verhalten anderer Marktteilnehmer, das Erreichen erwarteter Synergieeffekte sowie gesetzliche und politische Entscheidungen.

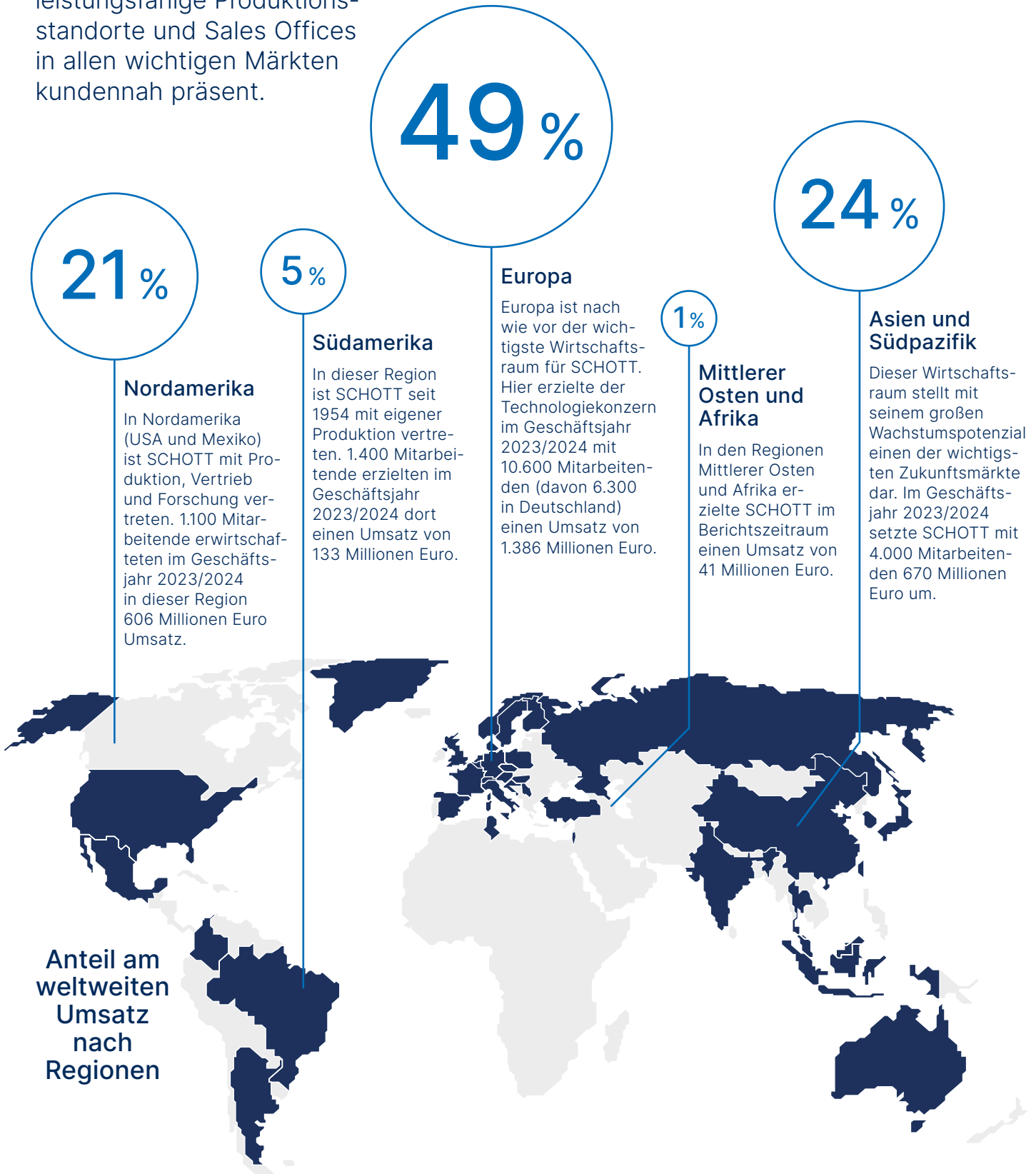
Sollten die genannten oder andere Faktoren eintreten oder erweisen sich Annahmen, auf denen die zukunftsbezogenen Aussagen basieren, als unrichtig, können die tatsächlichen Ergebnisse von den im Geschäftsbericht beschriebenen Erwartungen abweichen. SCHOTT wird die zukunftsbezogenen Aussagen nicht berichtigen oder aktualisieren, um sie an aktuelle Entwicklungen und Ereignisse nach dem Berichtsdatum anzupassen.

Produktbezeichnungen und -namen, die Eigentum von SCHOTT sind, sind gekennzeichnet. Weitere Produkt- und Firmenbezeichnungen, die in diesem Bericht genannt werden, können Marken der betreffenden Eigentümer sein.

Dieser Geschäftsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache und ist im Internet unter www.schott.com abrufbar. Bei Abweichungen in der Übersetzung geht die deutsche Fassung vor.

SCHOTT weltweit

Das Unternehmen ist durch leistungsfähige Produktionsstandorte und Sales Offices in allen wichtigen Märkten kundennah präsent.





[schott.com](https://www.schott.com)

SCHOTT AG, Hattenbergstraße 10
55122 Mainz, Germany